Published and distributed under Permit No 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 16. Mai 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr 115.

Spielen mit Dynamit.

Von Oswald F. Schnette.

Lloyd George und Briand dürften, wenn nicht besonnenere Ratgeber durchdringen, binnen Wochenfrist europäischen Krieg herbeigeführt haben. — England dürfte dieses nicht unangenehm sein, da dadurch möglicherweise die drohende Revolte im Lande verhindert würde.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 16. Mai. Lloyd George und Briand spielen mit Dynamit und wenn nicht vernünftigere Ratgeber durchdringen, dürften sie innerhalb von Wochenfrist Europa in einen Krieg gestürzt haben. Die Gefahr wird durch die Tatsache verschärft, daß für Lloyd George herzlich wenig auf dem Spiel steht und daß durch einen Krieg auf dem europäischen Festlande, die Revolution verhindert werden mag, von der zur Zeit das britische Reich bedroht ist. Im Jahre 1914 wurde durch den Krieg das britische Reich vor einer Revolte bewahrt, die nicht halb so gefährlich war, wie die gegenwärtige Krise. Außerdem würde England die Deutschen den tatsächlichen Krieg führen lassen, während Frankreich gezwungen sein würde, seine eigenen Truppen an die Kampffront zu senden.

Ein neuer Krieg würde das Ende des Friedensvertrags von Versailles bedeuten und alle Möglichkeiten der Bezahlung einer Kriegsentschädigung seitens Deutschlands hinfällig machen. Infolgedessen würde auch in dieser Hinsicht Frankreich der größte Verlustträger sein. Unter den obwaltenden Verhältnissen bedarf Deutschland nur geringer Ermutigung um den Kampf mit Polen oder Frankreich, oder gar mit beiden Ländern aufzunehmen.

Das wahre Gesicht?

Von Oswald F. Schnette.

Herbert C. Hoover, der angebliche Menschen- und Friedensfreund als Zeitungsherausgeber. — Der „Washington Herald", dessen Haupteigentümer der Handelssekretär ist, hetzt noch immer gegen die „Hunkies" und die „Boches".

(Sonderbericht für die „Abendpost".)

Washington, 15. Mai. Herbert Hoover, Sekretär des Handelsamtes, gilt in der Welt als großer Friedensheld, ein Freund der Unterdrückten, einer der Wenigen, die im Kriege die Menschheit über Ländergrenzen stellten.

Dank seiner guten Reklame gelangte er endlich ins Kabinett des Präsidenten Harding. Da hat er heute noch immer einen großen Einfluß in amerikanischen sowohl wie in internationalen Fragen. Ohne seinen Rat würde die Administration wohl keinen Schritt in den großen Weltfragen tun, bei deren Entscheidung es sich um Krieg oder Frieden handelt.

Was Herr Hoover über alle diese Weltfragen denkt, das dürfen wir alle nicht immer wissen. Aber — es gibt oft kleine Andeutungen, die große Geheimnisse verraten.

Jetzt ist derselbe Herr Hoover einer der Haupteigentümer des „Washingtoner Herald", eines Morgenblattes, dem es nicht besonders ging, bis die Millionen des Herrn Hoover und seiner Freunde es wieder zur Blüte brachten. Dieser „Washingtoner Herald", der jeden Tag auf Herrn Hoovers Frühstückstisch liegt, und ohne seine Erlaubnis wohl kaum atmen darf, ist jetzt eine der wenigen Zeitungen in Amerika geworden, für die wir immer noch im Kriege mit Deutschland leben — nicht in einem ehrenvollen Streit, sondern in einem Kriege des blinden Hasses. Für den Hoover'schen „Herald" gibt es noch immer keine Deutschen — nur Hunnen und Boches, wie kaum die ordinärsten Zeitungen in Paris sie noch nennen.

Auf der ersten Seite des „Herald" von gestern Morgen, steht in der ersten Spalte die fingerdicke Ueberschrift:

MUST NOW RELY ON HUNS' WORD, SAYS SIMONDS.

Herr Frank H. Simonds — der gewiß nicht deutschfreundlich ist — hat jedoch nur von den „Deutschen" geschrieben — aber der Kritzler, der den Titel verfaßt hat, bekommt seinen Lohn vom „Herald" und nicht von Herrn Simonds — so muß er im Titel die „Deutschen" in „Hunnen" übersetzen.

In der zweiten Spalte ist es wieder dieselbe Geschichte. Da steht eine Depesche von Herrn George Seldes, dem Vertreter der „ChicagoTribune" in Berlin. Der „Herald" kauft, weil er keinen „Associated Preß" Dienst hat, die Tribune Depeschen. Herr Seldes depeschiert über die Möglichkeit, daß die Wirth'sche Regierung bald zusammenbrechen wird. In der „Chicago Tribune" trug die Depesche wohl eine entsprechende und anständige Ueberschrift. In dem „Washington Herald" aber starrt die folgende Ueberschrift dem Leser entgegen:

PREDICTS CRACK SHORTLY IN NEW BOCHE CABINET.

In der dritten Spalte derselben ersten Seite steht die vollständige Rede die Herr Hoover in der Nacht vorher im Amerikanischen Architekten Verein hielt.

Es sind nicht die ersten Beispiele dieser merkwürdigen Ueberschriften-Kunst. Wie die Knox'sche Resolution noch im Senat vorlag, kündigte der „Washingtoner Herald" die Tatsache unter dieser Ueberschrift an:

SENATE LEADERS PLAN HUN PEACE VOTE TOMORROW

Und in derselben Woche brachte das Blatt eine andere Nachricht unter dem Titel:

HUNS' COULDN'T BUY SCHWAB WITH $100,000,000 BRIBE.

Dabei soll der Einfluß des Herrn Hoover's der Welt zum Frieden helfen.

Wieder mißlungen.

Angriff auf Konstitutionalität des Prohibitionsamendements vom Bundesobergericht abgewiesen.

Washington, 15. Mai. Durch die Bestimmung des Kongresses, daß das Prohibitionsamendement binnen eines Zeitraums von sieben Jahren von einer genügenden Anzahl Staate ratifiziert werden muß, wird das Amendement nicht hinfällig. So hat heute das Bundesobergericht entschieden.

Die Entscheidung erfolgte im Fall von J. J. Dillon, der in San Francisco verhaftet worden war, als er eine Kiste Wein nach der Wohnung des Eigentümers beförderte. Er hatte um ein HabeascorpusVerfahren nachgesucht, aber dieses war ihm verweigert worden. Daraufhin hatte er Berufung beim Bundesobergericht eingereicht mit der Begründung, daß die siebenjährige Klausel das Prohibitionsamendement hinfällig mache, weil dadurch den Staatsgesetzgebungen bezüglich der Ratifizierung eine Grenze gesetzt wurde, was wider die Verfassung verstieße.

Im Laufe der Entscheidung entschied auch das Bundesobergericht, daß das Bundes-Prohibitionsamendement am 16. Januar 1920 in Kraft trat. Des Vergehens, wegen dessen Dillon festgenommen worden, machte er sich am darauffolgenden Tage, dem 17. Januar 1920, schuldig.

Die mißtrauische Polizei.

Der Schneider Louis Klein angeblich um $1300 beraubt.

Der Schneider Louis Klein, Nr. 3526 W. North Avenue, meldete heute der Polizei, daß er in seiner Werkstätte von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen, in das Schlafzimmer gedrängt und um $1300 beraubt wurde. Harmlos fügte er hinzu, daß ihn dieser Verlust nicht weiter schmerze, da er vollständig durch Versicherung gedeckt sei. Die Untersuchungsbeamten spitzten die Ohren. Sie haben jetzt eine sehr gründliche Untersuchung eingeleitet.

Zwei angebliche Gauner, die sich als Bundesbeamte aufspielten, erbrosten heute angeblich $25 von dem Schankwirt Peter Labowitz, 1532 N. Oakley Ave. Ehe sie aber noch die Beute in Sicherheit bringen konnten, war die von der Gattin des Opfers telephonisch verständigte Polizei zur Stelle und nahm sie fest. In der Wache gaben die Gutedel ihre Adressen an als John Simon, 1531 Noble Straße, und Vinzent Wizeck, 1411 Noble Straße.

Als heute Morris Blumenthal, ein Agent der Metropolitan Life Insurance Company, aus dem Hause Nr. 4743 Langley Avenue auf die Straße trat, wurde er von einem farbigen Banditen überfallen und um $18 beraubt. Blumenthal, der im Hause Nr. 111 Ost 57. Straße wohnt, meldete das unliebsame Abenteuer der Polizei, die jetzt auf den Räuber fahndet.

— In Tours, Frankreich, ist Oberstleutnant Charles C. Pierce, das Oberhaupt der amerikanischen Kriegsmemorialkommission einer Lungenentzündung erlegen, an welcher er im Anschluß an einen Influenzaanfall erkrankt war. Seine Gattin starb vor kurzer Zeit im amerikanischen Hospital in Neuilly. Die Tochter, Frau de Witt C. Jones, wird nunmehr mit den Leichen der Eltern nach den Vereinigten Staaten zurückkehren.

— Die Konkurrenz.— „Heut' war ich bei einer Kartenlegerin und hab' sie über meinen Mann befragt." — „Ach, hätten Sie mich gefragt, gnädige Frau, ich hätte mehr über ihn gewußt!"

Die oberschlesische Frage.

Möglicherweise wird der Oberste Rat sich mit der Angelegenheit beschäftigen.

Briands Stellungnahme.

Er will vorerst am Donnerstag der Deputiertenkammer die Sachlage unterbreiten. — Erst dann ist er bereit, bezüglich der Einberufung einer Sitzung des Obersten Rats zu beratschlag .. — Die Kampftätigkeit in Oberschlesien scheint abzuflauen. — Polen behaupten jedoch augenscheinlich die von ihnen besetzten Stellungen.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 16. Mai. Möglicherweise dürfte sich der Oberste Rat der Alliierten demnächst mit der Lage beschäftigen, die in Oberschlesien durch die polnische Revolte geschaffen worden ist.

Aus Pariser Depeschen geht hervor, daß Premierminister Briand mit der Absicht umgeht, am Donnerstag die Sachlage der französischen Deputiertenkammer zu unterbreiten. Es hat bereits ein Meinungsaustausch zwischen der englischen und der französischen Regierung stattgefunden, aber auf von englischer Seite gemachte Vorschläge zur Einberufung einer Sitzung des Obersten Rats wurde von Paris aus erwidert, der französische Premierminister könne sich bezüglich der oberschlesischen Frage erst nach Donnerstag mit dem englischen Premierminister besprechen.

Premierminister Briand hat mit dem polnischen Außenminister, dem Fürsten Sapieha, gestern eine Unterredung gehabt, die aller Wahrscheinlichkeit nach von der oberschlesischen Frage handelte. Briand ist auch eine Note der deutschen Reichsregierung zugegangen, in welcher versichert wird, daß die Nachrichten von der angeblichen Aufteilung Ober-Schlesiens, derzufolge wichtige Industriegebiete an Deutschland gehen würden, in polnischen und nicht in deutschen Zeitungen veröffentlicht wurden. Diese Veröffentlichungen gaben die erste Veranlassung zu der polnischen Revolte.

Aus den jüngsten Nachrichten aus Oberschlesien scheint hervorzugehen, daß der Kampf ziemlich nachgelassen hat, aber es liegen keine Andeutungen dafür vor, daß die Polen die von ihnen besetzten Stellungen räumen.

Die hiesigen Zeitungen schlagen jetzt einen gemäßigteren Ton an und scheinen geneigt zu sein, Lloyd George und Briand zu einer Verständigung in der oberschlesischen Frage zu raten.

Die Londoner Zeitungen beschäftigen sich eingehend mit den Entrüstungsschreien der französischen Presse über die Rede des Premierministers Lloyd George im Unterhause am Freitag. Im Großen und Ganzen werden diese Aeußerungen der französischen Presse bedauert, wennschon die Preßorgane, welche die Stellungnahme Lloyd George mit Bezug auf Polen verurteilen, ihm die Schuld zuschieben.

Der „Daily Telegraph", der ursprünglich schrieb: „Das englische Volk steht in der Frage einmütig hinter dem Premierminister", lobt Briand und weist daraufhin, daß Lloyd Georges Rede in Frankreich falsch ausgelegt worden ist, indem ihm dort nachgesagt wurde, er habe eine Gutheißung der Besetzung Oberschlesiens durch deutsche Truppen gefordert.

„Durch den Mangel an Zurückhaltung, der bekundet wird, werden nur die Schwierigkeiten der Ententeregierungen erhöht", fährt die Zeitung fort. „Es ist zu hoffen, daß, ehe eine Zusammenkunft erfolgt, die Gemüter sich beruhigt haben und man allgemein zur Erkenntnis der Tatsache kommt, daß der Friede Europas ernstlich gefährdet ist."

Das „Chronicle" gibt der Hoffnung Ausdruck, es würde möglich sein, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Premierministern zu überbrücken, weist jedoch daraufhin, daß „die Schwierigkeiten zur Sicherung einer derartigen Brücke nur dadurch verringert werden können, daß das Volk seinen Kopf nicht verliert."

Die Wutausbrüche eines großen Teil der französischen Presse gegen Lloyd George sind, wie die Zeitung bemerkt, „bei der gegenwärtigen Lage der Dinge höchst unangebracht."

Die deutschländische Presse und Oberschlesien.

Berlin, 16. Mai. Die deutsche Presse gibt ihrer unverhohlenen Freude ob der Rede des englischen Premierministers Lloyd George am Freitag Ausdruck, warnt jedoch vor einem Eingreifen deutscher Truppen in Oberschlesien, es sei denn, daß die Reichsregierung seitens der Entente zur Entsendung von Truppen aufgefordert würde.

Die Zeitungen geben der Ansicht Ausdruck, daß ein unaufgefordertes Eingreifen der Truppen zu einem Krieg mit Frankreich sowie mit Polen führen würde. Dieser Ansicht wird vom „Lokal-Anzeiger", der „Vossischen Zeitung", der „Rundschau", der „Volkszeitung", dem „Vorwärts", der „Freiheit" und von anderen Zeitungen Ausdruck verliehen.

„Sollte Adalbert Korfanty sich unterfangen, ohne Erlaubnis seitens der Alliierten von dem strittigen Gebiet Besitz zu ergreifen," schreibt der „Lokal-Anzeiger", „so würden wir aller unserer Verpflichtungen enthoben sein."

„Ehe die Entscheidung in der Frage erfolgt ist," schreibt die „Freiheit", „haben weder deutsche Reichstruppen noch verkleidete militärische Organisationen irgendetwas in Oberschlesien zu suchen. Deutschland will keinen neuen Krieg und durch eine Mobilisierung der Regierungstruppen würde man nur den französischen Nationalisten in die Hände spielen."

Amerika nicht als Schiedsrichter von Briand gewünscht.

Paris, 16. Mai. Die Vereinigten Staaten sind Frankreich nicht als Schiedsrichter genehm, weder bezüglich Oberschlesiens noch in anderen Fragen. So deutete Premierminister Briand gelegentlich einer Unterredung mit Zeitungsvertretern an. Er bemerkte, man könne Amerika nicht einfach darum als Schiedsrichter wählen, „weil es ohne jedweden Vorbehalt sich dem Obersten Rat der Alliierten angeschlossen habe".

Auf die Frage, was Frankreich tun würde, falls England ganz offen Deutschland zur Verwendung der Reichswehr gegen die polnischen Insurgenten in Oberschlesien raten sollte, erwiderte Briand:

„Meine Verantwortlichkeiten sind überaus schwere, und ich weigere mich, etwaige Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen."

Mobilmachungsbefehl zur Veröffentlichung bereit.

Wie „L'Humanite" versichert, sind 600,000 Plakate für eine Mobilmachung bereits behördlich abgestempelt worden und zu sofortiger Verteilung bereit gemacht worden. Es handelt sich um die gleichen Mobilmachungsplakate, die am 2. August 1914 allüberall in Frankreich angeschlagen wurden.

Völliger Bruch zwischen Alliierten prophezeit.

Nach der Ansicht maßgebender Kreise steht ein völliger Bruch zwischen den Alliierten bevor, es sei denn, daß die aufständischen Polen innerhalb der nächsten 48 Stunden Oberschlesien räumen. Es wird unumwunden zugestanden, daß durch die einander kraß widersprechenden Aeußerungen der Premierminister Lloyd George und Briand die Beziehungen zwischen Frankreich und England einem Bruch nahe sind.

Was Korfanty zu sagen hat.

(Depesche der „United Preß".)

Schoppinitz, Oberschlesien, 16. Mai. „In Oberschlesien wird Anarchie losbrechen, falls es Deutschland gestattet werden sollte, Truppen hierher zu senden." So erklärte Adalbert Korfanty, der Führer der polnischen Rebellen, gelegentlich einer Unterredung mit einem Vertreter der „United Preß".

„Die Deutschen werden", sagte er, „niedergemacht werden, falls sie vorzurücken versuchen sollten. Eine Aufteilung Oberschlesiens, bei welcher Polen weniger zugesprochen wird, als es fordert, wird Anarchie nach sich ziehen."

Korfanty bemerkte, er würde sich zurückziehen, sobald die Alliierten ihre Entscheidung bezüglich Oberschlesiens getroffen hätten.

„Wenn jedoch die Entscheidung keine gerechte ist", sagte er, „wenn durch dieselbe nicht Polen das durch die Korfanty-Linie abgegrenzte Gebiet zufällt, wird Anarchie losbrechen."

Der Korrespondent hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, ehe es ihm gelang, Korfanty in seinem hiesigen Hauptquartier, einer elenden baufälligen Hütte, aufzufinden. Korfanty ist auch nicht mehr der wohlbeleibte selbstzufriedene Mann, der er gewesen, als er Polen an der Plebiszitkommission vertrat. Er ist stark abgemagert, hochgradig nervös und augenscheinlich ob der Stellung Englands in der oberschlesischen Frage außerordentlich besorgt.

„Wir hegen durchaus nicht die Absicht," sagte er, „gegen die Alliierten zu kämpfen. Wir sind bereit, auf ihr Geheiß in Pleß und Rybnik abzurüsten, aber die Deutschen werden niedergemacht werden, falls sie einen Angriff gegen uns versuchen sollten."

Korfanty führte Klage darüber, daß ihm keine Unterstützung seitens der Truppen der Alliierten geworden, und er erklärte, die italienischen und englischen Truppen könnten die Situation unverzüglich klären, falls sie sich auf Seiten der Polen stellen würden.

Leset die „Sonntagpost".

Folgenschwere Kollision.

Fünf Tote bei Zusammenstoß zwischen Automobil und Ueberlandbahn.

Terre Haute, Ind., 16. Mai. Fünf Personen blieben auf der Stelle tot und eine Person erlitt lebensgefährliche Verletzungen, als gestern unmittelbar südlich von Terre Haute ein Wagen der Ueberlandbahn mit dem Automobil kollidierte, in welchem die Verunglückten sich befanden.

Die Toten sind: Frau Hazel Holscher, 30 Jahre alt; ihr vier Jahre altes Söhnchen Frank; Frau Martha Hastings, 50 Jahre alt; Lester Dotson und Calvin Hastings. Schwer verletzt wurde Lillie Holscher, das acht Monate alte Töchterchen Frau Holschers.

Weeks abgeneigt.

Will vorläufig keine Bundestruppen nach West Virginien senden.

Washington, 16. Mai. Bundessenator Southerland von West Virginien sprach heute beim Kriegssekretär Weeks vor und ersuchte dringend darum, daß die beiden Proklamationen, die am Samstag vom Präsidenten Harding unterzeichnet worden, die einen Kriegszustand für gewisse Teile West Virginiens und Kentuckys verfügen, wo gegenwärtig Krawalle unter den Grubenarbeitern im Gange sind, sofort in Kraft gesetzt werden sollten.

Der Kriegssekretär ist jedoch der Ansicht, daß vorläufig keine Verhängung des Kriegszustandes oder eine Entsendung von Bundestruppen nach der betreffenden Gegend nötig ist, weil inzwischen dort 300 Mann der Miliz von Kentucky eingetroffen sind, um für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen.

Haftbefehl erwirkt.

Bekannter Wirt der Verletzung des Prohibitionsgesetzes bezichtigt.

Für Nathaniel Perlmann, in dessen Wirtschaft an eWlls und Washington Straße Prohibitionsbeamte, als sie am Samstag nachmittag, mit einem Haussuchungsbefehl bewaffnet, vorsprachen, angeblich Schnaps, Wein und Bier vorfanden und beschlagnahmten, wurde heute vor Bundeskommissär Louis F. Mason ein Haftbefehl wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes erwirkt. Perlmann, der die gegen ihn erhobene Beschuldigung energisch in Abrede stellt, leistete die verlangte Bürgschaft von $2500; der Fall wurde dann auf den 26. Mai vertagt, um eGlegenheit zu einer chemischen Untersuchung des beschlagnahmten angeblichen Beweismaterials zu geben. Zu letzterem gehören auch fünf Galonen Spülwasser, in welches der Wirt angeblich, als er die Beamten erkannte, zwei Flaschen Schnaps ausgegossen hatte.

In der anderen Anklage wegen Verschwörung zur Umgehung des Prohibitionsgesetzes werden „Mike de Pike" Heitler, aMndel Greenberg und Perlmann morgen nachmittag von Bundesrichter Evans ihr Urteil empfangen, nachdem bekanntlich ihre drei Mitangeklagten bereits am letzten Donnerstag zu je $2000 Geldstrafe verurteilt worden waren.

— Die kürzlich in Cincinnati verstorbene Frau Eleanor C. Unziter Alms hat ihr etwa $2,000,000 betragendes Vermögen zu wohltätigen und erzieherischen Zwecken vermacht. In erster Linie sind das Cincinnati College of Music, das Kunstmuseum und die Cincinnatier Universität bedacht worden.

* Brühwunden, die er sich am 7. Mai im Maschinenraum des Great Northern Hotels zuzog, als ein Dampfrohr barst und der heiße Dampf über ihn strömte, erlag im Washington Park Hospital der 26jährige Farbige Mathew Bell, Nr. 706 Ost 39. Straße.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und wahrscheinlich auch morgen klar; langsam steigende Luftwärme: mäßiger Nordost- oder Ostwind heute abend: morgen Südostwind.

Illinois. — Klar heute abend; morgen unbeständig; langsam steigende Luftwärme.
Wisconsin. — Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen; wärmer heute abend
Iowa. — Klar im östlichen, unbeständig im westlichen Teil, wahrscheinlich mit Regenschauern heute abend und morgen; wärmer heute abend und im südöstlichen Teile morgen
Indiana. — Klar heute abend und morgen; heute abend Frost im nördlichen und mittleren Teile; kein Wechsel in der Luftwärme.
Niedermichigan. — Klar und Frost heute abend; morgen zunehmende Bewölktheit; kein Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:04 abends.
Sonnenaufgang, morgen: 5:27.
Mondaufgang, morgen: 3:02 morgens.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr morgens	58	3 Uhr nachm.	44
4 Uhr morgens	58	4 Uhr nachm.	42
5 Uhr morgens	56	5 Uhr nachm.	41
6 Uhr morgens	47	6 Uhr abends	42
7 Uhr morgens	45	7 Uhr abends	43
8 Uhr morgens	44	8 Uhr abends	45
9 Uhr morgens	44	9 Uhr abend	47
10 Uhr Vorm.	44	10 Uhr vormit.	50
11 Uhr vorm.	44	11 Uhr vormit.	51
12 Uhr mittags	44	12 Uhr mittags	40
1 Uhr nachm.	44	1 Uhr nachmit.	52
2 Uhr nachm.	44	2 Uhr nachmit.	51

Sinn Feiner in England.

In London sowie in anderen Städten Englands kommt es zu Brandstiftungen und Ausschreitungen.

Lloyd George will unterhandeln.

Woche ist in Irland überaus blutig zu Ende gegangen. — In verschiedenen Teilen des Landes kam es zu verhängnisvollen Schießereien. — Drei Offiziere und die Gattin des einen derselben aus dem Hinterhalt erschossen.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 16. Mai. In verschiedenen Vorstädten Londons sowie in dem 21 Meilen nordwestlich von hier gelegenen St. Albans haben eine Reihe von Ausschreitungen stattgefunden, für welche man die Sinn Feiner verantwortlich macht.

In erster Linie wurden von Bewaffneten, die plötzlich in den Vorstädten auftauchten, Brandstiftungen verübt und außerdem kam es vielfach zu Schießereien, in deren Verlauf drei Personen verwundet wurden, darunter ein ormalges Mitglied der „Black and Tan" und dessen Gattin, die in St. Albans ansässig sind.

Die Mehrzahl der in Brand gesteckten Häuser wurden von Angehörigen des irischen Konstablerkorps oder deren Familien bewohnt. Derartige Brandstiftungen wurden außer in St. Albans in Tooting sowie in West Kensington verübt. In North Woolwich wurde eine Margarinfabrik in Brand gesteckt. In East Greenwich und in Battersea gelang es Brandstiftungversuche zu vereiteln.

Seitens der Polizei wurden sieben Häuser durchsucht, darunter das Hauptquartier der Irischen Selbstbestimmungsliga. Es wurden eine Anzahl Schriftstücke beschlagnahmt und es wurde auch eine Verhaftung vorgenommen.

Brandstifter in Liverpool an der Arbeit.

Liverpool, 16. Mai. In der Samstag nacht wurden hier eine Anzahl Brandstiftungen verübt, für welche man die Sinn Feiner verantwortlich hält. Die Brandstifter, etwa 50 an der Zahl, hatten sich in kleine Gruppen aufgeteilt und in verschiedenen Stadtteilen Wohnhäuser in Brand gesteckt.

Eines der in Brand gesteckten Häuser wurde von Frau Jenkins, einer Witwe und deren Tochter bewohnt. Die Tochter öffnete die Tür und wurde von den Anklopfenden bei der Gurgel gepackt und gewürgt. Die Frauen wurden derart in Schrecken versetzt, daß sie außer Stande waren, um Hilfe zu rufen.

In einem anderen Hause wohnten drei Schwestern, die von etwa zwölf Männern mit Revolvern bedroht wurden. Die Männer setzten die Möbel in Brand und flüchteten sich. Das Feuer wurde von Nachbarn entdeckt und konnte noch rechtzeitig gelöscht werden. In einem anderen Hause wurde ein Greis von 70 Jahren von den Brandstiftern niedergeschlagen, gefesselt und geknebelt, ehe sie das Mobiliar in Brand steckten.

Blutiges Wochenende.

Belfast, 16. Mai. Am Samstag und Sonntag wurden im Verlauf von Kämpfen neun Polizisten, zwei Soldaten und 8 Zivilisten getötet, während die Zahl der Verwundeten sehr bedeutend war.

Die Krawalle spielten sich mit einer Ausnahme im Gebiet des südlichen Parlaments ab. Die Ausnahme war ein Krawall in Dromore, in der Grafschaft Throne, wo ein Sinn Feiner erschossen wurde. Insgesamt wurden Angriffe auf acht Polizeikasernen gemacht. In Blandon wiesen die Polizeimannschaften einen Angriff mit Maschinengewehren ab, während in Clonakilty die Zivilisten, die einen Angriff auf die Polizeikaserne machten, Maschinengewehre zur Verwendung brachten.

In der Samstagnacht wurde aus dem Hinterhalt Frl. Barrington, die einzige Tochter von Sir Charles Barrington vom Glenstal Castle, in der Grafschaft Limerick erschossen, als sie sich auf einer Automobilfahrt befand.

Zwei Kanoniere der Marineartillerie wurden in East Ferry, in der Nähe von Middleton, in der Grafschaft Cork in der Samstag nacht erschossen. In Castletown und in Berehaven, in der Grafschaft Cork wurden je zwei Soldaten von Zivilisten erschossen.

Schreckensnacht in Cork.

Cork, 16. Mai. In der Samstagnacht spielten sich hier Schreckensszenen im Anschluß an einen Bombenangriff auf die Polizeikaserne in Blackpool ab. Es wurde ein Ueberfall auf das Wohnhaus von Liam Roisite, einem Sinn Fein Parlamentsmitglied durch Soldaten verübt. Roisite selbst war nicht zugegen, aber ein Priester, Vater O'Callaghan, der sich im Hause befand, wurde niedergeknallt und starb später an seinen Wunden. Ein Republikaner Patrick Sheehan wurde ebenfalls erschossen. Auf den Sergeanten Coleman Widdleton und vier Polizisten, die einen Priester herbeiholen wollten, wurde geschossen. Zwei der Konstabler blieben auf der Stelle tot und ein Dritter wurde schwer verwundet.

Drei Offiziere aus dem Hinterhalt erschossen.

Dublin, 16. Mai. In der verflossenen Nacht wurden in Ballyeirn, vier Meilen von Cort, in der Grafschaft Galway gelegen, drei Offiziere der Regierungstruppen, sowie die Gattin eines dieser Offiziere, aus dem Hinterhalt erschossen.

Die Ermordeten sind Distriktinspektor Blake und dessen Gattin, Kapitän Cornwallis und Leutnant McCreery vom 17. Lancers Regiment. Sie befanden sich auf einer Automobilfahrt, als sie von etwa 40 Männern aus dem Hinterhalt angegriffen wurden. Auf Truppen und Polizeimannschaften, die sofort nach der Angriffsstätte gesandt worden, wurde seitens der Angreifer gefeuert und ein Konstabler erlitt eine schwere Kugelwunde.

Lloyd George versucht angeblich mit de Valera zu unterhandeln.

Dublin, 16. Mai. Wie „Freeman's Journal" meldet, hat Premierminister Lloyd George sich zu bedingungslosen Konferenzen mit Eamonn de Valera oder anderen irischen Führern bereit erklärt. Eamonn de Valera erwiderte, wie das Blatt schreibt, auf eine ihm zugegangene diesbezügliche Andeutung, der Premierminister solle eine derartige Erklärung öffentlich angeben, und er würde sie dann öffentlich beantworten.

Sinn Feiner hingerichtet.

Cork, 16. Mai. Daniel O'Brien aus Knockandbane, Grafschaft Cork, der am Samstag von einem Kriegsgericht schuldig befunden worden war, wurde heute morgen in den hiesigen Detentionsbaracken hingerichtet. Er war bei der Hinrichtung ebenso ruhig und gelassen, wie er es gelegentlich der Prozeßverhandlung gewesen. Auf die Frage des Vorsitzers des Kriegsgerichts, ob er sich schuldig oder unschuldig bekenne, erwiderte O'Brien: „Ich habe nichts zu meiner Verteidigung zu sagen. Ich wurde als Soldat erwischt und Ihr könnt mir den Prozeß machen."

Während heute die Hinrichtung vollstreckt wurde, beteten etliche Frauen in der Nachbarschaft des Gefängnisses. O'Brien hatte gestern die letzten Tröstungen seiner Kirche empfangen.

Barke augenscheinlich verloren.

Sault Ste Marie, Mich., 16. Mai. Man hat hier die Hoffnung auf die Rettung der Barke „Mizpe" völlig aufgegeben, die sich gelegentlich des Unwetters am Samstag Vormittag im Superior See, in der Höhe von Whitefish Point, vom Dampfer „Zilah" losriß. An Bord der Barke befanden sich der Kapitän K. Pederson aus Buffalo, fünf Matrosen und eine Köchin, deren Name nicht bekannt ist und die in Port Huron, Mich., angeheuert wurde. Sie sind ohne Frage sämtlich umgekommen.

Newberry bei Harding.

Washington, 16. Mai. Bundessenator Newberry, ein Republikaner von Michigan, der erst kürzlich wieder seine Amtspflichten übernommen hatte, nachdem seine Ueberführung wegen angeblicher Wahlbeeinflussung vom Bundesobergericht umgestoßen worden war, sprach heute zum ersten Male beim Präsidenten Harding vor. Er kam in Begleitung seines Kollegen Senator Townsend von Michigan, und sie beide ersuchten den Präsidenten, Fenton R. McCreery von Flint, Mich., der früher Gesandter in Honduras gewesen, für einen diplomatischen Posten zu ernennen.

Er ist da!

New York, 16. Mai. Georges Carpentier, der Meisterschafts-Boxer Europas traf heute auf der „Savoie" hier ein und wird sofort mit dem „Training" für seinen auf den 2. Juli anberaumten Faustkampf mit „Jack" Dempsey um die Schwergewichts-Weltmeisterschaft beginnen.

Deutsche Post.

Postschluß im hiesigen Hauptpostamt:

Dienstag, nachmittags 4:30 Uhr: Pakete nach Deutschland, Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Ungarn, Schweiz.

Dienstag um Mitternacht: Briefe nach Deutschland.

Donnerstag, nachmittags 4:30 Uhr: Pakete nach Deutschland, Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Ungarn, Schweiz.

Donnerstag um Mitternacht: Briefe nach Deutschland.

Sheriff Peters' Klage.

Die Verhandlung wurde heute vor Richter David in Angriff genommen

Der Fall Orthwein.

Die Verhandlung des Prozesses auf kommenden Montag verschoben. — Ueber Gearys Zurechnungsfähigkeit soll am nächsten Montag entschieden werden.

Als heute vor Richter David mit der Verhandlung des Prozesses gegen John W. Raken, J. E. McEldowney und William Dunn, drei Beamte der „Chicago Law Enforcement League", die der verbrecherischen Verleumdung angeklagt sind, begonnen werden sollte, griff Verteidiger George Brieste das Recht von Sheriff Chas. Peters an, die Geschworenenkandidaten in dem vorliegenden Falle vernehmen zu lassen, und verlangte Vorladung anderer Geschworenenkandidaten seitens eines „unparteiischen" Beamten. Sheriff Peters ist der Kläger in dem Falle, und aus diesem Grunde, so machte der Anwalt geltend, sei er nicht die geeignete Person, seines Amtes als Sheriff zu walten und die Männer vorzuladen, von denen die Jury ausgewählt werden soll, welche über Schuld oder Unschuld seiner Klienten zu entscheiden habe. Nach längeren Argumenten schloß der Richter sich der Auffassung des Verteidigers an, entließ die Geschworenenkandidaten und ordnete die Vorladung neuer seitens des Koroners morgen an.

Raben, McEldowney und Dunn sind bezichtigt, im April vergangenen Jahres Zirkulare versandt zu haben, in denen Sheriff Peters beschuldigt wird, etwa $40,000, die durch das Heiratsgericht vereinnahmt wurden, zur Förderung seiner eigenen Interessen und derjenigen der Kreis- und Superiorrichter verwandt zu haben.

Sie hatten für heute sämtliche Richter des Kreis- und Superiorgerichts als Zeugen vorladen lassen. Richter David tadelte die Angeklagten hierfür. Keiner der Richter war zugegen, als der Fall zum Aufruf kam.

Verschoben.

Der Prozeß gegen Frau Cora Isabelle Orthwein, der heute vor Richter Wilson beginnen sollte, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf kommenden Montag verschoben. Hilfsstaatsanwalt Lloyd Heth, der die Anklagebehörde in dem Falle vertreten wird, ist gegenwärtig in dem erwähnten Prozeß gegen drei Beamte der „Chicago Enforcement League" beschäftigt und suchte deshalb um den Aufschub nach.

Frau Orthwein ist bekanntlich angeklagt, vor mehreren Wochen in ihrer Wohnung, Herbert P. Ziegler, den hiesigen Vertreter der Goodyear Rubber Co., erschossen zu haben.

Der Fall Geary.

Die Verhandlung über die Zurechnungsfähigkeit des zum Tode verurteilten Eugene Geary wird vor Richter Sullivan stattfinden und voraussichtlich am kommenden Montag beginnen. Richter David, dem der Fall zuerst überwiesen worden war, ist derartig mit anderen Prozessen in Anspruch genommen, daß er dem Falle erst nach Verlauf mehrerer Wochen seine Aufmerksamkeit würde zuwenden können. Da aber die Hinrichtung Gearys schon auf den 17. Juni anberaumt ist, möchten seine Verteidiger die Angelegenheit so bald als tunlich erledigt haben, um Zeit zu finden für andere Schritte, die sie im Interesse ihres Klienten zu tun beabsichtigen, sollten die Geschworenen zu der Ansicht kommen, daß er geistig normal ist. Geary wurde bekanntlich der Ermordung des Wirtes Harry Reckas schuldig befunden. Seine Anwälte appellierten, verloren aber in allen Instanzen und versuchen nun, Geary durch die Irrsinnstheorie vor dem Galgen zu bewahren. Ein Irrsinniger kann nämlich dem Gesetze gemäß nicht gehängt werden.

Die Grabschuntersuchung.

Die Sonder-Großgeschworenen, welche die Grabschereien untersuchen, die hier im Baugewerbe verübt wurden, haben heute nachmittag ihre Arb

Doppelte S&H. Stamps bis Mittag

$1

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Spielsachen

$2.00 großer Spieltischbaukarren u. Schaufel, für Knaben bis zu 12 Jahren, zu $1

Kiddie Horse, verstellbar bis zu drei Jahren, war $2.50; zu $1

Nurserystuhl für Babies, mit Spieltisch, $2 Wert $1

Seidenstoffe

36-zöll. Dreß Corduroys, für Shirts, Kimonos etc.; $1.50 Wert, die Yard zu $1

27-zöll. farbige Chinaseide, alle Schattierungen, regulär 69c, zu 2 Yards für $1

36-zöll. fancy Sateens, regulär 65c, 2 Yards für $1

Fancy Waren — Gestempelte fertig gemachte Schürzen, rosa, lohfarbig u. ungebleicht, sehr hübscher Stoff — offeriert zu $1

Männer-Gürtel — Lederne und die echten Marathongürtel, — aus waschbarem Fleyxde, — speziell zu $1

Männer-Ties — Seid. Four-in-Hand Ties für Männer — hübsche, moderne Muster, speziell — 2 Stück für $1

Männer-Kappen — Wollene und seidene Männerkappen, Sommergewicht, allerneueste Fassons und Farb., alle Größen, wert 1.75 $1

Liber Schul-Cases

Schultasche aus Faserstoff, hat 2 Schließen und ein Schloß — morgen zu $1

Tennis Racket

Tennis-Racket, mit guten Saiten bezogen, und ein Practice Ball — zu $1

Unterzeug

Band- oder Bodiceleibchen für Damen, sowie fancy Yokes — es sind spezielle Werte — zu 3 für ... $1

Woll-Plaids

40 Zoll breit — neue, hübsche Muster, — die $1.50 Qualität, die Yard $1

Nähmaschinen

Alle Standardfabrikate — kleine Anzahlung, $1 die Woche

Stickerei

36-zöll. bestickte Voile, — gute Auswahl von Mustern f. Kommunionkleider — wert $1.25 — die Yard offeriert zu $1

Chicago's Leading Shoe Event

Weiße Canvas Oxfords für Damen (Reiects), $2.50 Werte $1
Weiße Canvas Pumps für Damen (Reiects), $2.50 Werte $1
Weiße Canvas Oxfords für Männer; (Reiects); $2.50 Werte $1
Weiße Canvas Strap Pumps für Damen (Reiects); $2.50 wert, $1
Lohfarbige Leder-Spielschuhe für Kinder $1
Lohfarbige Calf Barfuß Sandalen für Knaben $1
Mahagani Bentlinged Oxfords für Damen $1
Ankle Strap Pumps für Kinder $1
Barfuß Sandalen für Kinder $1
Lohfarbige Calf Spiel Oxfords für Mädchen $1
Weiße Tennis Oxfords für Knaben $1
Lohfarbige Calf Spiel-Oxfords f. Knaben, $1

$1.99 $2

$4.00 braune Kid Schuhe für Damen ... $2
$4.00 schwarze Pumps für Damen $2
$4 schwarze Damen Kid Oxfords, $2
$4 braune Kid Oxfords für Damen, $2
$3 weiße Canvas Damen Strap Pumps, $2
$3.00 weiße Canvas Oxfords für Damen, $2
$3.00 weiße Canvas Oxfords f. Männer, $2
$3 Leder-Hausslippers für Männer ... $2
$5.00 Patentleder Oxfords für Männer, $2
$3.50 ganzlederne Schuhe für Knaben .. $2
Solide Lederschuhe für kleine Knaben $2
$3 matte Leder-Schulschuhe für Misses, $2
$3.00 Sport-Schuhe für Knaben $2
$3.00 Ankle Strap Pumps für Kinder ... $2

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

Für Knaben

50c Knaben-Overalls, Stiffel Streifen, Größen 4 bis zu 12 — 3 für $1

$1.79 Knaben Overall Anzüge, — blaues Denim und Khaki — Größen 12 bis 18 — zu $1

50c Knabenblusen, feine Qual. Percale, hell gestreifter u. blauer Chambray, French Cuffs, angen. Kragen, Gr. 7 bis 14 — 2 für $1

79c Rompers für Kinder, einfache Farben und Streifen, Größen 2 bis 6; hübsch besetzt; 2 für $1

$1.95 Knickerbocker Hosen für Knaben, in dunkeln Mischungen, etliche davon ganz gefüttert — voller Schnitt — zu $1

$1.79 bis $1.95 Hüte u. Kappen — großes Sortiment v. woll. Suitings, Pleated Modes u. Strohhüte in Rah-rah Fassons, zu $1

$1.50 Knabenhemden, Halsband u. Kragen angenäht, French Cuffs, neue gestreifte Muster, Größ. 12 bis zu 14, zu $1

$1.39 bis $1.59 Kinder Play-Alls, Rompers, hoher oder niedriger Hals, lange oder kurze Aermel, Kontrast Besatz etliche davon bestickt, helle u. dunkle garantierte echte Farben — verkauft zu $1

„Und Sie sagen, Sie kennen ihn, diesen gesetzmäßigen Erben der Gräfin Adelgunde?" rief Brünow lebhaft, während der Notar die Brieftasche öffnete und die darin befindlichen Papiere überflog.

„Auch Sie kennen ihn, Herr Baron, wie wir Alle," entgegnete Hermann, sich lächelnd vor ihm verneigend. „Es ist der Ulan Skalicki."

„Mein Bursche?!"

„Jan Skalicki aus Driesko w," las der Notar aus dem Schriftstück vor, das er gerade in Händen hielt.

„Hans!" rief Eglantine, sich mit zusammengeschlagenen Händen an den Bräutigam wendend. „Dann wäre ja erklärt, was uns gestern, drüben bei euch, an der Tante so rätselhaft erschienen ist! Hat sie Jan Skalicki nicht ausdrücklich für heute herüberbestellt und gesagt: es solle Alles geebnet werden?"

„In der Tat!" sagte Brünow, sich über die Stirn fahrend. „Aber doch — unglaublich."

Jetzt meldete sich Hermann wieder zum Wort. Er schien einen neuen, düsteren Gedanken in sich verarbeitet zu haben. Er seufzte aus tiefster Brust.

„Arme, arme Frau! Jetzt — glaube ich sie zu verstehen. Dieser Selbstmord, meine Herrschaften, für den man keine andere Erklärung fand als „temporären Irrsinn", erscheint er jetzt nicht auch Ihnen in einem anderen Lichte? Die Aermste löste einen Konflikt, den sie nicht länger ertragen konnte. Ihr Gewissen drängte sie, ihrem Kinde sein Recht zu geben, ihr Mutterherz hatte sich Luft gemacht, als sie den Sohn in die Gefahr einer schmachvollen Züchtigung gesehen hatte; aber sie meinte vielleicht, in einem Zusammenleben mit dem Sprossen jener unglückseligen Ehe die furchtbare Qual der schmerzlichsten Erinnerungen an ihre Jugendzeit heraufzubeschwören, oder ihr aristokratisches Hochgefühl konnte die Tatsache nicht verwinden, daß der Enkel der erlauchten Ebersperge in so niedrigen Verhältnissen seine ersten, unauslöschlichen Lebensanschauungen empfangen mußte. Kurzum — war es im letzten Stadium immerhin auch Wahnsinn, was sie zu der unseligen Tat trieb, so hätte dieser Wahnsinn jetzt doch eine deutlich erkennbare Ursache."

„Sie könnten Recht haben," sagte der Notar gedankenvoll, seinem Schreiber das inhaltsschwere Portefeuille übergebend. „Das mir heute zugekommene Billet, das mit solcher Hast meine ungesäumte Hierherkunft verlangte, diese abgerissenen, teilweise unverständlichen Andeutungen, gerade so, als wären sie der Schreiberin halb gegen ihren Willen in die Feder geflossen . . . ! Wahrhaftig, man muß annehmen, daß sie in jener Stunde schon mit dem Irrsinn rang."

Alle standen erschüttert; Eglantine preßte ihr Taschentuch an die Augen und ließ sich in einen Stuhl sinken. Verwalter Plock aber betrachtete jetzt seinen Sohn mit einem scheuen Respekt.

Doktor Wolf räusperte sich, mit dem Kinn wieder in dem altmodischen faltigen Halstuch untertauchend.

„Ich danke Ihnen," sagte er, wieder in seinem kühlvornehmen Tone. „Ich werde die mir übergebenen Schriftstücke natürlich an die zuständige Behörde abliefern und Alles zur Klarstellung der Erbansprüche eines Grafen Wladimir Morawinski veranlassen. Was mir jetzt in diesem Hause noch zu tun obliegt, ist, wie ich glaube, nur eine bloße Formsache. — Herr Verwalter, wollen Sie die Güte haben, mir die Schränke und Behältnisse zu zeigen, die im unmittelbaren Gebrauche der seligen Frau Gräfin standen! Wir werden die vorgeschriebenen Siegel anlegen."

Damit schickte man sich an, auseinanderzugehen. In diesem Augenblick trat ein Diener ein mit der Meldung: „Herr Professor Arno Geßner wünscht Herrn Baron Brünow seine Aufwartung zu machen."

„Ein Freund von mir," erklärte Hans rasch, machte sich mit einem Händedruck von Eglantine los und eilte dem Angekündigten entgegen.

Hermann verließ indessen hinter dem Vater und den beiden Juristen den Salon. Im Vorzimmer kamen sie an dem neuen Ankömmling vorüber, es war eine stattliche Erscheinung.

„Wieder Einer!" dachte Hermann. „Schnüffelt nur in allen Ecken, ihr sauberlichen Herren, am Ende bin doch ich es, der euch am Fädchen zieht, wie es mir beliebt!"

Er ging hinaus und stieg die Treppe hinab, um sich den Hut zu holen. Es schien ihm nicht überflüssig, jetzt nach Rebenstein hinüberzusehen. Galt es ja doch, das Eisen zu schmieden, so lange es warm war, das heißt, sich dem künftigen Grafen Wladimir Morawinski, dem Erben von Birkenried, als Derjenige zu empfehlen, dem er eigentlich seinen bevorstehenden ungeheuren Glückswechsel zu verdanken hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Bahnhofseingang.

Heute ist der neue Eingang zum Unionbahnhof der sich eine kurze Strecke von Adams Straße und etwa 1¼ Block vom Bahnhof entfernt befindet, eröffnet worden. Der Eingang führt zu einem Tunnel, welcher vom alten Bahnhofsgebäude unter der Canal Straße nach einem Punkt zwischen Canal und Clinton Straße geführt worden ist. Der Tunnel ist 14 Fuß breit und 160 Fuß lang.

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walther Grosse.

Copyright, 1921, Twentieth Century News Features.

Königsberg, im April 1921.

Die Frühlingsstürme, die hier im Osten zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche mit besonderer Heftigkeit aufzutreten, haben sich ausgetobt und der Frühling zieht auch im rauhen Nordosten ein. Schon in den Ostertagen — so früh wie sonst noch in keinem Jahr — zogen Scharen von Touristen zu der Perle der ostpreußischen Landschaft, zu der bewaldeten, steil ragenden Seeküste des Samlands, der Bernsteinküste. Leider ist es ein schweres Stück Arbeit, diese Küste, eine der schönsten Stellen Deutschlands, zu erhalten. Wind und Wetter rütteln an den steilen Hängen, die Wogen der See unterspülen sie von unten, und so stürzt ein Stück nach dem andern hinab, die alten Baumriesen mit sich reißend. In diesem Jahre sind die Verwüstungen besonders schlimm: wir hatten im Januar 20 ununterbrochene Sturmtage, die an Küste, Baulichkeiten und Fischerbooten gewaltigen Schaden anrichteten und in den Badeorten wie Rauschen, Neukuhren, Warnicken Badeanlagen und Seesteg zu großen Teilen zerstörten. Auch hier heißt es: Wiederaufbau, ein Wort, das so viel im Munde geführt und so wenig in die Tat umgesetzt wird!

Hier in Ostpreußen wird jedoch dazu getan, was getan werden kann, denn Ausruhen und Stillstand bedeutet für uns den Verzicht auf unser Deutschtum und die polnische Umklammerung. Durch die letzten Beschlüsse des Provinziallandtags wird die Elektrifizierung der Provinz jetzt kräftig in Angriff genommen. Mit 51 Millionen Mark Reichsmitteln und 49 Millionen Provinzmitteln ist das „Ostpreußenwerk" gegründet, das die Stromversorgung der ganzen Provinz durchführen soll. Da man sich von der Kohle möglichst unabhängig machen will, so wird in erster Linie mit Wasserkräften gearbeitet. Das größte Wasserkraftwerk wird gewonnen durch Aufstauung der Alle, eines Nebenflusses des Pregels, bei Friedland. Das Werk wird Ende 1924 fertig sein und 30 Millionen Kilowattstunden liefern. Eine Verbindungsleitung von 60,000 Volt wird Königsberg mit Friedland verbinden. Die Provinz wird für die Strom- und Kraftversorgung in drei Verwaltungsgebiete geteilt werden: Bezirk Osten mit dem Sitz in Gumbinnen, Bezirk Mitte mit Sitz Königsberg und Bezirk Westen, dessen Sitz Elbing, Marienburg oder auch Marienwerder sein wird. Mit dieser Organisation ist ein großer Schritt vorwärts getan. Millionen für Kohlen werden gespart werden. Schon jetzt ist die Lage hier so, daß die englische Kohle im Hafen um 30 Prozent billiger ist als unsere deutsche. Leider will unsere Regierung in ihrem doktrinären Bürokratismus keine Einfuhr-Genehmigung erteilen.

Augenblicklich würde freilich auch keine Einfuhrerlaubnis etwas nützen, denn im Königsberger Hafen streiken wieder einmal die Hafenarbeiter. Weshalb? Aus politischen Gründen, weil das Leiborgan der Kommunisten, die gemeingefährliche „Rote Fahne des Ostens" verboten wurde. Freiwillige Helfer, Angestellte aus den Kontoren löschen die Dampfer, soweit sie nicht schon in Königsbergs Vorhafen Pillau gelöscht werden. Und so wird auch dieser Streik in wenigen Tagen zusammenbrechen als törichtes Nachspiel zu den Unruhen in Mitteldeutschland. Der weitaus größte, besonnene Teil unserer Arbeiterschaft will die Gegensätze, die hier nicht auf politischem, sondern auf wirtschaftlichem Gebiet liegen, durch Verhandlungen aus der Welt schaffen. In meinem vorigen Briefe schrieb ich schon, daß die Arbeitgeber keine Lust zu Verhandlungen zeigen, da sie behaupten, die Kosten der Lebenshaltung hätten sich etwas verringert. Das geben unsere Arbeiter in bedingtem Maße zu, aber sie weisen darauf hin, daß Steuern und Mieten erhöht sind, und daß vor allem endlich doch einmal Neuanschaffungen nötig werden, da allmählich die vor 1914 gekauften Sachen zu Ende sind. Beide Parteien haben sich ans Reichsarbeitsministerium in Berlin gewandt, das einen Geheimrat hierher entsenden wird, um die Schlichtungsverhandlungen erneut aufzunehmen.

Weitblickende Initiative von Königsberger Kaufleuten will Königsberg zu einem Mittelpunkt östlichen Flugdienstes machen. Einzelne Verbindungen, wie die nach Memel, Danzig und Berlin funktionieren schon täglich, andere werden in den nächsten Tagen eröffnet und man will die Kreise allmählich weiter ziehen bis nach Helsingfors, nach Petersburg, Moskau und Kiew. Wenn hierbei auch Geld zugesetzt werden muß, so wird doch indirekt die Bedeutung Königsbergs und des gesamten Ostpreußens gehoben, neue Handelsbeziehungen werden angeknüpft, ein bedeutender Einfluß auf die jetzt ziemlich tot daliegende Königsberger Börse wird sich geltend machen. Leider will uns die Entente auch hier wieder einen Strich durch die Rechnung machen. Zweifellos haben wir schon wieder einen gewissen Vorsprung im Flugwesen. Auf diesem Gebiet ist unser Unglück zum Glück ausgeschlagen: unsere alten Apparate haben wir auf Grund des sogenannten Friedensvertrages zerstören oder abgeben müssen, und sind jetzt gezwungen, uns neue Modelle zu bauen, die natürlich auf das allermodernste eingerichtet sind und alle Erfahrungen und neuesten Errungenschaften in sich vereinigen. Nun hat die Entente die Absicht, Königsberg zu einem „internationalen" Flughafen zu erklären, sie verlangt Eigentumsrecht an Plätzen und Hallen — soweit sie noch nicht zerstört sind — und will dort Aufsichtsbeamte hinsetzen. Diese Beamten würden natürlich nichts anderes sein als legalisierte Handelsspione, die uns unsere neuesten Erfahrungen absehen wollen. Hiergegen wird natürlich schärfster Protest erhoben werden — aber was nutzt die stumpfe Waffe papierner Proteste?

Am machtvollsten wirken noch Proteste, wenn sie von der lebendigen Massenwirkung des Volkes ausgehen. So erlebten wir am 3. April eine gewaltige Kundgebung für ein ungeteiltes Oberschlesien, ungeteilt und deutsch bleibend, wie es uns nach dem Ergebnis der Abstimmung zusteht. Wohl an 10,000 Menschen füllten den alt-historischen „Herzogsacker", den Exerzierplatz unserer einstigen Ersten Grenadiere, deren Chef der Kronprinz war. Es war wieder einmal ein machtvolles Bekenntnis zum Deutschtum, einer jener Augenblicke, die einem doch noch Hoffnung geben auf die Zukunft Deutschlands und unseres abgeschnürten Ostpreußens!

$2,000,000 Graft?

Zwischenstaatl. Handelskommission untersucht Verkauf von Wisconsiner Bahn.

Der Verkauf der „Wisconsin & Northern Railroad" an die „Soo Line", bei dem ungesetzliche Finanzmanöver vorgekommen sein sollen, wurde heute von der Zwischenstaatlichen Handelskommission unter die Lupe genommen. Die Anklage lautet, ein Aktionär der „Wisconsin & Northern", dem ein Drittel der Bahn gehörte, habe sämtliche übrigen Aktien für $1,030,000 aufgekauft und dann das Wegerecht sowie das bewegliche Eigentum der Bahn für $3,300,000 verkauft, dagegen das Eigentum an der ganzen Strecke, das mit $700,000 bewertet wird, behalten. Seinen Drittel-Anteil habe er kurz vorher für nur $520,000 hergeben wollen. Der Reingewinn soll $2,450,000, zweimal soviel als das ganze Eigentum wert war, betragen haben. Die Kläger, durchweg frühere Aktionäre, behaupten, eine derartige Transaktion sein nur dadurch möglich gewesen, daß die Leiter der beiden in Frage kommenden Bahnen ungesetzliche Abkommen getroffen hätten. Der Präsident der W. & S. ist J. S. Jones, früher in Chicago wohnhaft.

B. M. Jewell, der Präsident der Eisenbahnerabteilung der „American Federation of Labor", erklärte dazu, „dies sei nur der Anfang; das Publikum werde über das Finanz-Freibeutertum der Bahnbesitzer staunen und nicht begreifen, wie da noch von einer Lohnerniedrigung der Angestellten die Rede sein könne".

Eröffnet Kampagne.

„Strikt republikanische" Richterkandidaten haben heute Versammlungen.

Die Kreisrichterkandidaten, deren Namen auf dem strikt republikanischen „Ticket" erscheinen, werden heute abend in einer Reihe von Wardversammlungen zum ersten Mal vor die Oeffentlichkeit treten, nachdem bisher die „Koalitions"-Kandidaten das Wort hatten.

Die folgenden Versammlungen werden abends um 8 Uhr beginnen: 23. Ward, Lincoln Turnhalle, 1105 Diversey Boulevard; 25. Ward, Rogers Park Freimaurertempel, 1740 bis 1742 Lunt Ave.; 26. Ward, Lyman Trumbull Schule, Ashland und Forster Ave. Außer den Kandidaten werden Bürgermeister Thompson, Countyrichter Frank S. Righeimer sowie Staatsanwalt Robert Crowe reden. Für das vakant werdende Amt des Superiorrichters steht Richter Theodore Brentano für die Wiederwahl im Felde.

Leset die „Sonntagpost".

Das Geheimnis von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(30. Fortsetzung.)

Da hörte er einen Wagen durch den Torweg fahren. Jetzt stand er in der Einfahrt und sah, wie ein hagerer, sehr hoch gewachsener alter Herr in Zylinderhut und schwarzem Gehrock mit etwas altfränkischem Anstand aus dem eben angekommenen Wagen — einem Mietsfuhrwerk — stieg. Ihm folgte ein jüngerer, ebenfalls in feierliches Schwarz gekleideter Mann, der eine Mappe trug, augenscheinlich ein Untergebener.

Er wartete. Die Fremden kamen herein, auf ihn zu. Waren das schon wieder Amtspersonen? Es sah so aus. Plötzlich durchzuckte ihn ein Gedanke. Er glaubte das ernste, glattrasierte Gesicht des Einen zu kennen; hatte er es nicht vor siebzehn Jahren gesehen, im Sommer nach dem Tode des Grafen Leodegar, als es sich um die Abwickelung der Verlassenschaftsangelegenheiten gehandelt hatte?

„Verzeihung! Ich habe die Ehre, mit dem Herrn Notar . . ."

„Ganz richtig — Doktor Wolf," erwiderte der Greis, leicht den Hut lüftend.

„Ihre Klientin, die Gräfin Morawinska — wissen Sie bereits . . . ?"

Der Notar nickte. „Ich habe es schon auf dem Bahnhof erfahren, und im Städtchen drüben ist Alles voll davon. Welch' ein trauriges Ereignis! Ich habe mich schon mit dem Amtsgericht verständigt, das dem Auftrage, der mich ursprünglich hierher beschied, eine weitere Ausdehnung gegeben hat. Würden Sie, mein Herr, vielleicht die Güte haben, mich zunächst zu dem Verwalter zu führen?"

„Das ist mein Vater."

Hermann stellte sich vor und wies den Notar ins obere Stockwerk, wo er den Gesuchten, sowie die Nichte der Verstorbenen und deren Bräutigam finden könne.

Er selbst begab sich sodann auf einige Minuten in die elterliche Wohnung. Ein gewaltiger Entschluß war mit einem Male in ihm zur Reife gekommen. Jetzt war er wieder der nüchterne Verstandesmensch, bereit, aus jeder Situation mit Geistesgegenwart Vorteil zu ziehen.

Was noch zu erwägen war, das legte er sich während der paar Schritte nach seinem Stübchen, nach seinem Koffer in der Fensterecke zurecht.

„Wenn man die Henne nicht haben kann, muß man sich mit dem Ei begnügen," sagte er sich mit einem zynischen Lächeln, als er in den Behälter griff, um daraus einen Gegenstand zu sich zu stecken.

Es war die kleine Brieftasche mit den Papieren, von denen er gestern der Gräfin Adelgunde gegenüber behauptet, daß er sie verbrannt habe. Oben im Salon der Gräfin traf er den Notar und seinen Gehilfen in der Gesellschaft Eglantinens, Brünows und seines Vaters. Wolf erklärte, er müsse unter den Papieren der Verstorbenen nach etwa vorhandenen Aufzeichnungen suchen, die für ihn von größter Wichtigkeit wären. Da mischte sich Hermann ein.

„Ist es zu fragen gestattet, was Sie von solchen Aufzeichnungen erwarten? Testamentarische Verfügungen etwa?"

„Allerdings!"

„Ich denke doch, die Frau Gräfin hätte längst ein Testament aufgestellt, das sich eben in Ihren Händen befände?"

„Sehr richtig. Aber aus dem Schreiben, mit welchem mich Frau Gräfin Morawinska heute hierher beschied, geht hervor, daß sie ein neues Testament zu errichten gedachte."

Das wurde mit allgemeiner Ueberraschung aufgenommen, auch bei Hermann war sie nicht ganz geheuchelt.

„Darf ich — nach dem ungefähren Wortlaut dieses Briefes fragen?"

Das Erstaunen wandte sich nun gegen ihn. Doktor Wolf vergrub das Kinn für einen Augenblick in seine weiße Halsbinde, ehe er antwortete.

„Es ist etwas sonderbar abgefaßt; die Schreiberin war ersichtlich in einem Gemütszustande, der an Verwirrung grenzte. Sie spricht von einem Sohne, der in Gefahr sei, von Enthüllungen, die sie nicht länger zurückhalten könne, und daß sie gewillt sei, ihr einziges Kind in seine Rechte einzusetzen."

Man schüttelte die Köpfe, vollkommen überzeugt, daß es sich um die Aeußerungen einer Geisteskranken handelte.

„Nun wohlan," sagte Hermann mit erhobener Stimme, „dann bin ich verpflichtet, Ihnen die Absichten der Verstorbenen zu erklären, so gut ich es vermag."

Und zur sprachlosen Verwunderung der Anwesenden erzählte er, daß und wie er von dem geschiedenen Gemahl der Gräfin von der angeblichen Existenz eines Sohnes erfahren, der seit seiner Kindheit als ertrunken gegolten habe. Dabei gab sich Hermann den Anschein einer peinlichen Objektivität. Er habe sich kein entscheidendes Urteil über die Stichhaltigkeit der Behauptungen des Grafen gebildet, sondern einfach die Spuren verfolgt, die ihm der Sterbende an der Hand einiger Aufzeichnungen gewiesen. Den Namen Jan Skalicki verschwieg er vorläufig noch, um ihn sich zu einem richtigen Knalleffekt aufzusparen. Er überreichte dem Notar einfach die Brieftasche mit den Papieren.

„Ich erstattete der Gräfin alsbald nach meiner Ankunft hierselbst den entsprechenden Bericht, es ihr überlassend, welche Folgerungen sie daraus ziehen wolle."

„Erlauben Sie!" bemerkte der Notar mit unbeweglicher Miene. „Warum treten Sie erst jetzt mit diesen sensationellen Enthüllungen auf? Warum haben Sie dieselben nicht gleich früher, vor dem Untersuchungskommissar mitgeteilt, der doch das lebhafteste Interesse daran genommen hätte?"

Hermann ließ sich nicht aus der Fassung bringen; er war gegen diesen Vorwurf längst gewappnet. „Es geschah aus Rücksicht gegen die Verstorbene. Meine Familie ist seit Generationen in der Dankesschuld gegen das Haus Ebersperg. Nichts konnte mir ferner liegen, als den Entschließungen unserer allverehrten Gräfin Adelgunde auch nur den Schatten einer Opposition in den Weg zu werfen. Ich meinte ihr eine Freudenbotschaft zu überbringen, aber ich hatte mich getäuscht. Sie wollte an diesen ihr wiedergeschenkten Sohn nicht glauben. Vielleicht war auch der Abscheu gegen den Mann dabei im Spiele, mit dem sie ja in überaus unglücklicher Ehe gelebt hat. Ich habe sie nicht darnach gefragt, mir war nur ihr Ausspruch Gesetz: von diesem plötzlich wieder auftretenden Sprossen ihrer Ehe nichts wissen zu wollen. Schweigen war da meine Pflicht, und die gedachte ich zu erfüllen — auch über ihr Grab hinaus. Ich gestehe damit offen zu, daß ich mich mit dem Festhalten an diesem Vorsatze ohne Scheu über die etwaige Verpflichtung hinweggesetzt hätte, dieses Familiengeheimnis zur Kenntnis der Behörde zu bringen. Und überdies durfte ich mir ja sagen: wenn ihr Muttergefühl nicht spricht, was gelten da die Behauptungen dieses fragwürdigen Ehrenmannes Bogumil Morawinski? Denn — sie kannte Denjenigen, der ihr Sohn sein soll, sie sah ihn täglich, und früher als ich. Nun weiß ich freilich, daß der gestrige Auftritt einen wirklichen Umschwung in ihren Gesinnungen herbeigeführt hatte, und jetzt, da mir ihr Brief an Sie, Herr Notar, den unzweifelhaften Beweis gibt, daß sie wirklich entschlossen war, den Sohn Boumil Morawinskis in aller Form Rechtens anzuerkennen, jetzt glaube ich meine Pflicht zu tun, wenn ich alle Kräfte daran setze, daß diesem Sohne zuteil werde, was ihm gebührt!"

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Macht Wasser weich

Reinigt Farbanstrich

Hergestellt von den Patentinhabern des AJAX-SO-RENE — dem großen Tapetenreiniger.

Verlangt es von Eurem Händler

THE ABSORENE CO., St. Louis

ma2,6,9,13,16,20

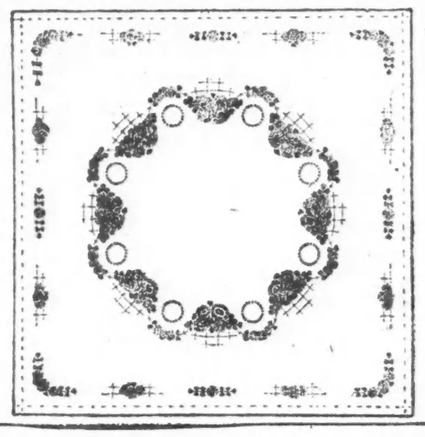
Stickmuster.

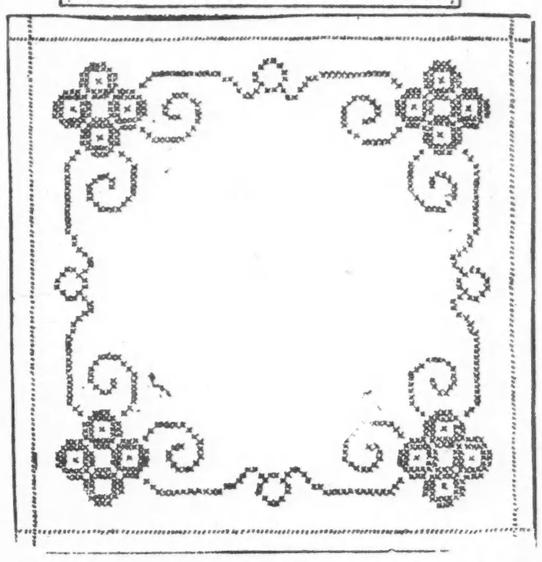
Nummer 1687 — viereckiges Muster für einen viereckigen Speisezimmertisch. Wir empfehlen weiß und hellgrün als guten Farbeneffekt. Die Blumenblüten sollen in glattem „lazy-dazy"-Stich in Weiß gemacht werden; die Knospen in Hellgrün. Die Blätter werden im selben Stich wie die Blüten gemacht, die Ranken und durchbrochenen Linien in Grün, die Kreise hierüber in Weiß und die Kreise zwischen den Blumenblüten abwechselnd in Weiß, dann in Grün, dann wieder Weiß u. s. w.

Wir haben außerdem ein Muster eines Buffet-Tuchs, welches zu der Decke paßt.

Das Material ist Belfast-gefertigter Indianerkopf. Die Tischdecke, Größe 44 Zoll mit Garn, kostet $2.25.

Die Scarf, Nummer 1683 (a), Größe 18×54 Zoll, mit Garn, kostet $1.25.





Man kann diese Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Laden-Stunden: 8:30 bis 5:30 abends. Samstags bis 9:15 abends.

A DEPARTMENT STORE FOR EVERYBODY

UNION LIBERTY CO.

MILWAUKEE AVE. at PAULINA ST.

36zölliges Seide Poplin in einer großen Auswahl von Farben, $1 Spezell Yard

36zöllige Jap Seide Passend für Waists, Lampenschirme u. Drapes, alle guten Farben, 2 Yards $1

Türkische Handtücher Ganz gebleichte schwere Sorte 18 bei 36 Größe, 7 für $1

TUESDAY DOLLAR DAY

Voll gebleichtes Muslin 36-zöll. ausgezeichnete schwere Ware, für Bettücher, Kissenbezüge oder Unterröcke, 10 Yds. $1

Schweres ungebl. Sheeting 36 Zoll breit, eng gewoben, passend für Bettücher und Kissenbezüge, 10 Yards..... $1

Kleider-Gingham Fancy Plaids und Checks, große Auswahl von Mustern, — echte Farben, 10 Yards..... $1

Baby Blankets Großes Sortiment von Wiegenblankets, in verschiedenen Mustern, blau, u. pink, einfach u. gezackt, 2 für .. $1

Damen-Union Suits Feine Jersey gerippte Gewebe, ärmellos, enge oder lose Knie, Gr. 36 bis 50, Stück.... $1

Weicher Finish Damen Muslin Gowns Slipover Facon, spitzengarniertes Yoke, volle Größe 16 und 17, 2 für..... $1

Seidenstrümpfe, Lisle Garter Top, Drop Stitch oder einfach, reg. $1 w., 2 Paar für $1

Envelope Chemise weicher Finish Batiste mit Stickerei garniert, speziell $1

Ein wundervoller Wert in Schul- und Straßen-Kleider für Kinder

Diese Kleider sind aus den besten waschbaren Stoffen gemacht. Große Auswahl von beliebten Facons. Ihr müßt sie selbst sehen um diese bemerkenswerten Werte zu würdigen. Regul. verkauft zu $2.50 bis $3. Speziell für Dienstag..... $1

Wasch-Anzüge für Knaben Gemacht aus blauem und tan Chambray, neue Frühjahrsmodelle —hübsch garniert Größen 3 bis 8 Jahre, zu..... $1

Halstrachten für Damen Werte bis $3.50 Einzelne Stücke, — einige leicht beschmutzt, Kragen, Glumpes, Vestees, Kragen u. Skulpen Sets, u. s. w. Eure Auswahl $1

Heim-Artikel Vierter Floor

Geschirrwaschpfannen weiß emailliert, 12 u. 14 Qt. Gr. $1
Conrey Kessel, 3, 5 und 6 Qt. Größe, weiß emailliert, mit Deckel..... $1
Roasting Pans, weiß emailliert, Auswahl in 3 Größen, speziell..... $1
Eimer, weiß emailliert, m. Deckel, Holzgriff, 10 Qt. Gr. $1
Toilet Papier, feines Tissue, 1000 gezählte Bogen, 10 Rollen..... $1

Grocery $1 Specials Vierter Floor

Oregon Hopfen 1920 Ernte	3 Pfd. $1
Santos Kaffee,	4 Pfd. $1
Muscatel Rosinen.....	4 Pfd. $1
Argo Glanz Stärke, 3-Pfund Packete	5 für $1
Böhmisches Roggen Mehl, 5-Pfund Sack	4 für $1
Early June Erbsen, Richelieu Marke, Nr. 2 Kannen.....	7 für $1

3.50 Korsetts Aus sehr gutem weißem Coutil gemacht; gut gesteift, mit mittlerer Büste, langeSkirt Modelle, alle Größen, speziell für Dienstag-Verkauf zu $2

Schuhe, ungewöhnliche Werte

Kinder Slippers mit Riemen, Patent u. braun, Gr. 4 bis 8, Paar..... $1
Kinder Schuhe, schwarz oder braun— Schnür und knöpf, Gr. 4 bis 8, Paar $1
Canvas Schuhe für Damen, Größen 3 bis 8, Paar..... $1
Baseball Schuhe für Knaben, alle Größen, Paar..... $2
Damen Lous Slippers, 1 oder 2 Riemen, Gr. 3 bis 8, speziell, Paar.... $2
Kid Oxfords für Damen, schwarz oder braun, alle Größen, Bargains, Paar $2

Zweiter Floor.

Das Unfall-Kapitel.

Feuerwehrhauptmann Patrick Deasy erlag seinen Verletzungen.

Wie bereits in der Sonntagspost kurz berichtet wurde, kam es an der Ecke Süd Ashland Avenue und Garfield Boulevard zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Dienstauto der Feuerwehr, bei welcher Gelegenheit vier Feuerwehrleute mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Einer der Verunglückten, Kapitän Patrick J. Deasy, ist inzwischen im Deutschen Diakonissen-Hospital seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt die Witwe und fünf Kinder. Seine Leidensgenossen, John Frickas, 4403 Süd Roben Straße, Edward McGetrick und Thomas White, befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Der Leiter des Kraftwagens, der 25jährige Carl T. Powers, 800 Süd Euclid Avenue, wird bis zur Leichenschau in Haft gehalten. Powers war bei dem Unfall nicht erkannt worden, stellte sich aber später auf Veranlassung seines Vaters freiwillig der Polizei.

Die 16 Jahre alte Grace Jäck, 9547 Exchange Avenue, sowie ihre ein Jahr jüngere Freundin Esther Peterson, 9919 Exchange Avenue, wurden an 106. Straße und Calumet Fluß von einem Kraftwagen, dessen Leiter noch nicht ermittelt werden konnte, über den Haufen gefahren. Die Polizei hat die Lizenznummer des fraglichen Kraftwagens. Sie lautet auf den Namen George Weir, Freeport, Ill.

Ein Kraftwagen, dessen Führer ebenfalls noch nicht festgestellt worden ist, überfuhr an der 50. Straße und Wentworth Avenue den 60jährigen Patrick Callahan, 5127 Wentworth Avenue, als dieser von einem Straßenbahnwagen abstieg. Callahan wurde in bedenklichem Zustande ins County Hospital gebracht.

Durch einen Zusammenstoß seines Motorrades mit einem Auto wurde der Juwelier Ernest Peterson, 4111 Nord Kimball Avenue, verletzt; an Division und Wells wurde der 8jährige Alien Williams, 152 West Schiller Straße, überfahren, und an der Wentworth Avenue und Marquette Road der Zigarrenverkäufer A. F. Miller sowie seine Frau Mabel, 7226 Lowe Avenue. Alle diese kamen mit leichteren Schrammen davon, ernstlicher verletzt wurden jedoch der 5 Jahre alte Harry Myrant, 1353 Nord Western Avenue, den eine Kraftdroschke vor dem elterlichen Hause überfuhr, sowie die 7 Jahre alte Lena Sunshine, 906 S. Lincoln Straße, welche unter ein von Harry Hazlett, 30 Nord Kostner Avenue, geleitetes Auto geriet und später im County Hospital starb.

Im Nord Chicago Hospital starb Owen Koehnke an den Folgen eines Nasenblutens, das er sich am 4. Dezember zugezogen hatte, als er mit seinem Motorrade zu Fall kam. Koehnke stammte aus Appleton, Wis.

Der 65 Jahre alte Michael Kirnbauer, 815 West North Ave., starb an den Folgen eines Unfalls im Spritzenhause der 10. Feuerwehrkompagnie an der Wells Str. und Chatham Court, als er in den Schacht des Aufzugs hinabfiel.

Im Ravenswood Hospital starb Herbert Sahlberd, der zwölfjährige Sohn von Frau Herbert C. Sahlbert. Der Knabe war am Samstag von einem Kraftwagen überfahren worden.

Von einem der Türme des städtischen Piers aus wurden zwei kleine Fahrzeuge beobachtet, die sich etwa eine Meile von der Küste und offenbar in schwieriger Lage befanden. Man benachrichtigte sofort die Küstenwache, und Kapitän J. O. Anderson, der sich unverzüglich mit seiner bewährten Rettungsmannschaft auf den See hinausmachte, brachte beide sicher ans Land. In dem ersten, dem Motorboot „Huntreß", befanden sich die Besitzer, W. C. Johnson, 3250 N. Clark Str., und H. J. Russell, 1311 N. Clark Str., sowie Joseph und Benjamin Kanaday, 3419 School Str. Das zweite war ein Ruderboot, in welchem Nick Kesslos und zwei Begleiter saßen.

Der zwölf Jahre alte Robert Burdemann zog sich ernste Verletzungen zu, als er in Lawrence Hall, 2950 Lawrence Ave., einer Knabenschule, in der er wohnte, in den Aufzugsschacht fiel und zwei Stockwerke hinabstürzte.

Ein Lebensmüder.

Zwei junge Mädchen beobachteten einen Mann, der am Fuße der Greenwood Ave. in Evanston einen Rosenkranz betete und dann nach dem See zu ging. Als sie ihn gleich darauf nicht mehr sahen, benachrichtigten sie die Polizei.

Man fand den Hut des Mannes und später auch den Rosenkranz, sowie seine Fußspuren, die ins Wasser führten, und glaubt daher, daß der Mann seinem Leben ein Ende gemacht hat. Wer er war, hat bisher nicht festgestellt werden können.

Krebs

Geschwulste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3623 University Av., Minneapolis, Minn.
mai2,4,6,9,11,13,16,18,20,23,25,27,30

Vom Grundeigentumsmarkt.

Viele neue Baupläne tauchen auf. — Leere Wohnungen in allen Stadtteilen.

Zahlreiche neue Baupläne, von denen manche verwirklicht werden dürften, sind aufgetaucht Bei allen ist das Fallen der Materialienpreise und der Löhne Vorbedingung. So hat Frl. Frances C. Ryan das Hotel Rice an der Südostecke der Chicago und Dearborn Avenue., in dem sie wohnt, nebst Grund, 51 bei 115 Fuß, und die Liegenschaft auf der Nordseite der Oak Straße, 21 Fuß östlich von Clark, 128 bei 100 Fuß, gekauft und will auf letzterer ein achtstöckiges Gebäude, Laden, Studienräume für Künstler und Wohnungen enthaltend, bauen. Die Kosten werden auf $400,000 geschätzt. Frl. Ryan hat vor einigen Jahren auch das „Walton Manor" an Ost Walton Place gebaut.

Die Synagogengemeinde Sons of Israel will die zeitweilige Synagoge auf der Ostseite der Kenmore Avenue, etwas nördlich von der Argyle Straße durch einen Neubau ersetzen, der 1000 Sitzplätze, vier Klassenzimmer und einen großen Saal für gesellige Zwecke enthalten soll. Es sind für den Bau $125,000 ausgeworfen worden.

Mit gleichem Kostenaufwand soll ein vierstöckiger Anbau an das Schünemannsche „Gesellschaftshaus", 2548—52 Milwaukee Ave., neben dem Logan Square Theater, aufgeführt werden. Billardsäle, Kegelbahnen, Schwimmbäder usw. sollen darin angelegt werden.

Das Warenhaus „Lion", 18. und Paulina Str., wird durch einen mehrstöckigen Anbau auf dem Nachbargrundstück an der West 18. Str. zum Preise von $100,000 vergrößert werden; Hermann R. Misch, Präsident der Gesellschaft, hat die beiden benötigten Grundstücke erworben, davon eines, 24 bei 125 Fuß, zu $17,500 von James Brettschneider.

Die L. F. Klein Noodle Co. will an der Nordostecke der State und 46. Straße eine einstöckige Nudelfabrik zum Preise von $40,000 bauen; das Grundstück mißt 76 bei 161 Fuß.

Trotz des Protestes der Einwohner von Oak Park gegen Hotel- und Zinshausbauten in den eigentlichen Wohnteilen und obwohl der Ortschaftsrat soeben die Höhe aller Gebäude, außer Kirchen, auf 50 Fuß beschränkt hat, werden dort zwei große Familienhotels geplant: eines von acht Stockwerken an der Südostecke der Oak Park Ave. und Erie Str., welches von ersterer 48, von letzterer 26 Fuß zurückgesetzt werden und angeblich $1,800,000 kosten soll. Es wird außer drei Läden Speise-, Bankett- und Ballsäle und 450 Zimmer, zumeist mit Kochabteil, enthalten. Das andere soll fünf Stockwerke hoch werden und 94 Wohnungen von einem bis zu vier Zimmern, Ballsaal, Salons usw. enthalten und wird $750,000 kosten. Dahinter soll ein versenkter Garten angelegt werden. Für das Unternehmen hat A. O. Rule, St. Louiser Grundeigentumshändler, die Liegenschaft an der Südostecke der Oak Park Ave. und des Washington Boulevard, 156 bei 150 Fuß, erworben.

Das ein Theater von 750 Sitzen, vier Läden, acht Bureaus und zwölf Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordostecke der Süd Crawford Avenue und Lexington Str., Grund 125 bei 125 Fuß, mit $54,000 belastet, ist zu $95,000 von Tiler Newton an Samuel Levin verkauft worden.

H. W. Elmore & Co. haben zwanzig Acres an der Südostecke der 5. Ave. und 47. Str., La Grange, von Joseph J. Sullivan zu $75,000 erworben und will das Land in Baustellen aufteilen.

Für eine Apotheke ist der Laden in dem noch unvollendeten Rublofffschen Neubau an der Ecke der Clarendon und Wilson Ave. auf fünfzehn Jahre zu insgesamt rund $200,000 an die Walgren Co. verpachtet worden.

Nach Erhebungen der Chicagoer Grundeigentumsbörse stehen zurzeit in allen Stadtteilen etwa 1500 Wohnungen leer, und es scheint, trotzdem die Mieten vielfach mäßig sind, keine Nachfrage danach vorhanden zu sein.

Aus dem dunkelsten Berlin.

Jeden Tag ereignen sich neue Verbrechen.

Die Reihe der Raubüberfälle in Berlin ist um zwei neue Verbrechen vermehrt worden. Vor kurzem ist die 47jährige Hausbesitzerin Lucie Belitz in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Fräulein Belitz hatte ein Zimmer ihrer Wohnung an ein junges Ehepaar vermietet und hatte die Absicht noch ein zweites Zimmer an einen Untermieter abzugeben. Wie sie ihrer Schwester erzählte, hatte sie vor einiger Zeit die Bekanntschaft eines Oberingenieurs gemacht, der jedenfalls das eine Zimmer bei ihr beziehen würde. Fräulein Belitz hatte ihn zu sich eingeladen. Das Ehepaar, das mit ihr die Wohnung teilte, war am Sonnabend nicht in der Wohnung anwesend und kehrte erst gegen 11 Uhr abends zurück. Als die Vermieterin am Sonntagvormittag nicht erschien, sah man durch das Schlüsselloch einen Schrank aufgerissen, dessen Inhalt auf dem Boden verstreut umherlag, alle Kästen und Schränke waren aufgerissen und im Bett lag Fräulein Belitz tot. Die Mordkommission, die schnell zur Stelle war, stellte fest, daß der Tod durch Erdrosseln eingetreten war. Nach den Angaben der Verwandten ist dem Mörder eine ganze Reihe kostbarer Schmuckstücke in die Hände gefallen. 7000 Mark, die die Tote in der Wohnung hatte, sind ebenfalls verschwunden.

Von zwei Reichswehrsoldaten, von denen der eine die Uniform des Reichswehr-Infanterieregiments 115 trug, wurde auf den Altwarenhändler Mahnkopf in Spandau ein Mordanschlag verübt. Die beiden Soldaten, von denen M. den einen seit längerer Zeit kannte, erschienen gegen sieben Uhr im Geschäft des Händlers und überredeten ihn, unter dem Vorwande einen günstigen Kauf von Entlassungsanzügen mit ihm abschließen zu wollen, sie zu begleiten. Sie fuhren nach dem Bahnhof Jungfernhaide, unterwegs aber erklärte der eine Soldat plötzlich, er habe vergessen, sich von seinem Hauptmann zu verabschieden, da er morgen entlassen werde und er müsse sofort das Versäumte nachholen. M. fuhr jetzt allein mit dem zweiten Soldaten weiter. Am Ziel angekommen, führte der Soldat den alten Mann eine Weile umher und verschwand plötzlich. Mahnkopf wurde de unruhig und fürchtete Verbrechern ins Garn gegangen zu sein. Er kehrte sofort nach seiner Wohnung zurück und fand seinen Verdacht bestätigt; er sah Licht in seiner Wohnung und vermochte die Tür nicht zu öffnen. Als er sich heftig gegen die Tür stemmte, gab es plötzlich einen Krach und M. wurde zu Boden geschleudert. Hausbewohner fanden ihn mit schweren Verletzungen vor und schafften ihn ins Krankenhaus. Die Verbrecher hatten zwei Eierhandgranaten an der Tür so befestigt, daß sie beim Drücken gegen die Tür explodieren mußten.

Französische Kulturpropaganda in China.

Die in der französischen Niederlassung belegene deutsche Medizin- und Ingenieurschule in Shanghai, in deren Besitz sich die französische Regierung nach Kriegsausbruch zu setzen gewußt hat, wird nunmehr, nachdem sie längere Zeit unbenutzt geblieben war, mit einem großen Aufwand von Geld und Lehrkräften zu einer französischen technischen Schule für chinesische Studenten umgewandelt werden. Ein französischer Lehrkörper von zwölf Professoren dürfte bereits in Shanghai eingetroffen sein, ergänzt wird er durch zwölf chinesische Lehrkräfte. Die Schule selbst wird als Vorbereitungsanstalt für den Eintritt in die französisch-chinesische Universität in Lyon gebraucht.

O Academia!

Von 1800 festangestellten akademisch gebildeten Lehrern in Berlin sind 1000 auf Nebenerwerb angewiesen, auf Zuschuß von Angehörigen 500; bei 150 müssen die Kinder mitverdienen. 900 haben Sammeln machen müssen. 1000 ihre Möbel und andere Vermögenswerte verkauft. 200 konnten aus Schwäche, hervorgerufen durch Unterernährung, keine Nebenarbeit leisten, weiter 200 liegen infolge von Unterernährung krank.

O alte Burschenherrlichkeit,
Wohin bist du geschwunden?
Falls ihr noch nicht verhungert seid,
So nützt die nächt'gen Stunden!
Wer sich nichts nebenbei erwirbt,
Hat einen Ausweg nur: Er stirbt.
O jerum, jerum, jerum,
Tagtäglich kommen mehr um.

Als Nachportier steht der im Lohn.
Für seiner Kinder Menge
Dient jener nachts am Telephon,
Und der macht Botengänge.
Im Kino mit den Tasten rauft,
Wer längst Klavier und Bett verkauft.
O jerum, jerum, jerum,
Hier fehlt ein Hungerjerum.

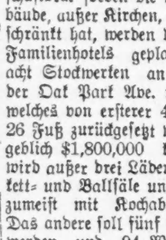
Der Bettler nennt sich arm? Er irrt
Und mag in euer Haus seh'n!
Der nächste Hungeraufstand wird
Von den Studierten ausgeh'n.
O Bursch, des Dasein ganz vermorscht,
Sei klug, mach's wie der Handwerksborsch!
O jerum, jerum, jerum,
Wann hängst du das Gewehr um?

Gottlieb. „Der Tag".

Diese junge Mutter

Sagt kinderlosen Frauen, was Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für sie getan hat.

Millston, Wis. — „Ich möchte Ihnen ein Wort des Preises für Ihre wundervolle Medizin sagen. Wir lieben Kinder sehr, und während einer geraumen Zeit nach unserer Verheiratung fürchtete ich, daß ich wegen meines schwachen Zustandes keine bekommen würde. Ich begann Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu nehmen und jetzt habe ich ein hübsches, starkes, gesundes Kind. Ich kann aufrichtig sagen, daß ich nicht mehr zu leiden hatte, als mein Kleines geboren wurde, als ich infolge meiner Periode erdulden mußte, ehe ich vor Jahren Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound gebrauchte. Ich habe dies alles Ihrer Medizin zu verdanken und würde diese immer sehr warm empfehlen." — Frau H. H. Janssen, Millston, Wisconsin.



Wie können Frauen, welche schwach und krank sind, erwarten oder hoffen, Mütter gesunder Kinder zu werden? Ihre erste Pflicht richtet sich gegen sie selbst. Sie sollten die Unregelmäßigkeiten oder Schwächen, die sie zu Boden drücken, bekämpfen und ihren ganzen Organismus stärken, wie es Frau Jenssen tat, indem sie Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound nahm, und sie werden in der Lage sein, ihren Kindern die Wohltat einer guten Konstitution zuteil werden zu lassen.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

Diese Verkäufe für Dienstag

Lisle Damen-Strümpfe Mercer. schwarze Lislestrümpfe, sehr glänzend, feine Gauge, halb fashioned, mit Seam Back, alle 1. Qual.; gewöhnlich für 50c verkauft; unser spez. Preis, 4 für $1 — das Paar zu 27c

Bargain Basement.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Halbjährliche Ersparnis-Woche

Basement Bargains

Ersparnis-Verkauf — Mäntel und Kleider

Mäntel, Wraps, Capes, Kleider; Werte b. $19.50, zu 10.00

Values to $19.50

Mäntel in neuesten Moden, aus Polo, Velour und Burella. Einige Mäntel sind ganz gefüttert, andere halb gefüttert; hübscher Besatz; schöne Auswahl von Farben und Größen.

Kleider in feschen Modellen, aus Taffeta, Georgette, Mignonette und Crepe de Chine, Besatz aus Seidenstickerei; in marineblau, grau, braun, lohfarbig und schwarz; Größen f. Damen u. Misses; Werte bis $19.50. Ersparnis-preis..... $10

Wraps, Mäntel, Capes, Kleider, Werte bis $29.50, zu $15

Velour, Polo Cloth, Burellas u. a. beliebte Stoffe — in Capes, Mänteln u. Wraps, m. Stickereibesatz; die meisten sind seidegefüttert; prächtige Farben- und Größenauswahl für Damen und Misses.

Kleider aus gutem Taffeta, Georgette, Crepe de Chine, Mignonette etc.; marineblau, braun, schwarz, taupe, lohfarbig etc.; Größen für Damen u. Misses; Werte bis zu $29.50. Sparsamkeits-Verkaufspreis

Wraps, Mäntel, Capes, Kleider, Werte bis $37.50, zu 20.00

Prächtige Qualität Velour, Silvertones, Bolivia, Polo Cloth Mäntel, Capes und Wraps. Seidegefüttert, ausgezeichnete Farbenauswahl, Größen für Misses und Damen.

Kleider aus Canton Crepes, Taffeta, Charmeuse, Georgette, Crepe de Chine, etc.; beliebte Farben; Größen für Misses u. Damen, Wt. bis 37.50. Sparsamkeits-Verk.-Preis, $20

Values to $37.50

$10 $15 $20

BARGAIN BASEMENT

Großer Verkauf — Schuhe für die Familie

Bankerott-Lager von E. Schwartz, 184 Broadway, New York.

Wir waren so glücklich, uns dieses Lager zu sichern, und Euer Glück ist, an diesem Verkauf teilzunehmen, welcher sich aus diesem phänomenalen Einkaufe ergibt.

Dieser große Verkauf sollte jedes andere Ereignis übertreffen, welches wir jemals abgehalten haben, denn die Werte übersteigen alles, was wir je offeriert haben.

Diese Partie besteht aus hohen und niedrigen Schuhen für Männer, Damen und Kinder. Speziell für Dienstag zu

$1.88

Bargain-Basement.

(Keine an Retailhändler verkauft.)

Untermuslins-Verkauf

Damen Gowns, aus guter Qualität Muslin — V-, runder und viereckiger Hals, hohlgesäumt, bestickt u. mit Spitzen besetzt — in voller Größe, 16 bis 17 — reguläre $1.29 Werte — speziell zu nur 79c

Damen-Bloomers Aus guter Qual. Crepe gemacht, elast. Waist und Knie, mit doppeltem Shirring, speziell 49c

Camisoles Aus guter Qual. waschbarem Satin gemacht, mit Spitzen besetzte Bodice und Schulter Fassons, zu 89c

Damen-Unterröcke Aus guter Qualität baumwollenem Taffeta gemacht, Allover geblümte Entwürfe, mit breiter Ruffle, 34 b. 38 Zoll lang, spez. Verkauf, 69c

Organdie-Kleider für Kinder

Aus guter Qualität Organdie gemacht, mit tucked Kragen u. Manschetten in Schärpen-Fasson, rot, blau und weiß, Größen 2—6 Jahre, reg. $1.98 wert, speziell 95c

Andere wundervolle Werte, hier nicht aufgeführt.

Bargain-Basement.

Verkauf von Anzügen—Männer u. Knaben

Großer Verkauf von Jünglings- und junge Männer-Anzügen im Bargain Basement für Dienstag. Odd Partien Anzüge für Hochschul-Knaben und Jünglinge, auch junge Männer, die bis zu 38 Größe tragen; viele dieser Anzüge sind das Dopp. des verlangten Preises wert, Ausw., $10

Beinkleider Eine spez. Partie für Männer u. Jünglinge; blaue Serges, gestreifte Worsteds, Hairline Cassimeres, Cheviots, Cuff und einfache Bottoms, alle Größen, gemacht, um bis zu $6 verkauft zu werden — zu ... 2.88

Anzüge für Knaben

Reinwollene blaue Serge Norfolk Anzüge — mit gefütterten Knickers, alle Größen und garantiert echtfarbig — die Auswahl zu nur ... 8.95

Norfolk Anzüge, in Mischungen, mit 2 Pr. gefütt. Knickers; alle Größen; auch Odd Partie blaue Serge Norfolk Anzüge, Größen 11 bis 17, gute Werte, zu 7.95

Bargain-Basement.

Foulard Voiles

Schöne Novelty feine 38- und 40-zöll. Foulard Dreß Voiles, hübsche Moden und Farben, es gibt keine schöneren zu $1 die Yard; alles neue Stoffe von dieser Saison; einige mit leichten Fabrikmarkierungen, die aber kaum zu bemerken sind. Das ganze Fabrik-Ueberschußlager von neuen Stoffen; die Auswahl, per Yard..... 27c

Seide Faille Kleider-Poplins Diese beliebte Seide zu ganz speziellem Preis; feine Auswahl beliebter Farben und schwarz, yardbreit, morgen, die Yard offeriert zu..... 67c

Novelty Kleider-Percales Prachtvolle hellfarbige Fassons und fancy Kleider Ginghams, kariert, gestreift, plaids etc., Farben garantiert echt, sehr speziell mar kiert, die Yard bei diesem Verkauf zu nur 12½c

Bargain Basement.

Verkauf von Banded Sailors

Werte bis $4, zu 1.39

Einer der größten bandierten Sailorwerte, die wir je offeriert haben. Cushionkrempe, 3 End Jap, gerade und Rollkrempenfassons, bandiert mit Grosgrain Band und Seidencrepe Bändern.

Diese Hüte werden regulär bis zu $4 verkauft; für diesen speziellen Verkauf offerieren wir dieselben zu 1.39

Bargain-Basement.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ..... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ..... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ..... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ..... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 115.

Mißtrauisch, weil wachsam.

„Ewige Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit!"

Ewige Wachsamkeit scheint jetzt vonnöten, soll dem Volksgebot vom 6. November 1920: daß die Vereinigten Staaten sich frei und unabhängig von allen (weiteren) europäischen Verbindungen und Verwickelungen zu halten haben, genaue Befolgung werden.

Das ist die Ansicht der sogenannten „Unversöhnlichen" im Senat. Den Gedanken lassen sie sich als Richtschnur gelten und dementsprechend gedenken sie den jüngsten Meldungen aus Washington zufolge zu handeln.

Es wird gemeldet, daß die „Unversöhnlichen" in einer Konferenz sich zu einer neuen Nationalkampagne gegen den Versailler Vertrag, bezw. jedwedes Sicheinlassen der Vereinigten Staaten auf Abmachungen in Verbindung mit dem Vertrag, die zu Verwicklungen in Europa führen könnten, entschlossen haben. Sie beabsichtigen, so wird weiter gemeldet, im Senate eine Anzahl Reden gegen den Vertrag zu halten und dann in allen Teilen des Landes gegen den Vertrag zu reden. Auch liegt es in ihrer Absicht, die verschiedenen Organisationen, die während des Kampfes gegen die Völkerliga behufs Teilnahme an demselben gegründet wurden, neu zu beleben und überhaupt Alles in ihren Kräften Stehende zu tun, die öffentliche Meinung vorbereitet und unterrichtet zu halten für den Fall, daß es zwischen ihnen und der Administration zu einem Bruch kommen sollte von wegen der ausländischen Politik des Landes.

* * *

Die „Unversöhnlichen" zeigen sich wachsam und einigermaßen mißtrauisch. Sie bezweifeln zwar nicht, daß es dem Präsidenten Harding ernst war, als er erklärte, das Völkerligaabkommen sei tot und er habe nicht die Absicht, den Versailler Vertrag in irgend einer Form dem Senate nochmals zu unterbreiten, aber sie wissen, daß von gewisser Seite unermüdlich und mit Nachdruck darauf hingearbeitet wird, die Vereinigten Staaten doch noch auf irgend eine Art und Weise in den Völkerbund hineinzubringen, oder doch sie zu tätiger Beteiligung zwecks Durchführung des Pariser Vertrages zu verlocken, und sie fürchten deren Einfluß.

Im Besonderen fürchten sie den Einfluß des Staatssekretär Hughes und des Handelssekretärs Hoover. Sie meinen, so wird berichtet, die Politik dieser beiden Herren verspreche den Vereinigten Staaten vielerlei bindende Verpflichtungen aufzuerlegen, ohne daß der Senat seine Zustimmung zu geben brauchte. Sie wollen auf jeden Fall gerüstet sein, falls späterhin der Senat angegangen werden sollte, die Administration zu weiterer Teilnahme an den Folgen des Pariser Vertrages zu ermächtigen.

Für die große Masse der Bürger wird die Andeutung, daß es möglicherweise zu einem Bruch zwischen der Administration und den „Unversöhnlichen" kommen mag, eine sehr unangenehme Ueberraschung sein. Wenn sie auch nicht annahmen, daß die Administration und die „Unversöhnlichen" in allen Punkten und Einzelheiten ein Herz und eine Seele seien, so glaubten sie doch, daß ein wenig gegenseitiges Entgegenkommen von beiden Seiten alle Unstimmigkeiten ohne viel Schwierigkeit würde ausgleichen und beilegen können; daß ein Bruch keinesfalls zu befürchten sei.

Wenn die Bürger die Einzelheiten und vielverschlungenen Wege der internationalen Politik auch nicht kennen, so wissen, oder ahnen sie doch sehr wohl, daß im Geheimen viele starke Kräfte und Einflüsse an der Arbeit sind, die Politik Washingtons in ihrem Sinne zu beeinflussen; wissen, daß die Aufgabe der Administration — einen im besten Sinne des Wortes amerikanischen Kurs zu steuern, d. h. vor allem Anderen, Amerikas Interessen zu wahren, und doch den moralischen Verpflichtungen nachzukommen, die Amerika wurden durch seinen Sieg mit Hilfe der „vierzehn Punkte" — in der Tat sehr schwierig ist und viel Vorsicht und Geschicklichkeit, sehr viel Arbeit und festen Willen erfordert. Sie ahnen, daß die ganze ungeteilte Kraft und alles Können Washingtons erforderlich sein werden, die ihm gewordene Aufgabe erfolgreich zu lösen und wünschen jede Zersplitterung, jeden „Bruch", der zu einer Zersplitterung der Kräfte, und damit Schwächung führen könnte, vermieden zu sehen.

* * *

Die „Unversöhnlichen" zeigen sich mißtrauisch und Mißtrauen zeugt Mißtrauen. Und oft Aerger und zornige Zurückweisung, die jede Verständigung und das Zusammenkommen erschweren und leicht zu dem Bruch führen, den zu vermeiden in aller Interesse liegt. Die Bürger werden trotzdem den „Unversöhnlichen" das gezeigte Mißtrauen nicht verübeln. Denn es ist offensichtlich, daß dasselbe ein Ergebnis ihrer Wachsamkeit und begründet ist.

Auch im großen Publikum ist man in der jüngsten Zeit verschiedenen Mitgliedern bezw. Vertretern der Administration gegenüber etwas, oder wieder etwas mehr, mißtrauisch geworden.

Die Aeußerung unseres neuen Botschafters in London dem König von England gegenüber, Amerika habe nie zuvor die sittlichen Verpflichtungen, die es dem Mutterlande gegenüber habe, so stark empfunden, wie eben jetzt, hat in den weitesten rKeisen sehr unangenehm berührt — als gewaltig übertriebene Höflichkeit, wenn nicht Schlimmeres.

Herr Hoover hat in verschiedener Hinsicht starke Sympathien, bezw. Antipathien erkennen lassen, die sich mit rein amerikanischer Gesinnung und mit dem Gedanken der Völkerversöhnung nur schlecht vertragen, und Herrn Hughes' Politik scheint nur das Völkerbundabkommen, nicht aber auch den ganzen Versailler Vertrag zu verwerfen. Sie läßt den Verdacht aufkommen, daß man in Washington letzten-Endes den Versailler Vertrag billigen möge, so lange nur in Sachen der Völkerliga Amerika seinen Willen erhalte.

Das ist offensichtlich auch die Befürchtung der „Unversöhnlichen", und dem entgegenzuarbeiten für den Fall, daß ihre Befürchtung sich als begründet erweist, das ist ihre Absicht.

Die „Unversöhnlichen" wollen von dem Versailler Machwerk überhaupt nichts wissen. Sie verwerfen es als ungerecht und unsittlich, als friedensfeindlich und kriegsschwanger — und die Masse des Volkes pflichtet ihnen bei. —

Edisons neueste Entdeckung.

Thomas A. Edison, dessen Namen dank seiner Erfindergabe und seiner Geschicklichkeit, den Wert fremder Erfindungen zu erkennen, sie anzukaufen und für seine Zwecke auszubeuten, weltberühmt geworden ist, erklärte, daß unsere jungen „Gebildeten", also die jungen Leute, welche das College oder die Universität durchgemacht haben, erstaunlich unwissend seien. Diese Entdeckung sollte sich Edison lieber nicht zu gute schreiben; denn andere haben sie schon längst vor ihm gemacht. Merkwürdig ist nur, daß ihm diese Erkenntnis so spät aufdämmert, und noch merkwürdiger ist die Art seines Beweises. Denn was er Beweis nennt, ist tatsächlich kein Beweis. Die lange Liste seiner Prüfungsfragen ist so willkürlich zusammengestellt und manche der Fragen verlieren sich derart in technische Einzelheiten, daß Leute, die kein Spezialstudium aus dem betreffenden Fache gemacht haben oder nicht durch irgend einen Zufall die Kenntnis erlangt haben, sie nicht beantworten können. Sie brauchen sich dessen nicht zu schämen. Es wäre jedem Gebildeten ein Leichtes, eine ähnliche Liste von Fragen zusammenzustellen, von denen der große Erfinder, legte man sie ihm vor, ebenfalls nicht mehr als einen recht kleinen Prozentsatz beantworten könnte. Man wird ihn trotzdem nicht „erstaunlicher Ignoranz" zeihen.

Edisons Liste begreift aber andererseits auch eine ganze Reihe von Fragen ein, die jeder Mensch, der sich den Gebildeten zuzählt, zu beantworten imstande sein sollte. Wer sich auf Herz und Nieren prüft, wird aber die Erfahrung machen, daß er auch von diesen Fragen einen Teil nicht beantworten kann, weil sein Gedächtnis ihn im Stiche läßt. Natürlich, ein junger Mensch, frisch von der Universität oder vom College, sollte auf solche Fragen keine Antwort schuldig bleiben. Aber wer schon vor Jahrzehnten von der Alma mater Abschied genommen hat, wird einen nicht geringen Teil des Ballasts, den sein Gehirn in Schule und College aufgenommen hat, wieder über Bord geworfen und nur das behalten haben, was für ihn von besonderem Wert war. Die Menschen sind Gott sei Dank nicht alle über einen Kamm geschoren. Der Einer interessiert sich für dies, der andere für das. Das ist auch gut so. Denn sonst wären wir vielleicht sämtlich Bäcker geworden. Im Laufe des Lebens spezialisieren wir alle ohne Ausnahme unsere Kenntnisse. Das Feld des einen Gehirns ist vielleicht größer, das des anderen kleiner. Ein einziges beherrscht aber niemals die Gesamtheit der Kenntnisse, auch Edisons nicht. Auch er hat seine Steckenpferde, auf denen er herumreitet. Seine Fragen beweisen das. Denn sie sind aus ganz wenigen engbegrenzten Gebieten des menschlichen Wissens herausgegriffen; und das scheint darauf hinzudeuten, daß er auf die anderen weniger Wert und Gewicht legt und vermutlich auch weniger in ihnen Bescheid weiß.

Trotzdem hat Edison mit seiner Behauptung, daß unsere Jugend erstaunlich unwissend ist, im Großen und Ganzen recht. Davon kann man sich durch Stichproben tagtäglich leicht überzeugen. Wenn ein Hochschüler auf die Frage, in welcher Himmelsgegend die Sonne untergehe, nach reiflichem Ueberlegen unsicher erwidert: „Im Osten", und auf die weitere Frage, welcher Himmelskörper größer sei, die Sonne oder der Mond, mit dem Brustton der Ueberzeugung erklärt: „Welche Frage! Natürlich der Mond!" dann sollten einem berechtigte Zweifel an dem Erfolge unserer Unterrichtsmethode aufsteigen. Wird nicht immer und immer wieder darüber geklagt, daß unsere Jugend, selbst nachdem sie den vierjährigen Hochschulkurs durchgemacht hat, noch nicht einmal richtig englisch schreiben kann? Und man braucht diesen Vorwurf durchaus nicht bloß auf die Zöglinge der Hochschulen zu beschränken. Selbst College-Gebildete bedienen sich zuweilen einer eigentümlichen Rechtschreibung und eines ungeschickten Stils in ihren Briefen. Ihre Kenntnisse in der Weltgeschichte wie auch selbst in der amerikanischen Geschichte, in der Geographie, in der Mathematik und in fremden Sprachen sind häufig recht mangelhaft. Dafür darf man aber nicht die Schüler und Studenten verantwortlich machen; die Schuld daran tragen das unvollkommene Unterrichtssystem und unzulängliche Methoden. Die Aufmerksamkeit der Schüler und Studenten wird während ihrer Lernzeit durch ein Uebermaß von sportlichen und gesellschaftlichen Verpflichtungen von ihrer eigentlichen Aufgabe, nämlich der, sich die fürs Leben und seinen verständigen Genuß nötigen Kenntnisse anzueignen, gar zu sehr abgelenkt. Die Unterrichtsmethode legt, vielleicht eine unausbleibliche Folge des Massenbetriebes, ein unverhältnismäßiges Gewicht auf mechanisches Auswendiglernen von Textbüchern, während die Schüler nicht genügend an selbständiges Denken gewöhnt werden.

Der deutsch-amerikanische Außenhandel.

Die deutschen Einfuhren von amerikanischen Waren werden im laufenden Rechnungsjahr den größten je verzeichneten Umfang erreichen, berichtet die „National City Bank of New York." Unter Zugrundelegung der statistischen Zahlen für die ersten acht Monate rechnet sie auf einen Gesamtausfuhrwert der Vereinigten Staaten für das ganze Jahr von ungefähr 440 Millionen Dollars. In dem letzten Jahr vor dem Ausbruch des europäischen Krieges, 1913, hatte er 352 Millionen Dollars betragen, im Jahre 1910 nur 250 Millionen Dollars und im Jahre 1900 gar erst 187 Millionen Dollars.

Trotz aller langatmigen Erörterungen über die geringe Kaufkraft des deutschen Marktes und trotz des niedrigen Standes der deutschen Valuta sind hiernach Mittel und Wege gefunden worden, um die Lieferung von gewaltigen Mengen amerikanischer Erzeugnisse nach Deutschland zu ermöglichen. In welchem Umfange die Waren bar bezahlt werden, läßt sich nicht feststellen; es ist indessen anzunehmen, daß das Geschäft zum großen Teil auf einer Kreditbasis der einen oder anderen Art erfolgt.

Bei der Ausfuhr in den ersten acht Monaten des Ende Juni ablaufenden Rechnungsjahres bilden Nahrungsmittel und Rohstoffe für technische Verarbeitung die hauptsächlichsten Posten. Von Weizen allein wurde für 39 Millionen Dollars ausgeführt und von Weizenmehl für 12 Millionen Dollars. Bei den technischen Rohstoffen stehen Baumwolle und Kupfer an der Spitze. Von ersterer übernahm Deutschland bis Ende Februar für 80 Millionen Dollars. Wie in einem früheren Artikel der „Abendpost" erwähnt wurde, vollzieht sich das Baumwollgeschäft zumteil in der Weise, daß die Baumwolle im Eigentum der amerikanischen Lieferanten verbleibt und die deutschen Fabriken nur ihre Verarbeitung übernehmen, wofür sie in Natur, d. h. in einem gewissen Prozentsatz der Fabrikate, oder in Geld bezahlt werden. Von Kupfer wurde für zwölf Millionen Dollars nach Deutschland ausgeführt oder mehr als nach irgend einem anderen Lande, mit Ausnahme von Frankreich. Die Petroleumausfuhr hatte einen Wert von 15 Millionen Dollars.

Dem gegenüber hat die Einfuhr von deutschen Waren nach den Vereinigten Staaten in dem achtmonatigen Zeitraum insgesamt nur einen Wert von 63 Millionen Dollars gehabt. Er ist zwar um 45 Millionen Dollars größer als in dem entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Rechnungsjahres, bleibt aber weit hinter dem Ausfuhrwert zurück. Der Bankbericht erwähnt als Einfuhrwaren Düngemittel, Kohlenteerfarben und andere chemische Erzeugnisse, Spitzen und Stickereien, Glacéhandschuhe und Porzellanwaren. Hinzuzufügen sind namentlich Puppen und Spielwaren, von denen große Mengen importiert worden sind.

Sehr erfreulich ist die Angabe, daß von den aus amerikanischen Häfen nach Deutschland gegangenen Schiffen sechzig Prozent unter der Flagge der Vereinigten Staaten fuhren.

Pressestimmen

Warum Frankreich keine deutschen Arbeiter will.

Der „Secolo" von Mailand in Italien versucht in einem längeren Aufsatze, Frankreich's Weigerung, deutsche Arbeiter bei den Wiederaufbau-Arbeiten in den zerstörten Gebieten in Nordfrankreich zu verwenden, vom Gesichtspunkte der französischen Auffassung aus zu begründen. Der „Secolo" bemüht sich, dem Gedankengange der französischen und deutschen Völker zu folgen. Nachstehend der interessante Artikel des italienischen Blattes:

„Während des Krieges hatte das deutsche Volk keinen richtigen Begriff von der enormen Zerstörung in Nordfrankreich. Nach der Revolution kam mit der antimilitaristischen Bewegung die Bereitwilligkeit, den Schaden gut zu machen. Das französische Volk verstand es nicht, die gebotene Gelegenheit auszunützen.

Die Sachlage änderte sich sehr bald; der Versailler Friedensvertrag mit seinen unvorhergesehenen Bedingungen, das Wiederaufleben der konservativen Bewegung in Deutschland und insbesondere die Verzögerung der Freilassung der deutschen Gefangenen, trugen zu den Mißverständnissen bei. Die Gefangenen kehrten erst in 1920 nach Deutschland zurück; sie übertrieben, wie dies von in der Gefangenschaft allen Leiden ausgesetzten Soldaten nicht anders zu erwarten war, die Unfähigkeit und Unzuverlässigkeit der Franzosen. U. a. erzählten sie, daß die Bevölkerung in den verwüsteten Distrikten gleichgiltig oder feindlich gegen die französische Regierung gesinnt sei; in der Tat, die Zurückgekehrten bestätigten die allgemeine Annahme in Deutschland, daß Frankreich nach Bettlerart seine Wunden öffentlich zur Schau halte, um das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen.

„Es ist unerhört, beklagt sich der „Secolo", daß man in Deutschland solche Anschauungen hege und daß man zu vergessen scheine, welche Verpflichtungen man habe.

Allerdings muß man berücksichtigen, daß diese deutsche Anschauung von der französischen Opposition geschürt und von den Engländern, welche das meiste Geld nach den „toten" Gebieten bringen, begünstigt wird.

Die Deutschen — selbst die wohlmeinenden — können Frankreich's Widerwillen gegen Annahme deutscher Arbeiterhilfe nicht verstehen, nachdem bereits zwei Jahre seit dem Kriegsende vergangen sind. Gegenwärtig ist man in Deutschland mehr denn je davon überzeugt, daß Frankreich's Ziel die Zerstörung von Deutschland durch ökonomische Erschöpfung ist; vielmehr, als der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete von Nordfrankreich.

Es wäre Unrecht, zu behaupten, daß — mit Ausnahme der extremen militärischen Kreise — man in Deutschland die Pflicht der Reparationen nicht anerkenne. Was Simons sagte, ist wirklich, was die sozialistischen Massen fühlen.

Ja, man darf dem hinzufügen, was der Minister nicht sagen konnte, daß das deutsche Volk die Reparationen für gerecht anerkennt, so weit diese Reparationen, um den wirklichen Schaden gutzumachen, notwendig sind. Aber kein Deutscher ist willens, eine moralische Verantwortung für militärische Pensionen und Entschädigungen für in's Meer gesunkene Waren zu übernehmen.

Sie denken an ihre eigenen Gefallenen und an die Opfer der Hungerblockade; sie bestreiten außerdem, daß Deutschlands Schuld am Kriege bewiesen wurde.

Seit mehreren Monaten haben französische Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen und die deutsche Syndikat-Liga versucht, eine direkte Mitarbeiterschaft anzubahnen.

Wer immer einen dauernden Frieden erhofft, wird in diesen Bestrebungen die einzige Garantie hierfür finden; eine Garantie der gegenseitigen Verständigung und Sicherheit; weit erfolgreicher, als die nach Deutschland gesandten Truppen es jemals bewerkstelligen könnten. —

Ein Tschechenblatt unter deutscher Maske.

Die im deutsch-politischen Arbeitsblock von Groß-Prag vereinigten deutschen politischen Parteien, und zwar die deutsche demokratische Freiheitspartei, die deutsche christlich-soziale Volkspartei, die deutsch-nationale sozialistische Arbeiterpartei und die deutsch-nationale Partei, halten es für ihre deutsche Pflicht, vor dem gesamten deutschen Volke der tschechoslowakischen Republik und vor dem gesamten Auslande zu erklären, daß die zu Ostern 1921 zum ersten Male in Prag erscheinende Tageszeitung „Prager Presse" keine deutsche Zeitung, sondern nur eine in deutscher Sprache geschriebene tschechische Zeitung zur Irreführung der politisch weniger reifen Teile des deutschen Volkes und des vielfach unwissenden Auslands ist.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Unsere Muttersprache.

Ihr Deutsche unter fremden Sternen
Ihr sollt die Sprache nicht verlernen,
Die wortlautreiche, starke, milde,
Die schönheitsvollen Klanggebilde
Und Eure Mädchen soll'n und Knaben
Als köstlichste von allen Gaben
Das Kleinod deutscher Sprache haben.

Felix Dahn.

Dieses und Jenes.

— England kauft überall in der Welt Oelfelder — mit unserem Gelde.

*

— Die Briten können eben das Grabschen nicht lassen — und doch, auf Rosen gebettet sind sie heutigen Tages durchaus nicht.

*

— An Allem, was sie in den letzten Jahren errafften, scheint des Geschickes Fluch zu haften. — Es gärt im Innern — und auch nach außen hin will die Welt nicht zur Ruhe kommen, so daß sie sich des Raubes richtig freuen können.

*

— Vielleicht kommt doch noch eines Tages die Nachricht, daß in England eine Revolution ausgebrochen — und es gibt viele, sehr viele Menschen und Völkerschaften auf dieser Welt, die sich bei einer solchen Nachricht absolut zu keinem Mitgefühl aufraffen könnten.

*

— Lloyd George selbst traut dem inneren Landfrieden nimmer und fängt an, christlich zu werden. „Nachdem wir Alles versucht," sagte er, „können wir weiter nichts tun, als warten und beten!"

*

— In einer Rede im Abgeordnetenhaus warnte er die Welt, daß ein neuer Krieg, verursacht durch die schlesischen Wirren, die schrecklichste Kalamität für die ganze Welt wäre.

*

— Mit der ganzen Welt meint er namentlich England, weil er eben denkt: „Was man hat, das hat man! Noch ein Krieg und man möchte Vieles, was man bereits gehabt hatte, nicht mehr haben."

*

— Als Farmer und Friedensmann scheint dieser „Revoluzzer" Francisco Villa nicht schlecht abzuschneiden. — Nach einem Bericht unseres Konsuls Stewart soll er 50,000 Bushel Weizen auf seinen Ländereien geerntet haben. — Nicht so ganz ohne, für den Anfang!

*

— Eine Erfindung jagt um die andere. — Es werden wieder drei solche gemeldet. — James Curran, ein Vertrauensträfling im New Yorker Staatszuchthaus, hat eine Fangtüre für Räuber und Diebe erfunden. Man kann nun wohl hinein ins Haus, doch ist man drinnen, nicht mehr heraus!

*

— Elmer E. Sperry, ein namhafter Erfinder, will das Problem der Schiff-Stabilität, selbst bei hohem Seegang, gelöst haben — und gedenkt dadurch die „Seekrankheit" endgiltig aus der Welt geschafft zu haben.

*

— Professor Szekely in Budapest hat einen „Haarauspflanzungs-Apparat" erfunden. Die Erfindung besteht aus einer feinen goldenen Nadel, welche an einem Behälter mit knollenhaltigen Haaren und dem Apparate befestigt ist, welch' letzterer ein Haar um das andere absondert und anpflanzt. Auf ein eingentimetergroßes Viereck kommen 250 Stecklinge. Mann kann 400 bis 500 Haare per Stunde damit anpflanzen. Eine gänzliche Kahlheit verlangt 50,000 Haare.

*

— Diese letzte Erfindung ist für uns gegenwärtig die interessanteste, denn auch unser Haarbuchs beginnt sich an verschiedenen Stellen zu lichten und etwas Aufforstung könnte nichts schaden; — aber, ehe wir mit der Anpflanzung beginnen, möchten wir denn doch zuerst wissen, von wem die knollenhaltigen Haare herstammen, d. h. mit wem wir da in Gütergemeinschaft treten. — Zu Experimenten geben wir nämlich unseren Schädel nicht her.

Es steigt so mancher hoch hinan —,
Entschwindet unsern Blicken,
Doch dauerts manchmal gar nicht lang,
Da humpelt er auf Krücken! —

(Eulenspiegel.)

Zeitungshumor.

— Auch ein Strohhut zeigt mitunter an, woher der Wind weht. (Baltimore Sun.)

*

Präsident Harding trägt einen 10 D Schuh, aber man kann nicht von ihm sagen, daß er auf großem Fuße lebt. (N. Y. Staatsztg.)

*

— Es ist schon so! — Die eine Hälfte der Welt weiß nicht — wo die andere den Schnaps herbekommt. (Hartford Times.)

*

— Auf Luftschlösser hat der Streik der Bauhandwerker keinen Einfluß. (Wheeling Intelligencer.)

Bydgodz

Ein Herr, der kürzlich in Pommerellen war, erzählt folgendes: Ich stand auf einem Bahnhof und verlangte eine Fahrkarte nach Bromberg. Der Beamte sagte: „Bromberg gibt es nicht." Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß ich vor zwei Tagen aus Bromberg hierher gekommen sei. Darauf meinte der Beamte: „Sie wollen wohl nach Bydgodz?" — „Bromberg und Bydgodz ist doch dasselbe." Der Beamte blieb dabei: Bromberg ist Bromberg, Bydgodz ist Bydgodz. „Also geben Sie mir eine Fahrkarte nach Bydgodz!" Der Beamte gab sie mir, und ich lese erstaunt: „Von .... nach Bromberg." Darauf sagte ich dem Beamten: „Ich wollte doch eine Fahrkarte nach Bydgodz haben." — „Die haben wir noch nicht," erhielt ich zur Antwort.

An die deutschen Nationalisten.

Euch ziemt's nicht, daß mit Zorngekreische
Ihr auf die Feinde drüben weist,
Denn sie sind Fleisch von Eurem Fleische
Und Geist sind sie von Eurem Geist.
Ach nähm' Euch Tirpitz in die Weiten!
Ich wär' vor Freude wie behext,
Wenn er in jene schönen Breiten
Euch brächte, wo der Pfeffer wächst!
Und wär' das gleiche Los beschieden
Den Feinden, die von Eurer Art!
Dann hätt' Europa endlich Frieden
Und blieb ihm alles Leid erspart.

Der sanfte Heinrich.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Vom goldenen Tor.

Heiße und kalte Mineralquellen. — Kalifornien und Japan. — Flottenvereinigung im Pacific. — Die Great Western Power Co. — Die Fanatiker geben nicht nach. — Streiks und kein Ende. — Stürmische Zeiten.

San Francisco, 9. Mai 1921.

Daß Kalifornien mit Naturschätzen aller Art gesegnet ist, weiß wohl die ganze Welt, daß es aber auch Mineralquellen hat, die den berühmtesten der alten Welt nicht nachstehen, dürfte doch vielen unbekannt sein.

Besonders der mittlere und nördliche Teil des Staates ist mit kalten und heißen Quellen übersät, ja sogar Geiser haben wir, von denen einige, wie der von Calistoga, in kurzen Intervallen über 100 Fuß emporschießen. Warme Quellen liegen sozusagen vor der Türe von San Francisco in Samoa und Napa County. Die heißen Schwefelquellen von Boyes Springs und Agua Caliente in Samoa County sind nur 45 Meilen von San Francisco entfernt.

Die meisten dieser heißen Quellen fließen so stark, daß geräumige Schwimmbassins angelegt werden konnten, in denen rheumatische und gichtische Kranke Heilung suchen und häufig auch finden.

Besonders gesegnet mit Mineralquellen ist der südliche Teil von Lake County, wo die kohlensauren Wasser gewissen Kranken Linderung und Genesung bringen. Sie sind von hier aus in 3—4 Stunden per Eisenbahn zu erreichen, und gute Hotels mit Golf-, Tennis- und anderen Spielplätzen, mit Musik- und Tanzhallen sorgen dafür, daß den Gästen gute Verpflegung und angenehme Unterhaltung geboten wird. Die Preise sind nicht übertrieben hoch. In allen diesen Kurorten kann man Zimmer und volle Verpflegung für durchschnittlich $20 per Woche bekommen. Das Agua Caliente Hotel z. B. ist aus solidem Material gebaut und kann 400 Gäste beherbergen. Es hat 100 Badezimmer und das größte warme Schwefelwasser-Schwimmbad im ganzen Westen.

Außerdem liegen alle diese Kurorte in waldreichen Gegenden, so daß den Kranken auch der Aufenthalt im Freien und in der ozonreichen Luft sehr zu statten kommt.

Kaliforniens Heilquellen mit ihrem Gehalt an Schwefel, Magnesia, Eisen, Kohlensäure, Radium usw. sind erst im letzten Jahrzehnt durch die Anlage von komfortablen Hotels, Cottages, Gärten und guten Wegen zu einer Entwickelung gelangt, welche vielversprechend für die Zukunft ist; sie werden nach und nach nicht nur von Kalifornern, sondern auch von Fremden in wachsender Zahl besucht werden; denn in keinem anderen Staat der Union kann dem Besucher von auswärts eine so mannigfaltige Auswahl von heißen und kalten Mineralquellen und noch obendrein in einem Klima dargeboten werden, das selbst im Sommer so angenehm ist wie das in den waldreichen Bergen und Tälern längs der Küste des pazifischen Ozeans.

* * *

Auf das Rundschreiben unseres Governors an die verschiedenen Staatsoberhäupter hat Governor Baxter von Maine geantwortet, daß er das gespannte Verhältnis zwischen Japan und den Ver. Staaten aufs tiefste bedauere und hoffe, daß unser Landgesetz als eine lokale Angelegenheit behandelt werde.

Diese Ansicht scheint im Osten die vorherrschende zu sein, und um ihr entgegen zu wirken, hat Senator Johnson eine Gruppe von Senatoren und Repräsentanten gebildet, deren Staaten sich bereits auf Seiten Kaliforniens gestellt haben. Diese Gruppe sucht auf die Administration einzuwirken, daß sie in ihren diplomatischen Verhandlungen mit Japan den Wünschen und Forderungen der Pazifik-Staaten gerecht werde und dafür sorge, daß Fremdgeborenen, die überhaupt nicht Bürger werden können, wie die Chinesen und Japaner, die Zuwanderung und Ansiedelungsberechtigung verweigert werde.

In einem Briefe an die Sacramento „Bee" sagt Senator Johnson:

„Unsere Hoffnung ist, daß wir mit dem gesammelten Beweismaterial imstande sind, die Nation zu überzeugen, daß das zu lösende Problem kein lokales, sondern ein nationales ist."

Diese Auffassung herrscht aber auch in den maßgebenden japanischen Kreisen vor; sie sehen im kalifornischen Landgesetz eine direkte Verletzung berechtigter Ansprüche und eine Zurücksetzung ihrer Rasse, was sie am schmerzlichsten empfinden.

Uebrigens wird in diesen Tagen unser Senator Shortridge die kalifornische Landfrage im Bundessenat aufrollen, und da wird sich bald zeigen, wie sich der Kongreß zu dieser Angelegenheit stellt. Johnson und Shortridge sind ein starkes Gespann und werden den kalifornischen Forderungen einen Nachdruck verleihen, der die Administration zwingen wird, Farbe zu bekennen.

Die Zusammenziehung unserer gesamten Flotte im Pazifik und der bereits begonnene Ausbau unseres Hafens zum Stützpunkt der Flotte sind Vorboten eines herannahenden Sturmes, dessen Zentrum im Gebiete der Taifune liegt.

Kalifornien geht systematisch vor, um seine Wasserkräfte in den Dienst der Landwirtschaft und Industrie zu stellen.

Vor einigen Tagen ist ein neues Kraftwerk bei Belden in Plumas County, etwa 200 Meilen nordöstlich von San Francisco, nach zweijähriger Arbeit vollendet und in Gang gesetzt worden, das nach San Francisco und in die Bai-Region 165,000 Volt elektrischer Energie liefert. Das von der Great Western Power Co. angelegte Werk hat $15,500,000 gekostet, ist aber nur der Anfang eines Programms, das, wenn nach den vorliegenden Projekten ausgeführt, etwa 200 Millionen Dollars verschlingen wird.

Die fünf bisher mit Dampf betriebenen Kraftstationen der Great Western Power Co. verbrauchten per Jahr durchschnittlich 1,350,000 Barrels Oel, die jetzt gespart werden. Die eben vollendete sogenannte Caribou-Kraftanlage liefert 59,000 Pferdekräfte; sie gilt als ein Meisterwerk des Wasserbaus und der elektrischen Technik.

* * *

Wie nicht anders zu erwarten war, hat Governor Stephens die von der Legislatur angenommene sogenannte Wright Bill mit seiner Unterschrift versehen und somit in Kraft erklärt. Die Wright-Bill ist im Wesentlichen nichts anderes als das bei der letzten Wahl mit großer Mehrheit verworfene sogenannte „Harris Prohibition Enforcement"-Gesetz, welches beabsichtigte, Kalifornien in die Fesseln der Prohibition zu schlagen, selbst wenn das Volstead-Gesetz und der 18. Zusatz zur Bundesverfassung aufgehoben werden sollten.

Die Legislatur scherte sich den Teufel um das Volksverdikt vom 2. November 1920 und setzte die Annahme der Wright-Vorlage durch, welche die staatlichen Beamten, Sheriffs und Richter, ja sogar die Polizei zu Schergen des Volstead-Gesetzes zu machen suchte.

Die Fanatiker geben eben nicht nach; man muß es ihnen lassen, an Zähigkeit fehlt es ihnen nicht. Aber wir haben Gott sei Dank in Kalifornien das Referendum, welches ein erlassenes Gesetz über den Haufen werfen kann. Die „California Grape Growers Association" hat sich an die Spitze der Referendumsbewegung gestellt. Es sind laut Angabe des Staatssekretärs 34,334 Unterschriften einzuholen, und zwar in den nächsten 90 Tagen, wenn die Durchführung des Wright-Gesetzes bis zur Wahl im November 1922 aufgehoben werden soll.

Da, wie die Erfahrung lehrt, die gesammelten Unterschriften streng untersucht und tausende dan ungiltigen Unterschriften beiseite geworfen werden, wird die Grape Growers Association nicht ruhen, ehe sie mindestens 70,000 Unterschriften für das Referendum gesammelt hat, also doppelt so viel wie das Gesetz vorschreibt.

* * *

Die Streikepidemie greift immer weiter um sich, und sie wird genährt durch das Bestreben vieler Arbeitgeber, besonders aber mächtiger Korporationen, die Arbeiterorganisationen niederzubrechen und den „open shop" einzuführen.

In San Francisco haben wir gegenwärtig, ganz abgesehen von kleineren Streiks, einen Setzerstreik, den Streik der Bauarbeiter und den Streik der Schiffsleute, der unsere Handelsinteressen empfindlich schädigt. Die Schiffahrt ist fast ganz brach gelegt und alle Vermittelungsversuche sind bisher erfolglos geblieben. Mag auch der jetzige „Tug of War" zwischen dem U. S. Shipping Board und den Seeleuten, oder zwischen den Bauunternehmern und Arbeitern von der einen oder der anderen Seite gewonnen werden, so wird damit die Streikepidemie nicht aus der Welt geschafft, sondern sie wird weiter bald diese, bald jene Gruppe ergreifen und den ökonomischen Organismus fortwährend in Mitleidenschaft ziehen.

Zwischen den Bauunternehmern und den Leuten wurde im Januar 1921 ein Uebereinkommen getroffen, wonach alle Streitigkeiten wegen Lohn und Arbeitszeit durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden sollten. Jetzt hat dieses Schiedsgericht in Bezug auf die Löhne eine Entscheidung getroffen, welche den Arbeitern nicht paßt und der sie sich nicht fügen wollen; denn, sagen sie, das Schiedsgericht habe keine Autorität gehabt, eine Lohnherabsetzung anzuordnen.

Man hat das Uebereinkommen vom Januar für „iron clad" gehalten, aber schon bei der ersten Kraftprobe hat es versagt. Wie in der hohen Politik Verträge nur ein „scrap of paper" sind, wenn sie einem der Kontrahenten nicht mehr in den Kram passen, so scheint es auch mit den Verträgen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern zu gehen: sie versagen gerade dann, wenn ihr Einhalten für den Frieden am nötigsten wäre.

Nicht Frieden und Versöhnung herrschen heutzutage, sondern Haß, Habgier und rohe Gewalt.

Ich habe schon längst den Glauben an einen Umschwung, an eine Besserung verloren.

* * *

Nicht bloß auf dem Felde der Politik, der Industrie und des Handels herrschen stürmische Zeiten, sondern auch in den Lüften, in der Atmosphäre, wahrscheinlich verursacht durch die zahlreichen dunklen Flecken, welche über das Antlitz der Sonne dahinziehen. Daß die Sonnenflecke die Strahlung der Sonne beeinflussen und dadurch auch die atmosphärischen Zustände auf der Erde, ist längst erw

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Caroline Beu

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Mai, um 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 2257 Lewis Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Burkett, Frau Frieda Müller, Frau Anna Jannsen und **Fred Beu**, Kinder. **J. Burkett** und **Paul Müller**, Schwiegersöhne, **Helma Beu**, Schwiegertochter, **Wilhelmina Müller**, Schwester, nebst Verwandten. fakomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Lillian Spear

am 14. Mai im Alter von **14** Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Mai, 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 2010 N. 39. Place, nach der Luth. Friedenskirche, Pastor F. Streufert, Beerdigung in Bethania. Tief betrauert von

Frau Anna Spear, geb. Sandorska, Mutter. Ehel, Schwester, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Anna A. Ziehlke, geb. Marx,

am Sonntag, den 15. Mai, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Mai, um 2 Uhr nachmittag vom Trauerhause, 2651 Fallon Straße, nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frank C. Ziehlke, Gatte, **Carl Ziehlke**, Sohn, **Mary Leupold, Nettie Griese** und **Lillian Wendt**, Schwestern, **Augusta Ziehlke**, Schwiegermutter, **Hattie** und **Wm. Ziehlke**, Schwager und Schwägerin.

Mitglied von Norwood Charter Nr. 479 O. E. S., und Progressive Court Nr. 1221 C. of H. mobi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

George Shade

am 8. Mai im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Mai, um 3:30 vorm., vom Trauerhause, 1700 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Shade, Gattin; **Frank, William** und **Peter**, Brüder, nebst Verwandten. fakomo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Louise Schroeder

Witwe des verstorbenen George Schroeder, am 15. Mai 1921 im Alter von 76 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6600 Eberhart Ave., Dienstag nachmittag um 1:30 Uhr nach dem Waldheim Friedhof. Tief betrauert von

Frau Ida Wendt, Tochter, **Ernst** und **Wendt Schroeder**, Söhne, **Frau Ida Hock, Schwester**, nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen. Wegen Näherem bitte **Sprehne**, Englewood 245 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Bruder

Millard Gielow

1419 Wolfram Str., im Alter von **23** Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den **18.** Mai, um 2 Uhr nachmittags von Leo M. Brieskes Leichenkapelle, 3057 Lincoln Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Gielow, geb. Schikowsky, Gattin, **Edward Gielow**, Bruder, **Alice Conrad**, Schwester, nebst Schwager und Schwägerin und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Catherine Biehl

im Alter von 20 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag den 17. Mai, nachmittags 2:30 von Kranzsis Kapelle, 2005 Lincoln Ave., nach St. Ludw. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Biehl, Gatte, **Frank** und **Julia Hoiel**, Eltern, **Peter, Rose** und **Frank jr. Hoiel**, Geschwister.

Todesanzeige.

Zivile Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Schroeder

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 6600 Eberhart Ave., am Dienstag nachmittag um 1:30 Uhr nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich in Sprehnes Kapelle um 1 Uhr, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Sprehne, Präs.
Minnie Holmer, Sekr.

Todesanzeige.

Deutscher Unterstützungsbund, Türitt 346.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Michael Kinbauer

durch Unglücksfall gestorben ist. **Die Beerdigung** findet statt am Dienstag nachmittag um 2 Uhr nach Cliffons Leichenhalle, North Ave. nahe Halsted Str., von da nach Montrose Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Robert Niemann, Präsident.
Frank Dangelmeier, Sekr.

Todesanzeige.

Prinzessin Heinrich Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Caroline Beu

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. Mai, um 2 Uhr vom Trauerhause, 2257 Lewis Str. nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich in der Logenhalle um 1:30 Uhr um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Pres.
Cecilie Baade, Sekr.

E. Muelhoeter & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1435 Belmont Ave. Tel. Belmont 63
1320 Clybourn Ave. Tel. Diversey 1208
fakomo

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
Kapelle
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 6170.
maßfemobi

Leset die „Sonntagpost".

Zur Erinnerung

An meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christina Hoffmann

welche heute vor einem Jahre, am 16. Mai 1920 gestorben ist.

Geschieden ist Du von uns,
Wo wir Dich sehr geliebt.
Nach plötzlichem Abscheiden,
Es hat uns sehr betrübt.
Das Herz scheint uns zu brechen,
In großem schwerem Leid.
Doch wer will weiter rechnen,
Es war wohl Deine Zeit.
Der Wunsch auf Wiedersehn
Dort in der Ewigkeit,
Ja, das ist unser Flehen,
Dann wird das Leid zu Freud'.

Gewidmet von Deinem Gatten, Kinder, Bruder, Schwägerin und Nichte.

Aus der Bundeshauptstadt.

Wer hat seine Freiheitsbonds noch nicht umgetauscht?

Die Wohnungsfrage.

Handelssekretär Hoover hat Sachverständigenkommission zur Lösung der Frage ernannt. — Friedensresolution und Dringlichkeits-Tarifvorlage dürften diese Woche definitiv zur Annahme gelangen. — Kriegsdepartement besteht auf der Veröffentlichung der Namensliste der Kriegsdrückeberger, ungeachtet der Ungenauigkeiten, die sich ergeben haben.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 16. Mai. Im Bundesschatzamt liegen zurzeit Freiheitsbonds verschiedener Emissionen im Nominalwert von $83,000,000 und harren der Entnahme durch die Besitzer der zeitweiligen, ursprünglich ausgegebenen Bonds, die soweit diese zeitweiligen Bonds noch nicht für die vollen Kuponbogen für die gesamte Giltigkeitsdauer der verschiedenen Emissionen eingewechselt haben.

Hoover ernennt Sachverständigenausschuß zur Lösung der Wohnungsfrage.

Handelssekretär Hoover hat sieben Ingenieure an eine Kommission ernannt, die dem Handelsbepartement bei der Lösung der Wohnungsfrage im Lande an die Hand gehen soll.

Die Betreffenden sind: Ira Woolson, beratender Ingenieur des National Board of Fire Underwriters; Rudolf P. Miller, der die Kontrolle über die Bauordinanzen in der Stadt New York führt; J. A. Newlin vor der Universität von Wisconsin; J. R. Worcester, beratender Ingenieur aus Boston; William K. Satt von der Universität Purdue; Ernest J. Russell von St. Louis und Edwin H. Brown vom American Institute of Architects.

Wie Hoover erklärte, wird das Handelsdepartement eine Grundlage für Bauvorschriften und für Normen der Baumaterialien in Vorschlag bringen.

Dringlichkeitstarif und Friedensvorlage sollen diese Woche zur Annahme gelangen.

Die Pläne der Führer im Kongreß gehen dahin, im Laufe dieser Woche in allererster Linie den Dringlichkeits-Tarif und die Friedensresolution des Senators Knox zur Annahme zu bringen. Außerdem wird auch die Annahme der Budget-Vorlage angestrebt.

Wie seitens der republikanischen Führer versichert wurde, dürfte die Friedensresolution in den allernächsten Tagen zur Debatte gebracht werden, nachdem Deutschland nunmehr die Kriegsentschädigungsforderungen der Alliierten angenommen hat.

Der Dringlichkeitstarif sowie die Budgetvorlage werden zurzeit von Konferenzen in Erwägung gezogen und man glaubt, daß eine Einigung in Bälde zu erwarten steht.

Kriegsdepartement besteht auf Veröffentlichung der Namensliste der Kriegsdrückeberger.

Allem Anschein nach wird das Kriegsdepartement ungeachtet aller Irrtümer, die sich in den soweit veröffentlichten Namenslisten der Kriegsdrückeberger ergeben haben und trotz der scharfen Kritik, die von der Presse an diesen ungenauen Listen geübt worden, auf einer Veröffentlichung dieser Listen bestehen. Im Kriegsdepartement vertritt man den Standpunkt, daß durch diese Veröffentlichung es jedem, der fälschlich in den Listen aufgeführt ist, möglich gemacht wird, seinen Rekord zu berichtigen, während, wenn die Listen jetzt nicht veröffentlicht, sondern einfach den Akten einverleibt werden, es späterhin sehr schwer halten dürfte, etwaige Irrtümer richtig zu stellen.

Lohnverringerung für Zivilangestellte der Marine in Aussicht.

Das Marinedepartement wird vor dem 1. Juni die Löhne seiner Zivilangestellten, einschließlich der Angestellten in den Marinehöfen, herabsetzen, um diese Löhne auf die gleiche Stufe mit den Löhnen zu bringen, welche im Zivilleben für die gleiche Arbeit bezahlt werden. Die Lohnverringerungen werden in den nächsten Tagen von Marinebehörden verfügt werden, die sich in den einzelnen Distrikten versammeln werden.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Mittwoch „Meerleuchten" Schauspiel in 4 Akten von L. Ganghofer.

Herr C. Seidemann hat sich entschlossen, jetzt, nach Schluß der eigentlichen Saison, noch an einigen Abenden der nächsten 2 Wochen mehrere Extra-Vorstellungen mit den besten Kräften seines Ensembles zu geben. So wird am Mittwoch, dem 18. Mai, Ganghofers Schauspiel „Meeresleuchten" aufgeführt werden. Scharf und charakterfest hat der Dichter seine Figuren gezeichnet. Jede Person ist dem Leben abgelauscht, wie es ja überhaupt Ganghofers Hauptverdienst ist, Menschen zu schaffen, wie sie uns alltäglich im Leben begegnen. Vom Aufrollen des Vorhanges bis zum Schluß wird der Zuhörer in Spannung gehalten.

In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen Janssen, Müller und Eisemann, sowie die Herren Seidemann, Bonn und Gehring. Diese Vorstellung dürfte eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben, da sie als Benefiz für Frl. Anna Müller und die Herren Sternau und Weißflach gegeben wird. Frl. Müller ist seit langen Jahren ein verdienstvolles Mitglied unserer deutschen Bühne, die es sich stets zur Aufgabe gemacht hat, die ihr zuerteilten Rollen gewissenhaft durchzuführen. Die Herren Sternau und Weißflach haben, obgleich sie vielleicht dem großen Publikum als Schauspieler nicht so bekannt sind, doch den verantwortungsvollsten Posten am Theater. Die Leitung jeder Vorstellung hinter der Bühne liegt in ihren Händen und von ihrer zuverlässigen Arbeit hängt der Erfolg jeder Vorstellung ab.

Unbedingt verdienen alle Drei ein vollbesetztes Haus an ihrem Ehrenabend.

Am Samstag und Sonntag Abend gelangt Henri Rathansans Schauspiel „Hinter Mauern" zur Aufführung, ein Werk, das bisher in Chicago nicht gespielt wurde. Wir kommen später hierauf noch näher zurück; immerhin empfiehlt es sich, rechtzeitig Tickets zu bestellen.

Zur letzten Ruhe.

Tausende gaben Anthony D'Andrea das letzte Geleit.

Anthony D'Andrea, der von Meuchelmördern erschossene politische Führer der 19. Ward, ist heute auf dem Mt. Carmel Friedhof zur letzten Ruhe gebettet worden.

Nach einer im Trauerhause 902 S. Ashland Avenue abgehaltenen Trauerfeier begab sich der ungewöhnlich stattliche Leichenzug, an dem sich außer den 5000 Mitgliedern der 32 Logen der vom Verblichenen gegründeten Unione Siciliana auch Mitglieder mehrerer Gewerkschaften und politischer Vereinigungen beteiligten, unter Vorantritt einer 40 Mann starken Musikkapelle zu Fuß über die Ashland Ave. zur Taylor Straße, von dieser zur Halsted, Polk, Racine, McAllister, Loomis und Polk Str. zur Ashland Ave. und zurück zur Taylor Straße, wo das Trauergefolge Kraftwagen bestieg und sich in diesen zum Friedhof begab.

Die Straßen, durch die der Zug sich bewegte, waren für den Wagenverkehr gesperrt und polizeilich besetzt.

Unter den Ehrenbahnhofträgern befanden sich die Richter Joseph Sabath, George Kersten, R. H. Miller, D. F. Marchett, Kickham Scanlan, H. M. Friend, D. S. Morrill, D. L. Brothers, P. L. Sullivan, F. S. Wilson, O. M. Torrison, J. A. Swanson, L. Jacobs, J. W. Breen, K. Prindiville, Bernard Barasa, George Holmes, W. L. Morgan, J. Schulman, Hugo Stewart und William Feger, sowie die Anwälte W. Navigato, Thomas Nash, Ben J. Short, M. Ahern, Francis Borelli, Stephen Malato und N. Pope.

Rabbiner Hirsch wird geehrt.

Anläßlich seines 70. Geburtstages eine besondere Feier geplant.

Anläßlich des 70. Geburtstages des bekannten Rabbiners, Dr. Emil Hirsch, wird am kommenden Sonntag im Sinai Tempel, der Stätte seines langjährigen Wirkens, eine besondere Feier veranstaltet werden. Mitglieder der Sinaigemeinde werden bildlich das Leben und den Werdegang Dr. Hirschs veranschaulichen. Dr. Stephen S. Wise und Dr. Nathan Kraß aus New York, sowie G. B. Levy vom B'nai Sholom Tempel werden die Festreden halten.

Für Irland.

Dreihundert Delegaten von 13 Zweigen des Amerikanischen Verbandes für Anerkennung der Irischen Republik gründeten gestern in der Cosmopolitan Hall, 79 und Süd Halsted Straße, den Rat des 3. Kongreßdistriktes. John J. Conroy wurde zum Präsidenten gewählt, Frl. M. McCarthy zur Vizepräsidentin, A. J. O'Mally zum Sekretär und M. J. McMally zum Schatzmeister. In jedem Kongreßdistrikt wird eine solche Organisation ins Leben gerufen werden.

Leset die „Sonntagpost".

Glänzender Erfolg.

Gegenseitiger Unterstützungsverein feiert sein goldenes Jubiläum.

Deutsches Familienfest.

Die geräumige 2. Regimentshalle vermochte kaum alle Festteilnehmer zu fassen. — Wohltätigkeitsfest der Siebenbürger Sachsen.

Zu einem denkwürdigen Ereignis gestaltete sich die gestrige Feier des Goldenen Jubiläums des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago. Bereits kurz nach Mittag setzte eine wahre Völkerwanderung nach der Westseite ein und lange vor der für den Beginn der Festlichkeit angesetzten Zeit war die etwa 5000 Personen fassende 2. Regimentshalle, welche sich der Festausschuß in weiser Voraussicht gesichert hatte, bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Und alle, welche sich eingefunden hatten, diesen Ehrentag des allbeliebten, zu den angesehensten und größten der Stadt gehörenden Vereins feiern zu helfen, kamen voll und ganz auf ihre Rechnung.

Den musikalischen Teil hatte die Deutsch-Amerikanische Bürgerkapelle unter der fachmännischen Leitung ihres Kapellmeisters Paul Goethel übernommen und sie entledigte sich ihrer Aufgabe in tadelloser Weise. Sie brachte mehrere Konzertstücke ganz ausgezeichnet zum Vortrag, erzielte aber den größten Beifall unstreitig, als sie die alten deutschen Volkslieder spielte. Ein aus Sängern des „Junger Männerchor", der „Liedertafel Vorwärts" und der „Schiller Liedertafel" zusammengesetzter Männerchor unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Hans Biedermann verschönte das Fest mit mehreren Liedern und die Bezirksriege des Illinois Turnbezirks unter Leitung des Turnwarts Alfred Wild glänzte in Freiübungen und Vorführungen am Barren. Daß die Fechtsektion des Turnvereins Vorwärts nicht fehlte, bedarf eigentlich kaum der Erwähnung.

Ansprachen hielten die Herren John Cremer, der als derzeitiger Vereinspräsident die Gäste begrüßte; William M. Stutte, der Sekretär des Vorbereitungsausschusses für das gestrige Fest, und Fritz Bergmann. Letztgenannter, der in seiner Einleitung bemerkte, daß es ihm bereits beim 30jährigen Stiftungsfest, vor nunmehr 20 Jahren, vergönnt gewesen sei, die Festrede zu halten, konnte die erfreuliche Tatsache feststellen, daß der Verein inzwischen von 1400 auf 4000 Mitglieder gewachsen ist und daß sich noch zehn der ursprünglichen Gründer am Leben befinden. Es sind dies die Mitglieder S. Baranskn, G. Busch, M. Daßbach, H. Gibhardt, F. Hänister, R. Haun, F. Schüssler, Jos. Staab, K. Tarnow, G. Zindler. Auch in finanzieller Hinsicht befindet sich der Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago, trotz der an sich ungünstigen Verhältnisse in den letzten Jahren, in vorzüglicher Verfassung. Und was ist der Zweck der Vereinigung? Selbsthilfe in Krankheit und Not! Und so klang die wohlausgearbeitete Rede, welche nur den einen Nachteil hatte, daß sie in dem riesengroßen Raum und bei dem außerdem infolge der Anwesenheit von so vielen Menschen unvermeidlichen Lärm, nur von wenigen richtig verstanden und gewürdigt werden konnte, aus in der Hoffnung, daß es den jüngeren Mitgliedern vergönnt sein möge, bei dem nächsten Jubelfest, in 25 Jahren, auf ein erhöhtes segensreiches Wirken hinzublicken.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß des überaus harmonisch verlaufenen Festes, für welches ein aus den Präsidenten der 28 Sektionen gebildeter Festausschuß die Vorbereitungen in mustergiltiger Weise getroffen hate.

Der Siebenbürger Sachsen K. U. V., der nie fehlt, wenn es gilt gutes zu tun, veranstaltete gestern in Fleiners Halle ein großes, mit Tanz und Unterhaltung verbundenes Wohltätigkeitskonzert. Der Besuch war gut und der Verein dürfte daher in der angenehmen Lage sein, eine größere Summe dem Beamtenwohlfahrtsverein „Fraternitas" in Wien zu überweisen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, etwa 600 bis 700 Kinder zur Erholung nach Siebenbürgen zu schicken.

Gleichfalls ohne Ausnahme harmonisch verlaufene Festlichkeiten hielten der Schwäbische Frauenverein in der Lincoln Turnhalle, die Hohenzollernloge Nr. 23, D. O. H. S., in Gabors Halle und die Gesangsektion Ewig Treu in der Mozart Halle ab. Der Besuch war durchweg gut und die Gäste amüsierten sich prächtig.

Leset die „Sonntagpost".

Zwei Tote bei Autokollision.

Belville, Ill., 16. Mai. Gelegentlich einer gestern hier stattgehabten Automobilkollision sind zwei Personen auf der Stelle getötet und drei Personen verletzt worden. Die Toten sind der 30 Jahre alte Joseph Keenen aus Boston und der 46 Jahre alte Oliver Miller von hier. Von den Verletzten befindet sich der 25 Jahre alte John Loos von hier in sehr bedenklichem Zustand

Sonnenflecke verantwortlich.

Sie sollen seit Freitag die Störung des telegraphischen Verkehrs verursacht haben.

Washington, 16. Mai. Für die Störungen im telegraphischen Verkehr, die sich seit Freitag abend bemerkbar gemacht haben, sind nach der Ansicht der hiesigen Marinesternwarte die riesigen Sonnenflecken verantwortlich, die beobachtet worden sind und deren Größe auf eine Länge von 95,000 Meilen und eine Breite von 21,000 Meilen geschätzt worden ist. Diese Sonnenflecken entfernen sich jetzt wieder von der Erde und in der Marinesternwarte glaubt man, daß die Störungen binnen weiterer zwölf Stunden völlig behoben sein dürften.

In Europa hat man es auch verspürt.

London, 16. Mai. In England und im ganzen nördlichen Europa sind die Telegraphen- und Fernsprechleitungen durch einen gewaltigen magnetischen Sturm schwer in Mitleidenschaft gezogen worden, so daß tatsächlich eine Depeschenbeförderung nach den Vereinigten Staaten am Samstag und Sonntag fast unmöglich war.

Man glaubt, daß durch diesen magnetischen Sturm auch ein Feuer verursacht wurde, durch welches eine Telephonzentrale in Karlstad, etwa 150 Meilen westlich von Stockholm, völlig eingeäschert wurde.

Nordlicht weithin sichtbar.

San Francisco, 16. Mai. Das Nordlicht war am gestrigen Abend bis nach der mexikanischen Grenze zu sichtbar und zeigte sich namentlich über der Mojave Wüste. Soweit bekannt, war es das erstemal, daß ein Nordlicht in jener Gegend beobachtet worden ist.

Störung fast völlig behoben.

New York, 16. Mai. Die atmosphärischen Störungen, durch welche der telegraphische Verkehr betroffen wurde, haben fast völlig aufgehört, sodaß der Depeschenverkehr nahezu wieder normal ist.

Laut Nachrichten, die der Western Union Telegraph Company zugegangen, war von diesen Störungen, die seit Freitag abend angehalten, die Umgegend von Chicago am schwersten betroffen worden, und der Nachrichtendienst der dortigen Zeitungen hatte zeitweilig völlig versagt.

Auf den Funkenverkehr hatten die atmosphärischen Störungen keinerlei Einfluß gehabt.

(Eingesandt.)

Fußball-Klub Viktoria.

Die deutsche erste Mannschaft der internationalen Liga von Chicago spielte gestern gegen die ungarische Mannschaft und hatte das Pech, ihre erste Niederlage zu bekommen. Die deutsche Mannschaft Victorias ist bisher von keiner anderen Mannschaft geschlagen worden und steht somit mit 15 Punkten an der Spitze aller Clubs in der Liga; die ungarische Mannschaft konnte nur 5 Punkte erzielen. Victorias Pech und die Umstellung in ihrer Mannschaft haben es den Ungarn ermöglicht, den Sieg zu erringen.

Die Stürmerreihe Victorias sollte unter keinen Umständen am Ende der Saison derart phenomenal umgestellt werden, wie dies gestern der Fall war; dadurch standen sich unbekannte Spieler gegenüber, die ihre gegenseitigen Gewohnheiten nicht kannten und somit eine gute Kombination vereitelten. Victoria verlor das Spiel mit 2—0 Punkten und bleibt somit auf den bisherigen 15 Punkten stehen; die Ungarn sind naturgemäß über den Sieg erfreut, den sie sich selbst nicht hatten träumen lassen. Aber Victoria wird auch dennoch seine Spielfertigkeit weiter beweisen und am Ende der Saison als Sieger in der Liga dastehen. Spiritus.

Koalition-Massenversammlung.

Die Kampagneleiter des „Koalitions"-Richtertickets haben auf Donnerstag abend ihre erste große Massenversammlung festgesetzt. Dieselbe wird in der Healyschule, 31. und Wallace Straße, stattfinden. Danach werden täglich Massenversammlungen abgehalten werden.

Wurden befördert.

In der vorigen Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Direktorenrats der Home Bank & Trust Company wurde Martin Johnson zum Nachfolger Wm. O. Conrads ernannt und Stephan Malinowski zum Hilfskassierer befördert. Die Beförderten sind seit Jahren erprobte Angestellte der Firma.

Bürgschaft verfallen.

Auf Antrag von Bundesanwalt Charles F. Clyne wurden heute im Bundesappellhof die Bürgschaften der neun J. W. W., welche sich bisher trotz wiederholter Aufforderung nicht zum Strafantritt gemeldet haben, im Gesamtbetrage von $80,000 für verfallen erklärt. Von den neun sind vier aus Chicago, nämlich William D. Haywood, dessen Bürgschaft auf $15,000 bemessen war, und Charles Rothfisher, Wladimir Losieff und George Andreytchin, für die je $10,000 geleistet worden waren.

For schon-Woche.

Springfield, Ill., 16. Mai. Governor Small bestimmte in einer heute erlassenen Proklamation die Woche vom 22. bis zum 28. Mai zur Forstschon-Woche. Er wies auf den Wert der Illinoiser Forsten hin und ersucht die öffentlichen Schulen, bürgerlichen und geschäftlichen Vereinigungen sowie die Farminstitute, die Woche in angemessener Weise zu beobachten.

Leset die „Sonntagpost".

Der letzte Versuch.

Lehrer suchen $20,000,000 für staatlichen Schulfonds zu bekommen.

Legislatur-Geschäfte.

Anti-Produktensbörlenvorlage mag im Senat abgeschlachtet werden — Chicagos Finanz- und Straßenbahnvorlagen kommen diese Woche vors Haus.

Springfield, 16. Mai. Zusammen mit den Legislaturmitgliedern trafen heute aus allen Teilen des Staates Lehrer und Lehrerinnen in Springfield ein, die in dieser Woche den letzten Versuch machen werden, die Spence-Vorlage zur Bewilligung von $20,000,000 für den allgemeinen staatlichen Schulfonds zur Annahme zu bringen; diese Summe soll sämtliche Schulausgaben während der nächsten zwei Jahre decken. Sollte die Spence-Vorlage durchgehen, so würde dies zugleich eine Widerrufung des sog. Juul-Gesetzes bedeuten, welches vorsieht, daß die Schulsteuern nur für Deckung von Schulden, Bezahlung gerichtlicher Zahlungsbefehle und für permanente Verbesserungen erhöht werden sollen. Die Lehrer des unteren Staates sowohl wie die Chicagoer Schulbehörde vertreten den Standpunkt, daß neue Schulen, bessere Bezahlung der Lehrer und infolgedessen eine bessere Erziehung und Ausbildung der Kinder des Staates an sich als „permanente Verbesserungen" zu klassifizieren seien. Gouverneur Small soll willens sein, die $6,000,000, die bisher jährlich an den staatlichen Schulfonds überwiesen wurden, auf $8,000,000 zu erhöhen, aber Spence will sich auf keinen derartigen Kompromiß einlassen. Die Vorlage wird im Hause zweifellos einen bitteren Kampf verursachen, denn sie soll die Unterstützung der Chicagoer Stadtverwaltung und natürlich auch die der Chicagoer Schulbehörde haben, gegen die Vertreter des unteren Staates grundsätzlich Stellung nehmen, weil sie befürchten, Chicago könne den größten Profit einheimsen. Außerdem werden die Fabrikanten und bürgerlichen Organisationen, die gegen alle Steuerhöhungen Front machen, dagegen Stelung nehmen.

Die Produktensbörse.

Die Lantzsche Vorlage, die sich gegen die Getreidespekulationen an der Chicagoer Produktenbörse und folglich gegen die Existenz der letzteren richtet, wird morgen im Senat zur dritten Lesung vorgebracht werden. Sollte es den Farmern und ihren Vertretern über Sonntag nicht gelungen sein, zwei oder mehr Stimmen für sich zu gewinnen, dann werden sie morgen kaum ihre nötigen 26 Stimmen zusammen haben, um die Vorlage im Senat zur Annahme zu bringen, was gleichbedeutend mit einer gänzlichen Abschlachtung sein würde. Cook Counties Repräsentanten und Senatoren sind alle dagegen.

Gesundheitsinspektoren.

Am Mittwoch wird der Chicagoer Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson vor dem Wirtschaftsausschuß des Hauses nochmals im Interesse der Vorlage erscheinen, die die Ernennung von 60 County-Gesundheitsinspektoren vorsieht; die kleineren Counties sollen für diesen Zweck verschmolzen werden und je einen Inspektor erhalten. Dr. Robertson behauptet, daß jährlich Tausende von Menschenleben und Millionen von Dollars im Staate Illinois gerettet werden könnten, selbst wenn die Inspektoren nichts anderes täten, als darauf zu achten, daß Wasser und Milch auf dem Lande in reinlichem Zustande gehalten würden. Die Vorlage würde eine Verausgabung von $250,000 mit sich bringen. In der vorigen Woche stimmten 10 Ausschußmitglieder dafür und 8 dagegen.

Chicagoer Vorlagen.

Chicagos Finanzvorlage, die die Steuerrate von $1.43½ auf $1.85 erhöht, wird im Laufe dieser Woche vom Hausausschuß für Einkünfte günstig einberichtet werden und aller Wahrscheinlichkeit nach im Hause und im Senat zur Annahme gelangen.

Die vom Governor Small befürwortete Utilitätenvorlage und die damit in Verbindung stehende Chicagoer Straßenbahnvorlage, die den Betrieb der Straßenbahnen mit einem Fünfzentspreise unter staatliche Kontrolle stellen soll, werden voraussichtlich diese Woche im Hause zur Sprache kommen.

— In Santa Fe, New Mexiko, ist der vormalige Bundessenator Benton Catron gestorben. Er vertrat New Mexiko während der Jahre 1912 bis 1917 im Bundessenat.

— Sieben Studenten der Sheffield Scientific School der Universität Yale sind wegen Mogelns gelegentlich einer kürzlich stattgehabten Prüfung relegiert worden, während die übrigen 13 Mitglieder der Sophomoreklasse bis auf weiteres nur probeweise in der Anstalt verbleiben dürfen, weil sie die Universitätsbehörden von den Mogeleien nicht in Kenntnis gesetzt haben. Die Namen der Gemaßregelten wurden nicht bekannt gegeben.

E. H. KNOOP & Co
NORTH AVE. AT VINE ST.

Spezialitäten für Dienstag

Schürzen
Die großen je offerierten Werte in extra großen Damenschürzen. Größen 46, 48 und 50; aus besten dunkelblauen Percales gemacht, Gürtel und Taschen, $1.50 wert; speziell für Dienstag zu **95c**

Strümpfe
Mittlere derbrippe echt schwarze Kinderstrümpfe, mit doppelten Ferse und Zehen. Größen 5 bis 9½. Regulière 15c Werte — das Paar speziell für Dienstag offeriert zu nur **12½c**

Schuhe
Knöpfschuhe für Knaben und Mädchen — Größen 8½ bis 2; Werte bis zu $4.00 — speziell für Dienstag das Paar zu nur **$2.39**

Häkelgarn
Clark's O. N. T. mercerisch Häkelgarn; weiß oder Ecru, alle Nummern. Spez. für Dienstag die Spule 10 Spulen an jeden Kunden; zu nur **8½c**

Schürzen-Gingham
Staple Indigo blauer Schürzen-Gingham, Streife und kleine Checks. 18c wert; speziell für Dienstag die Yard zu nur **12½c**

Congoleum-Matten
Assortierte Muster von Congoleum Matten. Größen 18 bei 36. — Sehr speziell für Dienstag offeriert zu nur **19c**

Besen
Gute, starke und dauerhafte Leppich-Besen. Speziell für Dienstag zu nur **27c**

Taschentücher
Initial einfach weiße Männer-Taschentücher, vollständige Partie von Initials — 25c wert, spez. um sie zu räumen, für Dienstag zu **12½c**

Nachtgewänder
Weiße Crepe Nachtkleider für Damen — aus dem besten gekräuselter Crepe gemacht; niedriger Hals, kurze Aermel; Hohlsaumt in Blau. Größen 16 und 17. Speziell für Dienstag zu nur **$1.75**

Hutformen
Ein wundervoller Bargain in ungarnierten Hutformen für Damen und Kinder. Das Sortiment umfaßt Spitze, 3-Enden Jap u. Milan Hanf; alle Fassons und Farben, speziell für Dienstag zu **95c**

„Politik".

Ansicht des Springfielder Bürgermeisters über skandalöse Angriffe

Springfield, 16. Mai. Bürgermeister Charles T. Baumann hat seine Anordnung, daß sämtliche Zeitungsstände von den Straßen der Staatshauptstadt verschwunden sollten, zurückgezogen, weil eine gewisse Chicagoer Zeitung sie dahin auslegte, als ob er habe verhüten wollen, daß Artikel über die angebliche Existenz von Lasterhöhlen in die Oeffentlichkeit gelangten. Er erklärte, seine Maßnahme sei nur gegen eine Zeitungen- und Zeitschriften-Agentur gerichtet gewesen, die seit einiger Zeit den Versuch mache, das ganze diesbezügl. Geschäft in Springfield unter ihr Monopol zu bringen; er habe nicht erwartet, daß man daraus einen Angriff seinerseits auf die Redaktionsfreiheit machte und die Offenkundige Meinung gegen ihn und die Stadtverwaltung erregte. Seiner Ansicht nach, handle es sich nur um „Politik."

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

New York 4, Cincinnati 3; St. Louis 10, Brooklyn 6.

American League.

Chicago 7, Philadelphia 3; New York 8, Cleveland 2; Boston 11, St. Louis 7; Detroit 13, Washington 10.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Chicago in Boston; Cincinnati in New York; St. Louis in Brooklyn; Pittsburg in Philadelphia.

American League.

Philadelphia in Chicago; Washington in Detroit; New York in Cleveland; Boston in St. Louis.

Personal-Nachrichten.

— William Grote, der frühere Bürgermeister von Elgin, Ill., ist dort gestern vom Tode ereilt worden. Der Verstorbene wurde am 22. November 1849 in Hannover, Deutschland, geboren und kam 1866 als ein armer Junge nach Amerika. Zur Zeit seines Todes war er einer der reichsten Männer im Kane County. Er war der Präsident der Home National Bank und Vizepräsident der Home Trust & Savings Bank in Elgin. Herr Grote nahm regen Anteil an der Politik und war ein langjähriger Freund und Berater von Governor Yates und Governor Deneen. Zweimal war er einer der Delegaten republikanischer Nationalkonvente. Auch Kirchenangelegenheiten, sowie erzieherischen und Wohltätigkeitsanstalten brachte er reges Interesse entgegen. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag statt.

Für Wohltätigkeitszwecke.

Wurde gestern in den katholischen Kirchen Chicagos gesammelt.

Gestern hat in allen römisch-katholischen Kirchen der Erzdiözese Chicago eine Kollekte stattgefunden, die den Zweck hat, $1,000,000 für Wohltätigkeitszwecke aufzubringen. Gaben, welche während der gestrigen Messen geopfert wurden, fließen dem Wunsch Erzbischof Mundeleins gemäß, alle diesem Fonds zu. In der vergangenen Woche schon wurden mehr als $75,000 gezeichnet, so daß jetzt schon eine recht erkleckliche Summe aufgebracht worden sein dürfte. Unter denjenigen, die größere Summen zeichneten, befanden sich Edward Hines, F. J. Lewis, Edward N. Hurley, Edward F. Carry, Carson Pirie,

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Bab."
Cohan's Grand. — „Meanest Man in World."
Cort. — „Smoother as Silk."
Garrick. — „Cast is Weir."
Illinois. — „Sicle Me."
Olympic. — „Linger Longer Lettie."
Playhouse. — Ben-Ami.
Powers'. — „Call the Doctor."
Princess. — „The Bat."
Studebaker. — „Broadway Brevities."
Victoria. — „A Little Mother to Be."
Woods. — „Gertie's Garter."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Verlangt:

Sofort, 50 erfahrene Rohrarbeiter und Korbmacher; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen bei

A. L. Randall,

729 S. Wabash Ave.

11,13,14,15,16,18,22,23,25,29,30mal1m

Verlangt: Männer, um Zirkulare zu verteilen; ein stetiger Platz und guter Lohn für nüchterne, zuverlässige Männer. Nachzufragen bei Mr. Schwamm.

L. Klein,
Halsted, 14. und Liberty Str.

Verlangt: Geschirrwascher in einem Land-Sanatarium; mit Kost und Zimmer. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanatarium, 525 S. Ashland Boulevard.

Verlangt: Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 4547 Montrose Ave.

Verlangt: Butcher, welcher das Braten von Fleisch versteht. Oscar Mayer & Co., 1241 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Painters. Nachzufragen in 1762 Larrabee Str.

Verlangt: Bäcker und Treiber.

Beste Löhne und Arbeitsbedingungen; stetige Arbeit. Adr.: D. 152 Abendpost. saosonno

Verlangt: Porter für Bäckerei, 1711 Kimball Avenue.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes. 6450 S. Laflin Str.

Verlangt: Anstreicher für Außen- und Innenarbeit. Telephoniert: Evanston 3633 J. 1422 Ashland Ave., Evanston, Ill. samo

Verlangt: Flinker Zimmer-Kalker, guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 170 N. Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mann für kleine Fruchtfarm, muß mit Pferden umgehen können. Nachzufragen: O. L. Fride, 1254 N. Dearborn Str., Chicago, Illinois. modi

Verlangt: Junge, etwa 18 Jahre alt, um Candydmachen etc. zu erlernen. Einer mit Bekanntschaft bevorzugt. Beste Gelegenheit. Vogelen, 134 N. Dearborn Str.

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 4428 W. Madison Str.

Verlangt: Porter, 4750 N. Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Painters. Nachzufragen 3005 Bernard Str. Phone: Juniper 3959.

Verlangt: Union Printers; auch ältere, für Nachtarbeit. Phone: Edgewater 7368. Nach 5 Uhr.

Verlangt: Arbeiter für Plasterina, Painting und inneres Finishing. Puritan Baking Co., Ecke Garfield und Lewis Ave.

Verlangt: Erster Klasse Zimmer, stetige Stellung. 809 W. Adams Straße.

Verlangt: Zimmer. 1742 N. Western Avenue.

Verlangt: Junger Mann, um das Hardwaregeschäft zu erlernen, muß nahe dem Laden wohnen. 3758 Armitage Ave.

Verlangt: Maschinen-Hand für Lampenfabrik, selbiger muß leimen können, kommt heute fertig zur Arbeit. Richard Paetsch, 313 Wendell Str., ein Block nördl. von Oak Str.

Verlangt: Arbeiter für Maurer- und Kontraktarbeit, Puritan Baking Co., Ecke Garfield und Lewis Str.

Verlangt: Kellerer Mann für allgemeine Farmarbeit, 2235 Elbourn Ave., 3. Floor, hinten.

Verlangt: Paperhangers. 3650 Southport Avenue. modi

Verlangt: Erster Klasse Painter, 3650 Southport Avenue. modi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. Tagarbeit. 4859 Broadway.

Verlangt: Junge, Außenarbeit. 1415 North Ashland Avenue. modi

Verlangt: Junge Männer für Gärtnerarbeit. R. Scheffler, Wheaton, Ill.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, 4220 Sheridan Road. modimt

Verlangt: Schneider an Gaberdines; muß ein erstklassiger Mann sein. Stetige Arbeit, gute Bezahlung. A. M. Rozonsky, 506 Sud Wells Str. somodimi

Verlangt: Männer die imstande sind deutsch-ungarisch oder slawisch zu sprechen, willig zum arbeiten; $50 Bar-Sicherheit verlangt. Garantiertes Salär. Nachzufragen Mr. Kane, Room 410, 127 N. Dearborn Str., zwischen 10 und 12. Fertig zur Arbeit. somodimi

Verlangt: Bäcker und Treiber!

Beste Löhne und Arbeitsbedingungen, stetige Arbeit. Adr.: D. 163 Abendpost. saosonno

Verlangt: Mann, der etwas von Werkzeug versteht, um vorkommende Arbeiten in kleiner Fabrik zu verrichten. Rayner, Dahlheim & Co., 2054 W. Lake Str. samo

Verlangt: Polierer, ebenso ein junger Mann als Helfer. 3439 N. Halsted Str. somno

Verlangt: Erstklassiger Kalker. Nachzufragen beim Manager, Chicago Lincoln Club, 1068 Germania Place. saosonno

Verlangt: Deutscher Florist; guter Lohn, Board und Room im Hause. Nur persönlich vorzusprechen. Calvert Floral Co., 7041 Forest, Ill. 14mal1mX

Verlangt: Verkäufer, um deutsche Städte und industrielle Bonds zu verkaufen. Alte und sichere Geldanlage. Leicht zu verkaufen, da der gegenwärtige Wert der Mark so niedrig ist. Guter Verdienst gesichert. Anzufragen: Henry F. Meyer & Co., 222 N. Michigan Ave., Otto Duezmann, Manager, Dearborn 1734. 11mal1mX

Verlangt: Buchmann, der auch Damenschneiderei versteht, kann sofort anfangen im Linnette, 543 Lincoln Ave. 12mal1mX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Verlangt: Koch oder Köchin für Nachtarbeit. 1542 Ost 63. Str. 10mal1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Bartender und Porter, kann kochen, sucht Stellung. Konrad Cullmann, Lok.: Malcolm 1728. modimi

Gesucht: Deutscher Mann, 37 Jahre alt, verheiratet und ehrlich, sucht stetige Stellung. 255 Indiana Ave., Valparaiso, Ind. mdmi

Gesucht: Deutscher Junge sucht Arbeit, um Bäckerei zu erlernen. Beteiligt nachzufragen: 1504 Otis Straße.

Gesucht: Mann sucht Arbeit; kann Painten, Paperhangen, waschen, N. Kuenzel, 1741 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger Mann, Printer (Pressmann), su. 1 Stellung. Spricht deutsch und slowakisch. Adr.: J. B. 1549 N. Homan Avenue. somno

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit im Meat Market, Geschäft zu lernen und sich allgemein nützlich zu machen. 7241 Emerald Ave. Tel.: Englewood 2288. somo

Gesucht: Anständender Mann (Oesterreicher), geschickt mit Werkzeug, Carpenterarbeit etc., fang alle Arbeiten verrichten, wünscht stetige Stellung in Fabrik, Privat oder Janitor. Referenzen, Charles, 1625 N. La Salle Str. somodi

Gesucht: Guter 1. Hand Cakebäcker sucht Stellung, selbständig und tüchtig in seiner Arbeit. Geht auch [illegible]. Telephoniert nach 6 Uhr abend Buckingham 1392. smo

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand wünscht Beschäftigung an Brot und Rolls; keine Restaurantarbeit. Tel.: Drexel 1930. somo

Gesucht: Deutschungarischer Junge (17), jetzt eingewandert, ausgelernt im Glas- und Porzellangeschäft, versteht Verpacken und ist anstellig, sucht guten Platz. Josef Soos, 629 Milton Str., 2. Flat. somodi

Gesucht: Erfahrener Möbel-Finisher und Decorator sucht Beschäftigung bei Tag oder Kontrakt. Adr.: R 544 Abendpost. somo

Gesucht: Bricklaker sucht Arbeit; übernehme auch kleinere Arbeit. Adr.: O 157 Abendpost. saosonno

Gesucht: Erster Klasse Maschinist sucht passende Stellung. 1855 Orchard Str. Phone: Lincoln 6534.

Gesucht: Bartender, junger Mann, flinker Bigeiller, willens etwas Porterarbeit zu verrichten, sucht Stelle. „Charles". Phone: West 3076-.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit. Walter H. Hildebrand & Co., 934 W. North Ave.

Verlangt: Deutsche Stenographistin und Tippistin. B. W. Mai, 350 N. State Str. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, von 7 bis 12 Uhr morgens. 5843 S. State Str.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen in gesetztem Alter als Verkäuferin im Bäckerladen; muß Englisch sprechen. 509 North Ave. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen für Candy zu verpacken, stetige Arbeit. Deluxe Mallow Co., 166 N. May Str. modi

Verlangt: Waitreß. 1148 N. Wells Straße, Restaurant.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 4300 Armitage Avenue. modi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, kann Zimmer und Board haben. 1852 Wellington Ave.

Verlangt: Erfahrene Saaleserinnen an Damenfeiderei. Neitze Arbeit. Victor Preß Co., 12 Reid Market Str.

Verlangt: Hemdmächer, Experl, muß Maschine verstehen. Bergman, 2032 W. Division Straße. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere Frau zur Besorgung des Haushalts in kleiner Familie, 4846 N. Lawyer Avenue, 1. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Roominghaus, 4822 Sheridan Road, 1. Apt. 10mal1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatzimmer und Bad; keine Kinder; guter Lohn. 2852 Logan Blvd., 1. Apt. Telephon: Humboldt 2854. modimt

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für kleine Familie, keine Wäsche; guter Lohn. Anzufragen: 4711 Greenwood Ave., Apt. 1. Telephon: Oakland 2495. modimt

Verlangt: Hausmädterin oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. $15 per Woche. Mrs. Gougelmann, 623 Central Ave., Wilmette, Ill. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen. 3739 Pine Grove Ave.

Verlangt: Erfahrene Zu kochin in ungarischem Restaurant. 509 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 5120 Sheridan Rd., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 617 Fullerton Parkway.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen, Familie von 3. 3424 Irving Pk. Blvd., Ecke Bernard, 2. Flat. modi

Verlangt: Geschirrwascherin, Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway.

Verlangt: Zweite zochin für ungarisches Restaurant; keine Sonntagsarbeit; Stunden 10 morgens bis 8 abends. 2545 Milwaukee Ave. 10mal1mX

Verlangt: Kindermädchen oder Frau zum schon 25 und 40, zum Mithelfen bei 2 Kindern und Hausarbeit, im zweiten Stock. Guter Lohn für zuverlässige Person. Phone Winnetka 1129 oder vorzusprechen 631 Blackthorn Road, Ecke Pine Str., am Sonntag und Montag. Winnetka, Ill. samo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 3021 Logan Blvd., nahe Milwaukee Ave. Phone: Belmont 5925. modi

Verlangt: Tüchtiges nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in der Familie, kein waschen; gutes Heim und guter Lohn. 7324 Oglesby Ave. Phone: South Shore 1670. 10mal1mX

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin, drei in der Familie, zum Nachts beim geben. Nachzufragen nach 6 Uhr abends, Charles Kramp, 3125 Seminary Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Reterenzen. 5041 Winthrop Ave. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keines Heim. Tel.: Sunnyside 2874.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4220 Sheridan Road. modimt

Verlangt: Köchin oder Mädchen für allgemeine Arbeit um in die Country zu gehen. 627 Melrose Str. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. F. Cohen, 1112 N. Hoyne Ave. somodi

Verlangt: Frau, welche Wäsche von zwei Leuten bei sich im Hause waschen würde. Anzufragen: 2764 Osgood Str., oder telephoniert Lincoln 7314. somo

Verlangt: Junges Mädchen zum Spielen und Beaufsichtigen eines Kindes. Bergman, 2032 W. Division Str. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 2653 Evergreen Ave., Bers. R. Gobler, Tel. Armitage 572. 15mal1mX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einen Sommerheim; moderne Bequemlichkeiten; kleine Familie, 556 Arlington Place, 1. Apt. Phone Diversey 9547. 9mal 2mX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn, kleine Familie. 932 Addison Str. 10mal1mX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit beim Tag. Phone: Diversey 4987.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin in Witwerheim oder bei angestellten Leuten, mehr für gutes Heim als hohen Lohn. 3520 Wrightwood Ave.

Gesucht: Wiener Köchin wünscht Platz in Restaurant. Phone: Armitage 7518.

Gesucht: Erfahrene Frau wünscht einige Stunden Arbeit im Laden. Phone: Belmont 6002. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 5119 S. Paulina Straße. mod

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, Bügeln und Reinmachplätze. 1630 Bursley Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1874 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit. 2839 Lyndale Str., 3. Floor. somo

Gesucht: Besseres Mädchen für leichte Hausarbeit. 517 Fullerton Parkway. modibo

Gesucht: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1519 Fargo Ave. Phone: Rogers Park 2183. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 5119 S. Paulina Straße. mod

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, Bügeln und Reinmachplätze. 1630 Bursley Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1874 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit. 2839 Lyndale Str., 3. Floor. somo

Stellung suchen Ehepaare

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Ehepaar, 34 Jahre alt, suchen Hausarbeit, Hausbesorgung und Car und Garten instand halten. P. Demich, 3119 W. 42. Straße, Chicago. modimt

Gesucht: Mann und Frau suchen Arbeit auf der Farm. H. Roth, 1654 Mohawk Str.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Führe deutsch-ungar. Euro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Kontraktor übernimmt Neuanbauten von Häusern und Garages, Kellerausgrabungen, Hochschrauben, Carpenter-Arbeiten, Flooring und elektr. Licht-Einrichtungen, auch Reparaturarbeiten aller Art. Mäßige Preise. Bar oder monatliche Abzahlungen. Tel. Superior 7605, 1020 Larrabee Str. 10mal1mX

— J. Kunze —
— Polsterer und Möbel-Reparatur —
2208 Lincoln Ave., nahe Belden, Lincoln 2081. 21ab*X

Kalsimining u. Calcimining gewünscht bei der Stunde oder Kontrakt. Adr.: H 472 Abendpost. modi

Maurer-, Zement- und Plastering-Arbeit beim Tag oder Kontrakt. Tel. Superior 7588.

Malsen- und Innen-Dekorationen, allerfeinste Arbeit, übernehme Bar- oder Monatszahlungen. Nachzufragen 1029 Larrabee Str. Phone: Superior 7605. 14mal1mX

Atlas Electric Wort übernehmen Häuser u. Flats elek. einzurichten auf monatl. Abzahl. Offen 2131 N. Clark. Tel.: Diversey 3158. 12mal1mX

Alle Carpenter-Reparaturen, neue Garages, Porches und Verandas prompt ausgeführt. H. Stark, 2608 Magnolia. Lincoln 9223.

Kontraktor übernimmt Neubauten, Reparaturen, Hochschrauben, Unterbauen, Maurer-, Zement-, Carpenter-, Plasterarbeit garantiert. 1521 Heath Ave. Phone: Canal 4924. 1mz3mtX

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dachdecke reparieren garantiert $5 Autokauf-Dienst nach allen Teilen Chicagos; einsichert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 5413 Ogden Ave. Telephon: Lawndale 329. 12au*X

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Meine Arbeit anerkennt P. Allendorfer 2440 Belle Arbeit anerkennt. P. Allendorfer 2440 Belle Arbeit anerkennt. P. Allendorfer 2440 Belle Arbeit, sucht Stelle. „Charles". Phone: West 3076-. saosonnods

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

1445 Belle Plaine Ave., 1. Apt., 2 helle Zimmer mit Bad, elektr. Licht, Küchenbenutzung, separat oder zusammen. Zel.: Bestellung 6650 J. somodi

Zu vermieten: Modernes, helles 6-Zimmer Flat, mit Garage, an gute, reinliche, deutschsprechende Familie von 3 bis 4 Erwachsenen. 3652 N. Christiana Avenue.

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Möbliertes Zimmer an arbeitendes Ehepaar, $5. Garage monatlich $7. Alleinzimmer für ältere Frau, leer, monatl. $6, oder möbliert für leichte Hilfe mit kost. 4139 N. Western Avenue.

Zu vermieten: Schön möbliertes Frontzimmer, auch Einzelzimmer in Privatfamilie, ein Block vom Lincoln Park. Phone: Diversey 2098. modi

Zu vermieten: 1 Zimmer; (Katholische vorgezogen.) B. Janus, 5543 S. Wells Str. modi

Zu vermieten: Schönes kleines möbliertes Zimmer, $2.50. 2017 Dayton Str.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer in Privatfamilie, nahe Garfield Park. Phone: Garfield 5786. modi

Zu vermieten: Möbliertes 2-Zimmer Flat, mit Wasser und Gas. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, mit Bad, $3.50 wöchentlich. 3 Apt., 1118 Wells Straße.

Vermiete möblierte helle Zimmer an Herrn billig. 643. Division Str. 14mal1mX

Zu vermieten: Frontzimmer oder Küche, Haushaltung. 1612 Cleveland Ave. 11mal1mX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 4, 5 oder 6 Zimmer für 2 ruhige Leute. Wm Peters, 2280 Clybourn Avenue. samo

Zu mieten gesucht: Ein kinderloses Ehepaar wünscht 2 oder 3 leere Zimmer. Adr.: R. J. 21 West Ontario Str.

Zu mieten gesucht: Residenz, geeignet für Roominghaus, 12 Zimmer oder mehr, mit Basement, Furnace- oder Dampfheizung, elektr. Licht, South Chicago oder Südseite (Gastlicht). Adr.: H 466 Abendpost. 10mal1mX

Zu mieten gesucht: Ein reinliches Arbeiter Ehepaar möbliertes Zimmer, jetzt angekommen bei einer Witfrau. Adr.: H 474 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Aeltere Frau sucht Zimmer, Dampfheizung, mit Kochgelegenheit; — Nordseite. Adresse: F. 698 Abendpost. somo

Kost und Logis sucht älterer Mann auf dem Lande. Adr.: R 547 Abendpost. somo

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, mit Hälfte Anzahlung. Phone: Diversey 6324. modi

Zu verkaufen: Grocery; guter Platz für Grocery und Delikatessen. 3009 Montrose Ave. modi

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, muß verkauft wegen Krankheit; alter Platz, mit Waren angefüllt und die besten Fixtures. Adr.: R 540 Abendpost. somo

Gute Bäckerei zu kaufen gesucht. Adr.: O 104 Abendpost. somodi

N. State Str. Restaurang zu verkaufen wegen Todesfall. Adr.: R 526 Abendpost. saosono

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig, mit gutem Stock und Ausstattung. 701 Division Str., Phone Linbolo 4215. saosonno

Roominghaus, 14 Zimmer, Nordseite, schöne Gegend, Dampf, Electric, gutes Einkommen. $2200. Preisnahme. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 4mal*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir unsere Fabrik zu vergrößern, brauchen wir mehr Kapital, auch ein paar weitere energische Männer mit $500 oder mehr, um unsere Organisation zu vergrößern. Wenn Ihr ein wenig Geld zum Anlegen habt, kommt, wir verschaffen Euch eine gute Zukunft. Adr.: D 89 Abendpost. 9—22mal*X

Wir brauchen mehr Kapital. Dies ist eine Firma, die gründliche Untersuchung vertragen kann. Wenn Ihr $500 bis $2500 habt, mit oder ohne Arbeit, wird es sich für Euch lohnen, dies zu untersuchen. Adr. D. 115, Abdpost. 8—22mal*X

Ein Fabrikgeschäft braucht weiteres Kapital; kann ein paar weitere Männer mit $600 bis $1500 gebrauchen, um es bei einer Gesellschaft anzulegen, die für ihre Zukunft gutsteht. Adr. R 667 Abendpost. 8—22mal*X

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir offerieren als sichere Geldanlage deutsche Städte- und industrielle Bonds, die 4½ bis 4½% Zinsen tragen. Mehrere Bonds bringen Prozent Profit aufwärts, da die Mark im Werte wieder steigt. Wir nehmen auch deutsches Geld in Zahlung. Macht Geld mit Eurem deutschen Gelde. Wir garantieren, die Bonds jederzeit zum Marktwert zurückzukaufen. Daher ist es besser als eine Sparkasse und bringt mindst 3% 4½ bis 4½% Zinsen. Auskunft erteilt unentgeltlich Henry F. Meyer & Co., 222 N. Michigan Ave. Dearborn 1734. Otto Duezmann, Manager. 11mal1mX

Erststellige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Nents 6 Prozent für Käufer. Coutante deutsche Bedienung.

Heatlieb & Fischer.
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mal*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Lohne zu gelegt. Raten $ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.65
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unser Staatsaufsicht. — Telephon Central 5493. 31ja*X

Geld auf Möbel, Pianos, Lagerscheine, Lebensversicherungs-Policen, Diamanten, Uhren, Juwelen, Kleider, Salär, Lohn, Farmvieh, Maschinerie, Wagen, Pferde, Automobile, Lastautos, Traktors, Flugzeuge, Boote, Motorboote, Segelboote, Kanoes, Gewehre, Revolver, Musikinstrumente, Typewriters, Adding Machines, Kameras, Fahrräder, Motorräder, Werkzeuge, Kleider, Pelzwaren, Teppiche, Linoleum, Vorhänge, Bettzeug, Silberwaren, Kochgeschirr, Kühlschränke, Gasherde, Kohlenherde, Waschmaschinen, Staubsauger, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Bücher, Gemälde, Kunstgegenstände, Antiquitäten, Curios, Gold, Silber, Platin, Edelsteine, Bankbücher, Liberty Bonds, Kriegsanleihe-Certifikate, Kriegsmarken, Kriegsbriefmarken, Briefmarken-Sammlungen, Münzen-Sammlungen, Kriegsmedaillen, Kriegsandenken, Kriegsbilder, Kriegsbücher

8%
mit Sicherheit
auf
erste Hypotheken Grundeigentums Bonds

In Beträgen von
$100 $500 $1000
Auf Abzahlung, wenn gewünscht

K. P. Beak & Co.
196 N. Clark Str., Bank Floor, Ogden Bldg. Tel.: Franklin 3210

Ohne Verpflichtung meinerseits bitte um weitere Auskunft betreffs des Obigen.

Name .....
Adresse .....

ma15—28f

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften .·. Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

ap1*2

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Überweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
mal2*2

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jan8*

Direkt nach Constanza
mit Doppelschrauben-Schnelldampfer
Regina D'Italia
Abfahrt von New York, 28. Mai.
Fahrpreis dritter Klasse, $145 u. Tax.
Gute Beköstigung, gute Bedienung.
Sofortige Anmeldung dringend notwendig.
Geldsendungen
unter Garantie zu Tagespreisen.
SCHIFFSKARTEN
von und nach Europa.
Deutsche Bonds, U. S. Liberty Bonds, Mark, Rubel und Kronen.
Banknoten stets vorrätig.
J. S. LOWITZ,
312 S. Clark Str., nahe Hauptpostamt.
Offen 9—6, Sonntag vormittags 10—12 Uhr.
ma4—22eab

Börsennotierungen.

Chicago, den 16. Mai 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

Weizen—	11 vorm.	Schluß Samstag
Mai	$1.16	$1.16¼
Juli	1.15½	1.15½
Mais —		
Mai	60½	60.5/8
Juli	62⅝	62½
Hafer —		
Mai	37½	37½
Juli	36½	36⅝
Speck—		
Juli	—	17.25
Schmalz —		
Juli	9.75	9.80
Rippchen —		
Juli	—	10.00

Der sichtbare Weizen wird auf die geringe Menge von 12,000,000 Bu. geschätzt. Aus Südwest-Kansas kommen gute Erntenachrichten, in Iowa herrschen Fröste. Es wurden heute 15,000 Bu. Mais und 22,000 Bu. Hafer abgeliefert.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	4.00	Checks	18.05
Checks	3.99¼	Norwegen—	
Paris—		Checks	16.11
Cables	8.49	Schweden—	
Checks	8.48	Checks	28.53
Holland—		Spanien—	
Checks	36.30	Checks	18.20
Italien—		Deutschland—	
Checks	5.52	Checks	1.70
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	17.08	Checks	0.20

Wußten Bescheid.

Braut mußte Verlobungsring und andere Sachen ausliefern.

Das Geld ist weg.

Leon Du Bois und sein Bruder gaben es angeblich aus. — Anschuldigung gegen den ehemaligen Hafenmeister.— Erhielten Messerstiche.

Frl. Josephine Botkowski, die Tochter eines Juweliers, hatte gerade mit ihrem Bräutigam, dem im Trenier Hotel wohnhaften Fleischgroßhändler Frank Loeffler, ihre Wohnung Nr. 5256 Michigan Avenue erreicht, als plötzlich zwei Banditen auf sie zusprangen. Das junge Mädchen trug ihren Verlobungsring im Werte von $4500, eine Diamantnadel im Werte von $800 und andere Schmuckstücke geringeren Wertes. Sie legte rasch ihre Hände auf den Rücken, zog sich den Ring vom Finger und hielt diesen in einer Hand. Einer der Halunken fragte sofort, wo sie ihren Verlobungsring habe, doch sie erklärte, sie habe das Schmuckstück nicht bei sich. Loeffler bot den Schurken, die brutal zu werden drohten, seine ganze aus $105 bestehende Barschaft und seinen Ring im Werte von $1000 an, worauf die Kerle dann noch die Diamantnadel verlangten. Frl. Botowski nahm das Schmuckstück ab und verlor hierbei den Ring. Die Räuber hoben den Ring auf, nahmen Frl. Botowski noch ihren Zobelpelz ab und zogen dann eilens davon. Frl. Botowski erklärte, daß anscheinend irgend jemand, der genau den Wert ihrer Schmuckſachen kannte, ihr die Halunken auf den Pfad hetzte.

Detektivkapitän Michael Hughes war, während er stark beschäftigt war, nicht wenig überrascht, als ihm seine Gattin telephonisch mitteilte, daß ihr, während sie in einem Laden im Schleifviertel ihre Einkäufe machte, geschickte Diebe ihre Handtasche öffneten und aus dieser ihre aus $45 bestehende Barschaft nahmen.

In einem Straßenbahnwagen der Irving Park Boulevard Linie verhafteten Detektives vier angebliche Taschendiebe Ihre Namen sind: Charles Warren, Nr. 1507 S. Kedzie Ave.; Frank Davis, Nr. 748 Cornelia Ave.; Joseph Cohen, Nr. 1432 Harrison Str., und James Kelly, Nr. 2728 Polk Straße.

Arthur Brown, Nr. 53 W. 107. Str., der am Samstag, wie berichtet, auf Anschuldigung des 17jährigen Walter Moß, Nr. 5734 Emerald Ave., hin, der behauptete, daß Brown ihm $15 aus der Tasche gezogen habe, nach längerer Jagd verhaftet wurde, ist aus der Haft entlassen worden, nachdem man in de. Wache in den Taschen des Klägers die angeblich gestohlenen $15 wiedergefunden hatte.

Stellt sich der Polizei.

Der 18jährige Leon Du Bois, welcher seit vier Tagen von der Polizei wegen Diebstahls von $1000 der Century Trust & Savings Bank gehörigen Geldern gesucht wurde, stellte sich der Polizei. Du Bois war als Bote bei der Bank bedienstet und entwischte einem älteren Angestellten, der ihm zur Begleitung mitgegeben war. Er brachte das Geld nach der Wohnung seines Bruders Edgar Du Bois, Nr. 2658 W. Adams Straße. Wie er angibt, mußte er seinem Bruder $400 geben. Dieser wurde verhaftet und erklärte, er habe das Geld ausgegeben. Leon war nach Indianapolis gereist und war zurückgekehrt, nachdem er dort das Geld, $600, ausgegeben hatte.

Weckler verhaftet.

Der frühere Hafenmeister und Erbauer von Schnellbooten, Adam Weckler, wurde unter der Anschuldigung, ihm anvertraute Lagerhausscheine für fünfzig Fässer Whisky unterschlagen zu haben, in Haft genommen. Der Ankläger ist Frank Jergl, Nr. 2859 W. 25. Str., ein Importeur. Weckler erklärte nach seiner Festnahme, daß die Anschuldigungen falsch seien und daß ein Racheakt vorliege. Jergl gibt an, daß er sich im April nach dem Bureau Wecklers begab und ihm die Scheine gab, nachdem dieser ihm das Versprechen gegeben hatte, daß er seinen Einfluß geltend machen werde, den Schnaps freizubekommen. Der Whisky wurde nicht freigegeben und Jergl will auch die Scheine nicht zurück erhalten haben. Weckler gibt zu, daß er die Scheine annahm, erklärte aber, daß er weder ein Versprechen gab, den Whisky losbekommen zu wollen, noch irgend etwas in der Sache zu tun.

Vermeſſert.

Drei Männer wurden arg vermeſſert. Einer von ihnen, John Minnie, Nr. 1323 Taylor Straße, liegt im County Hospital im Sterben. Er weigert sich, der Polizei gegenüber irgendwelche Angaben zu machen.

Michael Coco, Nr. 1226 S. Michigan Avenue, liegt im Jefferson Park Hospital. Er erklärte, daß, als er in sein Haus gehen wollte, ein ihm unbekanter Bursche auf ihn zusprang und ihm, ohne ein Wort zu sagen, das Messer in die Rippen jagte.

Mit mehreren Stichwunden im Kopf wurde der 20jährige Julius Warsaw, Nr. 4515 S. State Str., im County Hospital eingeliefert. Wie es heißt, geriet er an der Root Straße und Stewart Avenue mit einem Mann in einen Streit. Die Polizei fahndet nach Albert Clemons.

Von H. J. Baker wurde Julius Eckhoff, Nr. 1104 W. Monroe Str., angeschossen. Baker beschuldigt Eckhoff, seiner Gattin zu viel Aufmerksamkeit geschenkt zu haben. Der Verwundete befindet sich im Countyhospital, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Verwundet entkommen.

Einer von zwei Einbrechern, die von der Polizei überrascht wurden, als sie in dem Zweigladen der Cooperative Society of America, Nr. 3805 S. Campbell Ave., beschäftigt waren, sprang durch eines der großen Schaufenster des Geschäfts, focht einen Revolverkampf mit den Detektives aus und entkam, trotzdem er verwundet wurde. Ein in der Nachbarschaft wohnender Arzt meldete der Polizei später, daß er in dem Hause Nr. 3612 Rockwell Straße einen durch eine Kugel verwundeten Mann behandelt habe, worauf die Polizei sofort das Haus umstellen ließ. Da niemand auf das Klopfen hin antwortete, erbrachen die Beamten schließlich die Türe, drangen ein und verhafteten den 22jährigen Oskar Provenci, der durch die Schulter geschossen worden war. Detektives von der Bezirkswache in New City hatten sich auf die Meldung von dem Einbruch hin nach dem Laden begeben und betraten den dunklen Laden durch eine Hintertüre. Einer der Burschen sprang dann durch das Fenster. Ein Revolverschuß wurde im Dunklen auf die Beamten abgefeuert, die dann ihrerseits von ihren Schießwaffen Gebrauch machten. Zwei der Beamten hatten inzwischen die Verfolgung des entflohenen Einbrechers aufgenommen und feuerten von einem Straßenbahnwagen aus mehrere Schüsse auf den Fliehenden ab. Dieser entkam in den Höfen der Baltimore & Ohio Bahn. Die anderen Beamten überwältigten in dem Laden den 23jährigen George Ahern, Nr. 2344 W. 39. Place, einen angeblichen Freund des Verwundeten.

Schoß auf Knaben.

John Lowery, der in Diensten der Western Shade Cloth Company, Nr. 2160 S. Jefferson Straße, stehende Wächter, wäre beinahe von einer aus ungefähr 200 Personen bestehenden wütenden Menge gelyncht worden, nachdem er einen neunjährigen Knaben, der hinter dem Fabrikgebäude spielte, angeschossen und wahrscheinlich lebensgefährlich verwundet hatte. Lowery wurde noch rechtzeitig von der Polizei der Bezirkswache an Maxwell Straße gerettet, entwaffnet und verhaftet. Der verwundete Knabe, George Frazier, Nr. 1931 S. Jefferson Straße, wurde mit einer Kugelwunde im Kopf im County Hospital eingeliefert, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln. Lowery erklärte in der Wache, daß Frazier mit anderen Knaben in einem Hof hinter dem Fabrikgebäude spielte, daß ein Leitungsdraht von einem Leitungspfosten herabgefallen war, und daß die hellen Funken aus dem Draht sprühten, sobald der Draht mit dem Bürgersteig in Berührung kam. Die Knaben versuchten den Draht zu haschen. Fürchtend, daß die Kinder zu Tode geblitzt werden würden, habe er dann das Fenster geöffnet und einen Schuß abgefeuert, nachdem die Knaben seinen wiederholten Warnungen nicht nachgekommen seien. Er erklärte weiter, er habe den Schuß in die Luft abgefeuert, doch die Kugel habe den Pfosten getroffen. Frazier sei zusammengebrochen, und seine Spielgenossen seien fortgelaufen. Er sei dann dem Kind zur Hilfe gekommen, sei in das Gebäude zurückgelaufen und habe die Polizei von dem Vorfall verständigt. Inzwischen hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt und Lynchrufe wurden laut. Als die Polizei zur Stelle kam, wurde das Gebäude von hunderten von Menschen belagert, die in das Gebäude einzudringen drohten und gar im Begriff standen, es in Brand zu setzen.

Schoß auf seinen Vater.

Der 17jährige Joseph Jambrozit, Nr. 1250 N. Wood Straße, scheint ein etwas empfindlicher junger Mann zu sein, der sich nicht gern von seinem Vater ausschelten läßt, besonders wenn dies in Gegenwart seiner Freunde geschieht. Er hatte mit seinem Vater John Jambrozit eine Verabredung getroffen, wonach dieser ihm einen neuen Anzug kaufen, Joseph aber sich eine Stellung suchen und zu arbeiten anfangen sollte. Der Vater erfüllte sein Versprechen, der Sohn aber nicht. Der lief einfach vonhause fort. Als ihn dann der ältere Jambrozit mit einigen Freunden auf der Straße stehen sah und wegen seines Verhaltens zur Rede stellte, zog der Bursche plötzlich einen Revolver und jagte seinem Vater eine Kugel ins Bein. Der Verwundete wurde nach dem Countyhospital gebracht.

Herman Nickolson, Nr. 106 Ost Illinois Straße, und Walter Montgomery, Nr. 505 Rush Straße, befinden sich in Haft, weil sie kleine Mädchen belästigt haben sollen.

Schulmädchen vermißt.

Die Polizei ist auf der Suche nach drei kleinen Mädchen, welche um 3 Uhr nachmittags zur Sonntagsschule gingen und seitdem nicht zurückgekehrt sind. Die Vermißten sind: Annie Kedzior, 3318 W. 38. Str., 12 Jahre alt, ihre um zwei Jahre jüngere Schwester Mary und die 12jährige Lottie Zemba.

Frau Kedzior fürchtet, daß die Kinder entführt worden sind. Sie erhielt im Laufe des Abends einen telephonischen Anruf, durch den irgend ein Mann ihr mitteilte, daß die Kinder in einen Autounfall geraten wären und sich zur Zeit auf der Brighton Park Polizeiwache befänden. Sie begab sich sofort dorthin, die Kinder waren jedoch nicht da.

Die Erweiterung der Ogden Ave.

Alle juristischen Einwände gegen das Unternehmen jetzt abgewiesen.

Murphy und die „Cubs".

Ersterer verliert seine Klage auf $20,000 auch im Appellhof. — Polizist Sheridan für Erschießung von Sam Roberts nicht haftpflichtig.

Heute hat Richter Mangan die letzten der zahlreichen juristischen Einwände gegen die Durchlegung der Ogden Avenue vom Union bis zum Lincoln Park abgewiesen, und jetzt wird er sofort die Steuerumlagen gutheißen, außer in den paar hundert Fällen, in denen Einwände erhoben worden sind. Diese werden natürlich gründlich geprüft werden, was monatelange Arbeit bedeutet. Immerhin ist das Unternehmen seiner Ausführung jetzt schon um einen großen Schritt näher gebracht worden.

Charles W. Murphy, der Geschäftsführer des Chicago League Ball Club, allgemein die „Cubs" genannt, hatte den Klub auf etwa $20,000 verklagt für Auslagen aller Art und sonstige Forderungen, als Charles Weeghman, Präsident des Federal League Club, die „Cubs" für $575,000 angekauft hatte und damit die Mitgliedschaft in der Liga, welche, laut Murphys Angabe, allein $700,000 wert war. Murphy hatte im Superiorgericht verloren, und heute hat auch der Appellhof seine Berufung abgewiesen.

Ein Bursche, namens Lafferty, den der Polizist Thomas A. Sheridan am 9. Februar 1919 an der Ecke W. Madison Str. und Ashland Blvd. verhaftet hatte, hatte sich losgerissen und war davongelaufen. Der Beamte schoß auf ihn und traf einen harmlosen Spaziergänger, namens Samuel C. Roberts. Roberts sank tot um. Die Hinterbliebenen verklagten den Beamten auf Schadenersatz, bei der Verhandlung vermochten aber nur zwei Augenzeugen Aussagen über die Zahl der Schüsse zu machen. Der eine sagte, es seien drei oder vier gewesen, der andere sprach von sieben oder acht. In der Kammer des Revolvers des Polizisten waren aber nur sechs Kugeln, und er selbst machte geltend, daß nicht er den tötlichen Schuß abgegeben habe. Die Geschworenen hielten den Nachweis seiner Täterschaft für nicht genügend erwiesen, entschieden daher gegen die Kläger, und der Appellhof hat heute diese Entscheidung aufrecht erhalten.

Ein teurer Fünfdollarschein.

Frau Kate Smith hatte beim Bäckermeister Gustav W. Cramer Geld wechseln lassen und angeblich fünf Dollars zu viel herausbekommen. Als sie in Begleitung von Frau Thielemann wieder in den Laden kam, soll Herr Cramer ihr gesagt haben, daß, wenn Sie nicht bis sechs Uhr abends die fünf Dollars zurückbringe, er sie einsperren lassen werde. Auch soll er sie aus der offenen Ladentür gestoßen haben, weshalb die Frau auf Schadenersatz klagte und ihr von Geschworenen auch $500 zugesprochen wurden. Sie selbst hatte behauptet, der Beklagte habe sie Diebin genannt und mit großer Gewalt aus dem Laden geworfen. Der Appellhof hat heute den Geschworenenspruch aufgehoben und dabei auf die augenscheinlich wahrheitsgetreuen Aussagen der Frau Thielemann verwiesen, die das beleidigende Wort nicht gehört hatte und die Gewaltanwendung als sehr zart beschrieben hatte. Nun muß der Fall nochmals verhandelt werden und dann wird allein der Klagepunkt des „Angriffs" als Grundlage einer etwaigen Schadenersatzforderung in Betracht kommen.

Scharfe Worte.

In der Verhandlung vor Superiorrichter Foell über das Einhaltsverfahren, welches die Tribune Company gegen die Sachverständigen Maice und Lynch, die schon über eine Million Dollars Steuergelder erhalten haben, den Bürgermeister und den Staatskämmerer angestrengt hat, kam es heute zu heftigem Wortwechsel. Der städtische Sonderanwalt Cleveland verwahrte sich als Vertreter des Bürgermeisters dagegen, daß der Anwalt der Tribune Co., Kirkland, sich zu boshaften Ausfällen verstiege, die dem Blatt Gelegenheit zur Fabrizierung von Beweise gäbe; der Anwalt solle seine Sache rein nach den Rechtsgrundsätzen führen. „Diese Klage bezweckt nicht, der „Tribune" billige Reklame zu verschaffen, sondern eine Million Dollars wiederzuerlangen, die der Stadt gestohlen worden sind," entgegnete Kirkland, worauf der Richter die Gemüter beschwichtigte. Er verschob schließlich die Verhandlung bis nach der Vertagung des Staatssenats, damit Korporationsanwalt Ettelson, der dem Senat angehört, als Anwal in der Sache mitwirken kann.

Die Hausbesitzer haben Rechte.

Gegen seine Ausweisung wehrte sich vor Kreisrichter Baldwin ein Mieter. Der Hausbesitzer habe ihm nicht gekündigt, sagte er. „Ja, mein Freund," antwortete der Richter, „nach Ihrem Vertrag hätten Sie sich selbst um einen neuen Mietsvertrag kümmern müssen. Die Hausbesitzer haben auch Rechte. Ich bin zwar keiner, sondern nur Mieter, aber ich weiß, daß Tausende von Hausbesitzern in Chicago jahrelang Geld an ihrer Kapitalanlage verloren, viele für Haus ganz eingebüßt haben. Jetzt haben sie Gelegenheit, hohe Miete zu erlangen und die erlittenen Verluste einzubringen, und sie tun es, genau wie der Landmann und der Arbeiter die Gelegenheit wahrgenommen haben, möglichst hohe Preise zu erzielen. Damit will ich natürlich keineswegs den Mietswucher in Schutz nehmen, aber die hohen Mieten sind mir leicht erklärlich." Beide Parteien einigten sich dann, daß der Mieter bis nächsten Montag auszieht.

Bank geschlossen.

In der Staatsbank von Arcola, Ill., angeblich Fehlbetrag von $400,000.

Arcola, Ill., 16. Mai. Die Arcola State Bank blieb heute geschlossen. Die Schließung erfolgte auf Ansuchen eines der Vizepräsidenten, T. E. Lyons von Champaign, dem ein Gerücht von einem angeblichen Fehlbetrag zu Ohren gekommen war. Der Staatsbankprüfer kam bereits am Sonntag abend auf Wunsch der Direktoren der Bank und begann mit einer Untersuchung der Bücher, um festzustellen, in wieweit das Gerücht von einem angeblichen Fehlbetrag von $400,000 auf Tatsachen beruht. Die Bank wurde im Jahre 1894 gegründet. Präsident ist M. T. Quirk und Kassierer dessen Sohn John S. Quirk.

Tuscola, Ill., 16. Mai. Hier wurden heute Haftbefehle gegen John Quirk, den Kassierer, und gegen dessen Vater M. T. Quirk, den Präsidenten der Staatsbank von Arcola, erwirkt, die heute geschlossen wurde, weil in derselben ein Defizit von $400,000 vorhanden sein soll. Die Haftbefehle wurden zur Vollstreckung nach Arcola gesandt.

Arcola, Ill., 16. Mai. M. T. Quirk und dessen Sohn John Quirk haben heute der Staatsbank von Arcola ihr gesamtes, auf $100,000 bewertetes Eigentum überschrieben, und andere Banken im County sollen sich bereit erklärt haben, der Bank Gelder vorzustrecken, falls der Fehlbetrag $400,000 nicht übersteigt. Wie es heißt, schulden die Getreidehändler John M. Ernst & Son, die hier sowie in Galton, Ill., Getreidespeicher besitzen, der Bank $225,000, während die vorhandenen wertlosen Noten und die Beträge, um welche Konto überzogen wurden, sich auf $175,000 belaufen.

Das Räuberunwesen.

In Gary wurde dortiger Geschäftsmann ermordet.

In Gary, Ind., wurde heute zu früher Morgenstunde der Kolonialwarenhändler John Prisele, 38 Jahre alt, erschossen in seinem Laden von einem Milchmann aufgefunden. Der Körper des Opfers war mit Kugeln gespickt, die Taschen nach außen gekehrt. Und wie die Ortspolizei später feststellte, hatten die Mordbuben auch den Kassenapparat erbrochen und geplündert. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

In Hammond, Ind., wurden der Polizeihauptmann John Okraj aus West Hammond und der zur Radlerabteilung gehörige Polizist John Fischer im Kampfe mit zwei Banditen mehr oder minder schwer verwundert. Fischer wurde, als er die Schnapsbähne anhalten und ins Gebet nehmen wollte, mit Schnellfeuer begrüßt. Die Schießbolde flüchteten dann über die Grenze, beraubten einen friedfertigen Bürger und griffen, als sie von Okraj verfolgt wurden, wiederum zu den Waffen. Nach aufregender Hatz wurden sie in der Nähe von Burnham eingeholt und festgenommen. Fischer liegt an mehreren Schußwunden darnieder. Sein Zustand wird als besorgniserregend bezeichnet. Okraj wird voraussichtlich bald wieder hergestellt sein.

Ehelicher Zwist.

Anscheinend die Veranlassung zu einem Selbstmordversuch.

Ein ehelicher Zwist scheint die Veranlassung dazu gewesen zu sein, daß Frau Julia Rach, 2345 Süd Hamlin Avenue, ihrem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende zu machen versuchte. Sie liegt mit einer nicht ungefährlichen Wunde in der linken Seite im Garfield Park Hospital.

Ihr Gatte, der Maschinist Rach, fand sie, als er um halb zwölf Uhr aus einem Kinotheater zurückkehrte, neben ihrem drei Monate alten Baby blutend im Bett liegend und benachrichtigte sofort die Polizeiwache an der Warren Ave., da er fürchtete, daß seine Frau von irgend einem Einbrecher angefallen worden sei. Den Polizisten gegenüber machte Frau Rach zuerst verschiedene einander widersprechende Angaben, gab aber schließlich zu, daß sie sich die Wunde selbst beigebracht hatte.

Den Folgen einer Lysol-Vergiftung erlag der 38jährige Henry Dileon, Nr. 852 Cornelia Avenue. Ob ein Versehen oder Selbstmord vorliegt, versuchen der Leichenschauer und die Polizei zu ermitteln.

Freie Untersuchung
und
Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen und geheilt werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, von dem sie je gehört, ehe sie zu mir kamen.

Nehmt den richtigen Doktor—Seid nicht krank

Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch zufriedenstellend zeigen, warum ich in einer kurzen Zeit Erfolge erziele. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.

Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, auch Rheumatismus, Kreuz- oder Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Schwindelanfälle, Pimpel, Kopf-, Rasen- und Hals-Katarrh. — Meine besten Referenzen sind die vielen zufriedengestellten Patienten, die täglich neue schicken.

Erfolg ist was zählt

DR. WHITNEY
Office-Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm und 6 bis 8 abends
Sonntags: Nur von 10 bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str. zwischen Lake Str. und Randolph Str. Chicago, Ill.

Kommt heute zu mir

24stammfa*

Viele Autounfälle.

Straßenbahnunfälle haben seit 1910 nachgelassen.

Städtische Statistiken.

Zahl der Lungenschwindsuchtsfälle ist ebenfalls bedeutend gesunken. — Stadtratsausschüsse streiten sich um die ihnen zustehenden Rechte.

Wie enorm die Zahl der Auto-Unglücksfälle in Chicago während der letzten Jahre gestiegen ist, zeigt ein Bericht, der heute von F. Kelker vom städtischen Bureau für öffentlichen Dienst dem stadträtlichen Transportausschuß überwiesen wurde. Zugleich ist daraus zu ersehen, daß die Zahl der Straßenbahn- und Wagenunfälle bedeutend gesunken ist. Der Bericht lautet: Straßenbahnunfälle mit nicht tötlichem Ausgang, 1910, 3850, und 1920, 2381; Straßenbahnunfälle mit tötlichem Ausgang, 1910 119, und 1920, 96. Wagenunfälle, nicht tötlich, 1910, 1529, und 1920, 89; Wagenunfälle, tötlich, 1910, 67, und 1920, 18. Automobilunfälle, nicht tötlich, 1910, 1075, und 1920, 5461; Automobilunfälle, tötlich, 1910, 55, und 1920, 323. Die Gesamtzahl der tötlichen Unfälle belief sich demnach in 1910 auf 241, und in 1920 auf 570; und der nicht tötlichen Unfälle in 1910 auf 6454, und in 1920 auf 9509.

Streiten um Jurisdiktion.

Der Stadtratsausschuß für Straßen und Gassen nahm in seiner heutigen Sitzung eine Resolution an, die dem Stadtrat unterbreitet werden wird und verlangt, daß die Befugnisse des Ausschusses nicht beschränkt werden sollten. Bisher hatte der Ausschuß das Recht, über Geleiselegungen und -Verlegungen Verfügungen zu treffen, jedoch wurde dieses Recht unter dem neuen Stadtrat dem unter dem Vorsitz von Ald. Germak stehenden Ausschuß für Industrien übertragen. Die Mitglieder des ersteren Ausschusses sind damit nicht einverstanden.

Schwindsucht nimmt ab.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson weihte gestern fünfunddreißig Mitglieder der Staatslegislatur in die Geheimnisse der Bekämpfung der Lungenschwindsucht ein und bewies ihnen an Hand des städtischen Lungenschwindsuchts-Sanatorium und dessen Statistiken, daß Chicago ein ausgezeichnetes System hat. In 1915 starben hier, wie Dr. Robertson erklärte, 4169 Personen, 12 täglich im Durchschnitt, an der tückischen Krankheit, in 1920 dagegen nur 2619, 7 täglich, und es ist anzunehmen, daß die Zahl in diesem Jahre niedriger wird als 2000, trotzdem die Stadt sich inzwischen um über 300,000 Einwohner vergrößert hat. 40,000 Personen werden in den freien Dispensarien behandelt. Dr. Robertson erklärte, wenn er die Mittel dazu hätte, 20,000 mehr Patienten zu behandeln, könne er die Zahl der Todesfälle auf 2 pro Tag reduzieren.

Rush Straße-Brücke.

Der Kontrakt für den Abbruch der alten Rush Straße-Brücke wird nunmehr vergeben werden, nachdem der Termin für Einreichung von Offerten abgelaufen ist. Die im städtischen Baudepartement eingelaufenen Kostenanschläge für den Abbruch schwanken zwischen 12,000 und 17,000 Dollars.

Der städtische Hilfsaichmeister Wm. Cluett fuhr in Vertretung des Aichmeisters Wm. Stochers nach Washington, D. C., wo in dieser Woche der Kongreß der nationalen Vereinigung der Aichmeister stattfindet.

— In Dayton, O., ist Frau Helen Cox Mahenen, eine Tochter des vormaligen Governors von Ohio und demokratischen Präsidentschaftskandidaten James M. Cox aus erster Ehe, plötzlich gestorben. Ihr Gatte ist der Geschäftsleiter der Cox gehörigen Zeitung in Dayton.

Jagd auf Verdächtige.

Drei angebliche Verbrecher nach Revolverkampf festgenommen.

Drei junge Burschen, die nach langer Jagd durch verschiedene Straßen der Südseite von Detektives der Bezirkswache an Deering Straße verhaftet wurden, legten nach Angabe der Behörde Geständnisse ab und haben jetzt Anklagen, die sie der Teilhaberschaft an 18 kürzlich verübten Ueberfällen und Diebstählen bezichtigen, zu gewärtigen. Die Gefangenen gaben ihre Adressen an als Frank Stewart, 23 Jahre (sein richtiger Name soll jedoch Frank Chaggaleo sein), Nr. 2935 Emerald Avenue., Charles Kelly, 22 Jahre alt, Nr. 3707 Lowe Avenue, und Joseph Burke, 18 Jahre alt, obdachlos. Das Trio fuhr in einem Kraftwagen in südlicher Richtung an Union Avenue in der Nähe der 63. Straße, als Detektivesergeant Edward Murphy und eine Abteilung ihm untergestellter Geheimbeamten sie bemerkten. Murphy fiel die eigenartige Weise auf, in der die Burschen ihr Gefährt handhabten, und er rief ihnen zu, zu halten, doch jene fuhren mit vergrößerter Geschwindigkeit weiter. Die Beamten in dem Polizeiauto hefteten sich nun an die Fersen der Fliehenden und holten sie schließlich nach längerer Jagd ein, während Detektivesergeant Murphy, der auf dem Trittbrett des Polizeigefährts stand, ungefähr zwanzig Schüsse mit ihnen wechselte. Das Auto der Behörde gelangte schließlich vor den Kraftwagen der Halunken, die dann einsahen, daß jeder weitere Widerstand zwecklos sei, und sich ergaben.

In Diebstahlsverdacht.

In der Bezirkswache in New City befinden sich James Selenski, Nr. 4208 S. Washtenaw Avenue, Joseph Cozzio, Nr. 3626 W. 69. Straße, Michael Miller, Nr. 2021 W. Adams Straße, und William Miller, Nr. 3559 W. 63. Straße, unter dem Verdacht in Gewahrsam, verschiedene Kraftwagendiebstähle in dem Bezirk ausgeführt zu haben.

Mit der Verhaftung von Theodore Ellman und dessen Schwager Frank X. Bowman, beide im Hause 1114 Süd Lincoln St., wohnhaft, hofft das Detektivebureau einer Gesellschaft auf die Spur gekommen zu sein, die für eine große Anzahl Kraftwagendiebstähle verantwortlich ist. Die beiden wurden dabei betroffen, wie sie in einer Wagenhalle hinter ihrer Wohnung ein Auto, das M. O. Glück, 871 N. Sacramento Boulevard, gestohlen worden war, in seine Teile zerlegten. Die Verhafteten behaupten, daß Gefährt von einem Manne namens Murphy, dessen Adresse sie jedoch nicht kennen, auf der Straße gekauft zu haben.

Außer dem erwähnten Kraftwagen fand man in der Halle noch einen zweiten, sowie eine ganze Anzahl von Steuerrädern, Radreifen und andere Autoteile.

Das „Bau-Graft"-Verhör.

Das Verhör der Dailey-Kommission über angeblichen „Graft" in hiesigen Bautreisen wurde heute abgebrochen, nachdem die Mitglieder einige Stunden hinter verschlossenen Türen saßen; es wird am Freitag fortgesetzt werden. Die Kommission ist letzthin in den Besitz von wichtigen Beweisen gekommen, wie Senator Dailey vor seiner Abreise nach Springfield erklärte. U. a. hat sie eine mittelst Diktophon aufgenommene Abschrift einer Unterredung zwischen einem Geschäftsagenten einer Baugewerkschaft und einem Architekten, in der es sich um „Graft"-Forderungen handelte. Wer der betreffende Architekt ist, wurde nicht bekannt gegeben. Auch wurde der Presse nicht der Name des Gewerkschaftsagenten gegeben, der von den Erbauern des Woods Theaters $7500 erpreßte. Der Mann soll inzwischen gestorben sein.

* Countyschulsuperintendent Tobin ist unter die Dichter gegangen; er hat ein Gedicht zur Verherrlichung der Arbeit auf der Farm „gedochten" und das sollen jetzt die Kinder, als Ansporn zur häuslichen Arbeit, auswendig lernen.

Die Wahlen in Italien.

Sozialisten haben augenscheinlich Siege in Turin, Florenz und Bologna errungen.

Nationalisten doch hoffnungsvoll

Rechnen auf Grund von Berichten aus verschiedenen Teilen des Landes auf Mehrheit im Parlament. — Ignaz Trebisch Lincoln schon wieder einmal auf die Menschheit losgelassen. — Türkische Nationalisten ratifizieren Vertrag mit Rußland.

(Telephon der „Associated Press".)

Rom, 16. Mai. Es liefen hier wohl bezüglich der gestern stattgehabten Parlamentswahlen Nachrichten über Siege der Sozialisten in Turin, Florenz und Bologna ein, aber die hiesigen Konstitutionalisten legten sich gestern abend mit der festen Ueberzeugung zur Ruhe, daß sie auf eine ansehnliche Mehrheit im kommenden Parlement rechnen dürfen. Zu dieser Annahme kamen sie auf Grund von unvollständigen und nicht amtlichen Meldungen, die aus Wahlbezirken Roms, Neapels, Palermos und anderer Städte im Süden eingetroffen waren.

In vielen Städten kam es gestern infolge der zwischen den Sozialisten und den Fascisti herrschenden Erbitterung

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

Doppelte „S. & H." Stamps Dienstag

Seidene Hemdenstoffe

4,000 Yards Satinstreifen und Broche Epingle Shirting Faserseide für einen Tag zu gerade einem Drittel des heutigen Wertes verkauft! Der ideale Stoff für Sommerkleider, geschneiderte Waists, Männerpajamas- u. -hemden. 33 Zoll breit, große Farbenauswahl. Kauft zeitig und zieht den größten Nutzen daraus.

59¢ YARD

Yard breiter gebleichter Muslin Muslin Sheeting, Resterlängen von 2 bis 15 Yards; eine ausgezeichnete Qualität für Slips und Bettlaken, die 19c Sorte, Yard zu **12½c**

Jährlich. Mai-Verkauf von Muster-Undermuslins

Der Verkauf, auf den Ihr gewartet habt!

$10,000 wert Muster-Untermusselinwäsche für Damen, Misses und Kinder: es sind Reisemuster von drei der größten Firmen Amerikas, und jedes Stück wird unerhört niedrig verschleudert. Noch nie zuvor wurden solche Werte in unserem Bargain-Basement offeriert. Jawohl, ihr Damen, wir verkaufen diese Musselinwäsche zu viel weniger als den Großhandelspreisen, und in hunderten von Fällen zu weniger als was im Großhandel der Stoff bei der Yard kostet.

Slipover Gowns. Nainsook und Batiste, hübsch eingefaßt mit Stickereien und Spitzen und handbestickt.

Gowns mit hoher Halsfassон. Schweres Cambric u. Longcloth; lange Aermel, Stickerei-Einsätze und Tucks, Aermel m. Stickerei eingefaßt.

Chemise. Dütiger Nainsook und Batiste, Strap- und built-up Schulter.

Bloomers. Batiste, Tecoseide und Sateen — ganz auffallende Werte.

Es sind Werte von $1.49 bis zu $2.89

98¢ Doppelte „S. & H." Stamps

Extra! Kinder-Gowns, Beinkleider, Princeß Slips und Unterröcke, alle Größen, wert bis zu $1.89, in zwei großen Partien, offeriert zu..... **98c und 69c**

$1.89 nahtlose gebleichte Bettücher, 81 bei 90 Größe

Aus schwerem, rundfadigem, gebleichtem Bettlakenstoff: gut gemacht, mit 3-zölliger Naht, Hotelanalität. Nur 6 Stück an einen Kufer abgegeben. Das Stück zu **$1.05**

Comfort Maccasins für Damen und Cavalier Boots für Mädchen

Ein wundervoller Ankauf von hochfeinen Comfort Moccasins und Cavalier Boots aus der feinsten Qualität Fils, die je in einem so niedrig markierten Slipper gesehen wurde. Weiche Sohlen, äußerst dauerhaft, mit Seidenband verziert, in großer Farbenauswahl; babyblau, Old Rose, Copenhagen und lavendelfarbig. Die Missesgrößen haben hübsch bedruckte Cuffs. Reguläre $2.00 Werte — nur 1,400 Paar vorrätig — kauft zeitig! Doppelte „S. & H." Stamps.

88¢

Kissenbezüge Leinen finished gebleichte Kissenbezüge, Größe vor dem Säumen 45 bei 36 Zoll, schwere Qualität, frei von Dressing, nur 1 Dutzend an einen Kunden. Stück zu **29c**

Arbeits-Hemden für Männer, 55c

Blauer Chambray, mit Kragen, weit gemacht, volle Größe.

Schwarze baumwollene Strümpfe

35c schwarze baumwollene Knaben- u. Mädchenstrümpfe, leicht fehlerhaft, mittelschwer, fein gerippt; 3 Paar für 50c; das Paar zu..... **17c**

Seidenlisle Strümpfe

Schwarze oder weiße Seidenlisle Strümpfe für junge Mädchen; glänzend seidig mercerisiert; sehr fein gerippt; leicht fehlerhaft; das Paar zu..... **23c**

$1.00 Sommer-Unionsuits für Damen anschließendes oder loses Knie, erste Qualität.... **59c**

75c Sommerunionsuits f. Damen Gerippt, niedriger Hals, ärmellos; Knielänge, rein weiße Baumwolle — 3 für $1; jeder **35c**

$1.00 Sommer-Unionsuits für Kinder unvollständige Größen, für Knaben und Mädchen.. **48c**

$1.25 Männer-Unionsuits, lange und kurze Aermel, Knöchellänge; feingerippte Baumwolle..... **79c**

39c fancy Socken für Kinder ..... **25c** Weißes Body mit fancy gestreiften Turn-over und Roll-Cuff.

$1 Balbriggan Unterhemden und Hosen, gute Schwere, flache Baumwolle, doppelter Sitz, — knöchellange Beinkleider, lange oder kurze Aermel, zu **59c**

$1 Union Suits für Männer, kurze Aermel oder keine Aermel; — in Knielänge — zu..... **59c**

Verkauf von 1000 Paar $2 Voile-Gardinen, Paar 98c

Hohlgesäumt an den Seiten und unten, und eingefaßt mit guten Spitzen; ein außerordentlicher Wert. Das Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.

Von der Fabrik zu einem starken Rabatt verkauft und die Sorten sind von vorzüglichem Karakter. Die Entwürfe sind in einem Assortiment von Ivory und Ecru: alle Standard Größen.

36-zöll. einfache Gardinen-Marquisette, von einer Fabrikräumung von kurzen Längen, 15 Yards und weniger, die Yard zu..... **14c**

40 Stücke Filet Gardinen Nets, viele davon 45 Zoll breit; einschließlich geblümter wie auch konventioneller Entwürfe — wert bis zu $1.00, die Yard zu **59c**

Bordered Gardinen Scrims, fein im Gewebe, — waschbar, für Bettzimmer entworfen; sehr speziell marktert, Yard zu **25c**

36-zöll. Drapery Terry Cloth, erste Qualität, wendbar und in sehr hübschen Farben bedruckt, — die Yard zu..... **65c**

Farbige Gardinen Swisses, beliebt für Sash Gardinen und Ruffled Gardinen, weißer Untergrund mit farbigen Figuren, in Schattierungen von Rose und blau, die Yard zu **17c**

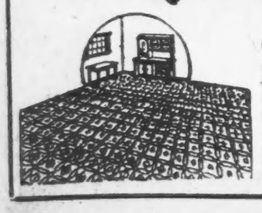
300 Dutch Gardinen Sets, aus guter Qualität gemacht, mit Valance entworfen, Standard Größe, jedes Set ist vollständig, zu..... **$1.25**

Drapery Cretonnes Kombination von hellem und dunklem Grund, reiche Farben, in einigen der besten Muster; ein wirklich sehr schön aussehender Stoff, wert bis zu 45c, die Yard zu.... **19c**

Percales Yardbreite Shirting- u. Dreß-Percales, heller Grund, von vollen Stücken geschnitten, wurde zu 29c die Yard verkauft. Nur 20 Yards an einen Kunden. **Yard 15c**

CONGOLEUM SQUARES"

Kunst-Teppich



Neue Sendung dieser wundervollen Art Carpet Squares. 9 bei 12 Fuß. Jeder eine ist tadellos.

Hier ist ein garantierter Artikel — Ihr wißt, was für ein wundervoller Bodenbelag Congoleum ist — und wir haben eine reichhaltige Auswahl hübscher Muster für Küche, Eßzimmer, Schlafzimmer oder Porch.

$6.98 Doppelte „S. & H." Stamps

Böswillig herbeigeführt.

„Hummer" der Altonbahn entgleiste bei Bloomington.

Weiche war geöffnet.

Der Heizer William Suttles wurde lebensgefährlich, andere Personen schwer verletzt.

Bei einem Eisenbahnunglück, welches sich auf der Chicago & Alton Bahn in der sieben Meilen südlich der Ortschaft Bloomington, Ill., gelegenen Ortschaft Shirley ereignete und das anscheinend absichtlich herbeigeführt wurde, erlitten eine Anzahl Personen mehr oder minder schwere Verletzungen. Der Unfall betraf den Luxuszug der Eisenbahngesellschaft, „The Hummer" genannt, und war auf eine offenstehende Weiche zurückzuführen. Die Verunglückten sind:

Julius Gorman, Nr. 815 Rockwell Straße, Chicago; Quetschwunden und Abschürfungen.

Frau Mary Barber, Stratford Place, Chicago, wahrscheinlich innere Verletzungen und Schnittwunden am Rücken und Abschürfungen.

John Degan, Chicago, ein in Diensten der J. S. Hoffman Co., Chicago, stehender Reisender; Schnittwunden an den Handgelenken und Beinen.

Henry Downey, Bloomington, Ill.; schwere Brandwunden.

Harry Slater, Nr. 3645 54. Str., Cleveland, Ohio; schwere Schnittwunden durch herumfliegendes Glas.

Frau Grace Groadus, Nr. 25 Linden Str., Brooklyn, N.Y.; wahrscheinlich innere Verletzungen und Schnittwunden an den Beinen.

William Felto, Bloomington, Ill., der Lokomotivführer des Zuges, wurde schwer verwundet, als er von der Maschine absprang.

William Kuttles, der Heizer, erlitt einen Kinnbackenbruch, einen Schädelbruch und Verletzungen der Wirbelsäule. Er wird wahrscheinlich sterben.

John Vidano, Coal City, Ill., wurden mehrere Adern durchschnitten.

Leonard Splan, Bloomington, Ill., wurde eine Ader in der Hand durchschnitten.

Russell Gallagher, Cleveland, O., erlitt Schnittwunden an den Händen und im Gesicht und Abschürfungen.

Der Zug fuhr hier gegen sechs Uhr gestern abend vom Union Bahnhof ab und sollte mit einigen Minuten Verspätung, wie angekündigt worden war, in Bloomington, Ill., eintreffen. Die richtige Ankunftszeit war 9 Uhr 15 Minuten. Angaben gemäß, die A. P. Titus, der Oberleiter der Chicago und Alton Bahn, der sich zur Zeit des Unfalls in Bloomington, Ill., aufhielt, machte, fuhr der Zug mit einer Geschwindigkeit von fünfzig Meilen die Stunde, als er sich der Seitenweiche in Shirley näherte. Diese Seitenweiche war, wie er sagt, ohne alle Frage mutwilliger Weise beschädigt worden. Die Bolzen, welche die Tätigkeit der Weiche regulieren, waren herausgenommen worden, und die Weiche war geöffnet, wodurch der Lokomotivführer das Lichtsignal bekam, welches ihm freie Bahn versprach. Der Zug fuhr dann durch die Weiche in eine Reihe Kohlenwagen, welche auf dem Seitengeleise standen. Titus ist der Ansicht, daß irgend jemand absichtlich die Weiche außer Betrieb setzte und daß die Person genau mit den Gepflogenheiten des Bahnbetriebes Bescheid wußte. In dem Zug befanden sich ungefähr 200 Personen; daß nicht alle getötet oder schwer verletzt wurden, ist als ein Wunder zu bezeichnen. Nur ein Wagen entgleiste. Die Lokomotive und der Tender sausten in die Kohlenwagen, wodurch der Anprall für die hinteren Wagen bedeutend abgeschwächt wurde. Ungefähr alle Fahrgäste wurden aus ihren Sitzen geschleudert, viele Sitze wurden umgedreht, und fast alle Fenster in den Wagen wurden zertrümmert. Zu der Verwirrung, die entstand, kam noch, daß alle Lichter in dem Zug ausgingen.

Eine genaue Untersuchung des Unfalles ist bereits seitens der Leiter der Eisenbahngesellschaft, die sich in einem Sonderzug nach der Unfallstelle begaben, eingeleitet worden. Ein Hilfszug, bestehend aus einer Lokomotive und drei Wagen, wurde sofort, nachdem in Bloomington die Nachricht von dem Unfall eingelaufen war, zusammengesetzt und nach der Unglücksstätte abgeschickt. Die Verunglückten befanden sich kurz vor Mitternacht in Hospitälern in Bloomington. Schon eine Stunde nach dem Unfall waren Mannschaften damit beschäftigt, die Geleise wieder für den Verkehr zu öffnen.

— Der galante Einbrecher. — „Wissen Sie, warum Fräulein Eulalia den Einbruchdiebstahl in ihrer Wohnung nicht der Polizei anzeigte?" — „Nein!" — „Aus Dankbarkeit; der Einbrecher hat ihr nämlich, außer Geld und Pretiosen, auch ihren Taufschein gestohlen!"

— Vielsagend. — Zweite Frau: „Unerhört! So spät kommst du vom Wirtshaus heim! Hast du dir denn das bei deiner ersten Frau auch erlaubt?" — Gatte: „Einmal hab' ich's auch probiert."

Soda-Crackers

Frisch gebacken und knusperig (nur 2 Pfund an jeden Kunden); morgen zu

9½c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON and DEARBORN STS.

American Family Seife

Sehr speziell (nur 10 Stücke an jeden Kunden) —

10 Stücke für 53c

Mäntel, Kleider und Blusen für Damen weit unter dem Preise offeriert im Basement

Eine sensationelle Offerte von Frühjahrs-Mänteln und Capes für Damen — zu Ersparnissen von der außergewöhnlichsten Art — dieselben sind aus feinen reinwollenem Polo Cloth, wollenen Velours u. Mischungen gemacht, in den populären Sport-Fassons und Cape-Effekten — Full Flared, Novelty geformte Taschen — in lohfarbig, Rookie, Copenhagen, Rose usw.; sie sind gut $13.50 wert, — speziell für Dienstag die Auswahl zu.. **$8.97**

Ein wundervolles Assortiment von seidenen Frocks für Damen zu einem außerordentlich niedrigen Preise — eingeschlossen sind Kleider aus seidenem Crepe de Chine, seidenem Taffeta, Satin und Charmeuse — jugendliche Straight Line Tunic und Shirred Skirts — bestickte Entwürfe; seidene Fransen und mit Spitzen besetzte Kragen; wünschenswerte Schattierungen zur Auswahl; speziell zu ... **$10.97**

$1.50 Voile-Blusen 87c

Blusen, für welche Ihr bis zu $1.50 zu bezahlen erwarten würdet, werden morgen in unserem Basement zu 87c offeriert. Diese Gruppe besteht aus reizend gemachten Blusen von zarter Voile und Lawn — geschneiderte, Tucked und bestickte Modelle; mit Organdy-Kragen und Spitzenkante; Größen 36 bis 44 — dieselben werden gewöhnlich für $1.50 verkauft — speziell für Dienstag zu nur ... **87c**

Populäre Kleiderstoffe

Frühjahr Novelty Plaids — in einer Auswahl von den neuesten Farben-Kombinationen der Saison; vorzügliche und dauerhafte Stoffe, 54 Zoll breit; passend für Skirts, Misses Kleider usw.; wert $1.75; Dienstag die Yard zu nur **$1.17**

Fabrikrester von feinen Mohair Brilliantines, der populäre Frühjahr- und Sommer-Kleiderstoff: wegen seiner dauerhaften Qualitäten bekannt, in einer guten Auswahl von Farben, Längen 1½ bis 7 Yards, Andere fordern 75c; Yard zu.... **41c**

Reinw. Serge, 42 Zoll breit; populäre Schattierungen, braun, Navy, Copenhagen, grün, Wine u. schwarz; sponged u. shrunk, dicht gewebter Twill, Dienstag, Yd., **$1.17**

Strümpfe Fiberseide Strümpfe f. Männer, mit baumwollenen Sohlen und Tops; „Fabrik Mendes", soweit sie reichen, reg. 50c, morgen zu **13c**

Hemden Dunkle Madrashemden für Männer, gefr. Muster, zurückzuschlagende Krag. Cuffs — alle Größen zur Auswahl, $1.00 Werte, zu **37c**

Ungarnierte Hüte

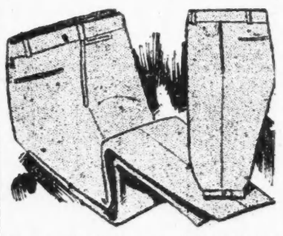
Eine neue und verschiedenartige Sammlung von ungarnierten Hüten für Damen und Misses, in einer unvergleichlichen Auswahl von Fassons, große, kleine und mittlere Straight Krempen-Modelle; gerollte Seitenkrempen und aufgebogene — aus Milan Hanf und Chair Stroh — Werte bis $1.25; speziell für morgen zu

57c

Terry Cloth Terry Cloth in einem großen Sortiment von Mustern und Farben; wendbare schwere Qualität, regulär 65c yt., speziell die Yard zu **45c**

Flanell 27-zöll. fancy gestreifter Outing Flanell — auf beiden Seiten gefleht, mittlere Schwere in rosa und blau gestreift — die Yard zu **8½c**

$2.50 Männerhosen, 1.83



Sehr spez. für Dienstag in unserer Basement Männer-Kleider-Abteilung: 500 Paar Arbeitshosen f. Männer — gut gemacht aus dauerhaften Stoffen in beliebten dunklen Schattier.; einfache End Cuff Bottoms und Gürtel Loops; Größen 30—42; werden sonst für $2.50 verkauft; spez. markiert für Dienstag zu..... **$1.83**

Knickerbockers für Knaben, aus einfachen und fancy Cassimeres, durchweg gefüttert, Größen 7—16 Jahre, überall $2.00, hier zu **$1.47**

$2 Hauskleider, $1.33

Hier ist eine ungewöhnliche Offerte von eintausend Hauskleidern zu einem erstaunlich herabgesetzten Preise — ein vorzügliches Sortiment von Fassons, drei der zahlreichen Modelle hier illustriert—

Aus feiner Qualität Percale gemacht, straight Line oder Belted: weiße Piqué und Lingerie Kragen und Manschetten—

Größen 36 bis 44 und extra Größen 46 bis 50 — Hauskleider, welche regulär $2.00 wert sind — sehr speziell für morgen zu nur **$1.33**

Spart an Gingham etc.

36-zöll. Bookfold Cheviots, in einer Auswahl perlischer u. orient. Muster, für Kimonos, Dressing Sacques etc., speziell die Yard zu **14½c**

36-zöll. ungebleichtes Bettzeug, in einer feinen Auswahl von Mustern für Kleider, Wrappers, Waists und Fancy Schürzen, die Yard zu..... **10½c**

Feine Qualität Dreß Prints, eine gute Partie von Mustern, für Kleider, Wrappers, Waists und fancy Schürzen — speziell die Yard zu nur **9c**

Ganz Standard Schürzen-Ginghams in verschied. Größen Checks, in blau und weiß, Hahnes, Cliffside und andere Fabrikate — speziell die Yard zu **9½c**

Echter Amoskeag Kleider-Gingham, — 27 Zoll breit — in Plaids, Checks und einfachen Farben, für Kleider, Waists u. s. w. — speziell — die Yard zu **23c**

Handtuchzeug etc.

Schweres Leinen Finish Crash Handtuchzeug — 17 Zoll breit, mit echtfarbigem, rotem Border (nur 20 Yards an jeden Kunden); regulär 15c wert, ungewöhnlich niedrig markiert; für Dienstag die Yard verkauft zu **7½c**

Einzelne gesäumte Huck-Handtücher — eine ausgezeichnete Qualität; gewöhnlich für 10c verkauft, soweit dieselben reichen, morgen das Stück speziell zu **6c**

Seidenstoffe herabgesetzt

Reinseidene Crepe de Chines, gute, reiche, glänzende, weich anschmiegende Seide, in den neuesten Sommerschattierungen, einschließlich weiß, rosa, fleischfarbig, Peach, lohfarbig, Old Rose, Coral, Apricot, grau, Turquoise, Peacock, Kopenhagen, Belgian, Steel, braun, Henna, Jade, Mais, Nile, Navy, schwarz usw. — Gerade die Seide, welche Ihr Euch für Kleider, Waists, Lingerie und dergleichen wünscht — 40 Zoll breit — speziell die Yard für Dienstag zu **$1.15**

Einfache und Novelty Seide, einschließlich Chiffon Taffetas, Satin Messalines, Louisines, Foulards etc. Einfache Farben und fancy Streifen, Checks, Plaids und hübsch bedruckte Entwürfe, 32 bis 36 Zoll breit, bis $2.50 verkauft, Yd., **$1.27**

Seidene Warp Canton Crepe, festes, schweres, weiches Crepe Gewebe, hell und glänzend, Ivory, zinfarbig, Nelligan, Hardingblau, herbstbraun, Bamboo, Jade, Henna, Belgian, Navy und schwarz, 38 bis 40 Zoll breit, gewöhnlich $1.75; Yard zu **$1.07**

Bänder Reinseidene Moire Taffeta Bänder, mit fancy Satin Streifen; auch Taffeta u. Messaline Bänder, 4-5 Zoll breit, wert 39c, Yard **17c**

Gardinen Musterpartie von Gardinen u. kleine Paarpartien, leicht vom Anfassen beschmutzt; 2½ Yds lang, gute Auswahl, $2.50 Werte, jede **83c**

Ersparnisse an Unterzeug

Union Suits für Damen, niedriger Hals, ärmellos u. Knielänge, alle Größen, gewöhnlich für 50c verkauft — morgen zu **27c**

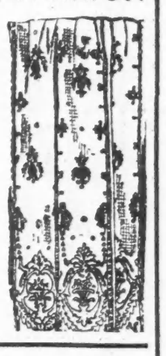
Rainfool Athletic Fasson Union Suits für Männer, alle Größen, gewöhnliche 97c Qualität, zu.. **67c**

Knielange, mit Spitzen besetzte und Cuff Knie Beinkleider für Kinder; die Auswahl für morgen zu **10c**

Knabenkappen Aus reinwoll. Stoffen gemacht — mit Seide gefüttert, pleated im Back, regul. für $1.50 verkauft — speziell für morgen zu nur **57c**

Knöpfe Weiße Perlknöpfe, 2 und 4 Löcher, die Karte zu.. **2½c** Knopfloch Seide; nur in farbig — 10 Yard Spulen—3 für nur **5c**

Panel-Gardinen, Sektion 50c



Einhundert Volts von Sectional Panel Spitzengardinen, einschließlich Filet und Nottingham-Geweben; sehr hübsche Muster, 9 Zoll breit; passen für irgend eine Größe Fenster, bringt das Maß Eurer Fenster mit Euch; keine Post- oder Telephonbestellungen ausgefüllt — regulär 75c wert, sehr speziell für Dienstag die Sektion zu

50c

Spiel-Oxfords für Mädchen u. Kinder, 87c

Ein wunderbarer Verkauf von Spiel-Oxfords für junge Mädchen und Kinder, zu einem viel niedrigeren Preis als anderswo. Sie sind dauerhaft gemacht und ausgezeichnet zum Tragen beim Spielen und für den Sommer. In dieser Partie finden sich u. a. Spiel-Oxfords, aus lohfarbigem Willow Calf gemacht, mit soliden Ledersohlen, sind Goodyear genäht, so glatte Innensohlen sichernd; keine Nägel auf der Innenseite; Fußformleisten, alle Größen, 5—8, 9—11 und 12—2. Regulär zu $1.75 verkauft. Am Dienstag speziell zu 87c.

87c

87c